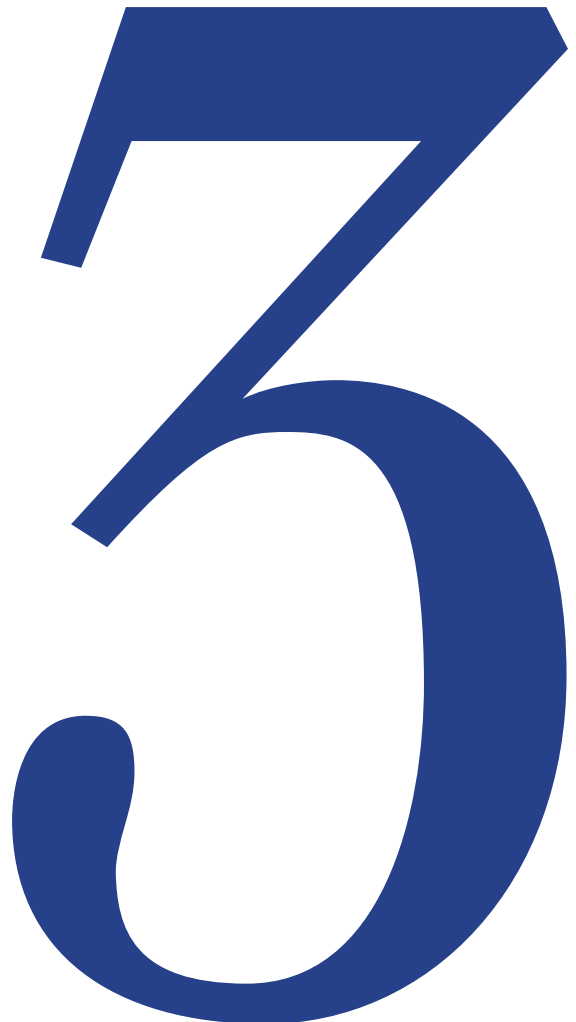


Geschäftsbericht 2007

- 1 | Strategie, Geschäftsergebnisse, Mitarbeiter und Nachhaltigkeit
- 2 | Risiko- und Kapitalbewirtschaftung
- 3 | **Corporate Governance, Bericht über Saläre und andere Entschädigungen**
- 4 | Konzernrechnung und Jahresrechnung Stammhaus



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Corporate Governance	3
Einführung und Grundsätze	4
Konzernstruktur und Aktionariat	5
Kapitalstruktur	7
Verwaltungsrat	10
Konzernleitung	18
Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	22
Mitwirkungsrechte der Aktionäre	39
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	41
Revision	42
Informationspolitik	45
Gesetzgebung und Aufsichtsbehörden	47
Erfüllung der Corporate-Governance-Kotierungs- standards der New York Stock Exchange	51
Senior Leadership	54
Mehr über UBS	56
Informationsportfolio	58
Unternehmensinformationen	59
Kontaktadressen	60

Einleitung

Für das Berichtsjahr haben wir unser Jahresberichts-konzept geändert. Aufgrund von Rückmeldungen der Leser unserer Publikationen gliedert sich unser Jahresbericht neu in vier Berichte zu unterschiedlichen Themen. Diese enthalten geprüfte und nicht geprüfte Informationen.

Unsere vier Berichte bilden gemeinsam den *Geschäftsbericht 2007* von UBS und ersetzen den früheren Finanzbericht, das Handbuch und den Bericht über Saläre und andere Entschädigungen. Sie entsprechen den US-Offenlegungsanforderungen für private ausländische Emittenten gemäss Formular 20-F der Securities and Exchange Commission (SEC).

Die vier Berichte sind:

Strategie, Geschäftsergebnisse, Mitarbeiter und Nachhaltigkeit 2007

Dieser Bericht enthält eine Beschreibung unserer Bank, ihrer Strategie, Organisationsstruktur und ihrer Finanzperformance der letzten beiden Jahre. Zudem erläutern wir unsere Standards für unternehmerisches Verhalten und Corporate Responsibility, zeigen die Zusammensetzung unserer Belegschaft auf und gehen auf die Grundsätze zur Ausbildung und Führung unserer Mitarbeiter ein.

Risiko- und Kapitalbewirtschaftung 2007

Dieser Bericht zeigt nicht nur die Grundsätze unserer Risikobewirtschaftung auf, sondern beleuchtet auch das Management von Kredit- und Marktrisiken sowie die Bilanzbewirtschaftung im betreffenden Jahr. Er liefert zudem detaillierte Angaben zur UBS-Aktie.

Corporate Governance und Bericht über Saläre und andere Entschädigungen 2007

Dieser Bericht enthält ausführliche Informationen zu unseren Führungsstrukturen. Zudem werden darin unsere Beziehungen zu den Aufsichtsbehörden und Aktionären erörtert. Auch die Entschädigung unserer obersten Führungskräfte sowie des Verwaltungsrates (vollamtliche und nebenamtliche Mitglieder) wird in diesem Bericht diskutiert.

Konzernrechnung und Jahresrechnung Stammhaus 2007

Dieser Bericht enthält die geprüfte Jahresrechnung von UBS für die Jahre 2007, 2006 und 2005, die gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt wurde. Er beinhaltet zudem die nach den schweizerischen bankengesetzlichen Bestimmungen erstellte und geprüfte Jahresrechnung der UBS AG (Stammhaus) für die Jahre 2007 und 2006. Wo aufgrund schweizerischer oder US-amerikanischer Bestimmungen notwendig, werden zusätzliche Informationen offengelegt.

Ein fünfter Bericht, *Jahresbericht 2007*, wird breit an UBS-Aktionäre gestreut und enthält wichtige Informationen zu unserer Strategie und unseren finanziellen Eckdaten. Er fasst die im vierteiligen Jahresbericht veröffentlichten Informationen zusammen.

Sollten Sie in früheren Jahren lediglich den Kompensationsbericht (neu «*Corporate Governance und Bericht über Saläre und andere Entschädigungen 2007*») oder den Jahresbericht (neu «*Jahresbericht 2007*») bestellt haben, so nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf, damit wir die Lieferung der verbleibenden Berichte organisieren können.

Dieser Bericht enthält Informationen, die zum Zeitpunkt des Berichts aktuell sind. Wir gehen keinerlei Verpflichtung ein, diese im Falle einer Veränderung oder bei Vorliegen neuer Informationen zu aktualisieren.

Wir möchten mit unseren Publikationen nützliche und aufschlussreiche Informationen vermitteln. Um sicherzustellen, dass die Berichterstattung von UBS bezüglich Umfang und Detaillierungsgrad auch weiterhin höchsten Ansprüchen genügt, bitten wir Sie um Ihre Anregungen, wie Inhalt oder Präsentation unserer Produkte noch verbessert werden könnten. Zu diesem Zweck sind auf den letzten Seiten dieses Berichts unsere Kontaktstellen aufgeführt.

UBS

Informationen gemäss Artikel 663b^{bis} und Artikel 663c Abs. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts

Offenlegungen gemäss Artikel 663b^{bis} und Artikel 663c Abs. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts – Offenlegungspflicht aller Vergütungen und Beteiligungen von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie ehemaliger Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung – sind auch in der geprüften Konzernrechnung und Jahresrechnung Stammhaus 2007 enthalten. Diese Informationen sind im ganzen Bericht mit einem Balken an der linken Seite markiert.

Corporate Governance

- Ziel ist das nachhaltige Wachstum von UBS, die Wahrung der Aktionärsinteressen und die Schaffung von Mehrwert für die Aktionäre und alle Anspruchsgruppen des Unternehmens
- Ein System der «Checks and Balances» gewährleistet die gegenseitige Unabhängigkeit von Verwaltungsrat und Konzernleitung
- UBS möchte den Aktionären die aktive Mitwirkung am Entscheidungsprozess erleichtern

Hauptelemente

Streng getrennte Führungsgremien

Der Verwaltungsrat (VR) ist das oberste Führungsgremium der Gesellschaft. Er ist für die Oberleitung sowie die mittel- und langfristige strategische Ausrichtung des Unternehmens und die Überwachung der Konzernleitung verantwortlich. Die Verwaltungsräte sind mehrheitlich von UBS unabhängige Mitglieder.

Die Konzernleitung trägt die Verantwortung für die operative Führung von UBS. Die Konzernleitungsmitglieder verantworten gegenüber dem Verwaltungsrat das UBS-Ergebnis.

Die Funktionen des Präsidenten des Verwaltungsrates einerseits und des Group Chief Executive Officer (Group CEO) andererseits sind zwei verschiedenen Personen übertragen, damit die *Gewaltentrennung* gewährleistet ist. Zudem darf niemand Mitglied beider Gremien sein.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

- Es bestehen weder Eintragungsbegrenzungen noch Einschränkungen bezüglich des Stimmrechts.
- Aktionäre, die einzeln oder zusammen Aktien im Nennwert von mindestens 62 500 Franken vertreten, können die Traktandierung von Verhandlungsgegenständen vorschlagen, die der Generalversammlung vorgelegt werden sollen.

Jüngste Entwicklungen

Die ausserordentliche Generalversammlung vom 27. Februar 2008 genehmigte die Massnahmen zur Stärkung der Kapitalbasis.

- Schaffung von bedingtem Kapital in Höhe von 13 Milliarden Franken durch die Ausgabe einer Pflichtwandelanleihe, so genannter Mandatory Convertible Notes, an Finanzinvestoren.
- Schaffung von genehmigtem Kapital im Umfang von 10,4 Millionen Franken, um die Bardividende durch eine Aktiendividende zu ersetzen.

Der ordentlichen Generalversammlung vom 23. April 2008 wird eine Verkürzung der Amtsdauer für Mitglieder des Verwaltungsrats vorgeschlagen.

- Die Amtsdauer eines Mitglieds des Verwaltungsrats soll von (derzeit) drei Jahren auf ein Jahr reduziert werden.
- Spätestens ab 2010 müssen alle Verwaltungsräte von UBS an der Generalversammlung jährlich wiedergewählt werden.

Einführung und Grundsätze

Corporate Governance – die Art und Weise, wie Führung und Management eines Unternehmens organisiert sind und in der Praxis funktionieren – soll nachhaltiges Wachstum für UBS erzielen, die Aktionärsinteressen wahren und Mehrwert für die Aktionäre und alle andern Anspruchsgruppen schaffen. Corporate Governance strebt durch effiziente Entscheidungsprozesse ein Gleichgewicht zwischen Unternehmensführung, Kontrolle und Transparenz an.

UBS erfüllt vollumfänglich die regulatorischen Anforderungen der «Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» (revidiert per 1. Januar 2007) der SWX Swiss Exchange und der neuen Artikel 663b^{bis} und 663c Abs. 3 des ergänzten Schweizerischen Obligationenrechts (OR) über die Transparenz von Vergütungen, die Mitgliedern des Verwaltungsrates und des Senior Management ausbezahlt werden. Zusätzlich kommt UBS den geltenden Standards des «Swiss Code of Best Practice» für Corporate Governance, einschliesslich des seit kurzem bestehenden Anhangs über «Executive Compensation», nach.

Im Weiteren entspricht UBS den Corporate-Governance-Standards für ausländische Unternehmen, die an der New York Stock Exchange (NYSE) kotiert sind, sowie dem überwiegenden Teil der NYSE-Standards für inländische US-Emittenten. Die wenigen Ausnahmen sind hauptsächlich in den unterschiedlichen Rechtssystemen der Schweiz und der USA begründet und betreffen die Rolle, die Verantwortlichkeiten und die Kompetenzen des Verwaltungsrates und der Generalversammlung. Sie werden auf den Seiten 47 bis 51 erläutert. UBS erfüllt die anwendbaren Bestimmungen des amerikanischen Sarbanes-Oxley Act aus dem Jahr 2002, einschliesslich der Zertifizierung des mit dem Formular F-20 eingereichten Jahresberichts durch den CEO und den CFO.

Der vorliegende Bericht enthält jene regulatorischen Informationen zur Corporate Governance und zu den Entschädigungen, die aufgrund der folgenden Bestimmungen vorgeschrieben sind:

- Regelungen der Richtlinie der SWX Swiss Exchange zur Corporate Governance (revidiert am 1. Januar 2007) bezüglich Konzernstruktur und Aktionariat, Kapitalstruktur, Verwaltungsrat, Geschäftsleitung (Konzernleitung), Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen (überarbeitet), Mitwirkungsrechte der Aktionäre, Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen, Revision und Informationspolitik.
- Artikel 663b^{bis} und Artikel 663c Abs. 3 OR betreffend Offenlegungspflicht aller Vergütungen und Beteiligungen von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie ehemaliger Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung, Vergütungen, Aktien- und Optionsbesitz und Kredite.
- Corporate-Governance-Kotierungsstandards der NYSE für kotierte ausländische Unternehmen betreffend Unabhängigkeit der Verwaltungsratsmitglieder, Verwaltungsratsausschüsse und Abweichungen von den NYSE-Standards.

Darüber hinaus vermittelt das Kapitel einen Überblick über das regulatorische Umfeld von UBS an ihren wichtigsten Standorten. Es enthält zudem eine Liste der Mitglieder des Group Managing Board (GMB) sowie der Vice Chairmen der Unternehmensgruppen, die zusammen mit dem Group Executive Board (GEB) die oberste Führung der Bank bilden.

Das Kapitel über die Entschädigungen an Verwaltungsrat und Konzernleitung wurde dieses Jahr vollständig überarbeitet, mit dem Ziel, die neuen Anforderungen an die Berichterstattung im Einklang mit dem Schweizerischen Obligationenrecht zu berücksichtigen und vollständig zu erfüllen.

Konzernstruktur und Aktionariat

**UBS ist unter dem Schweizerischen Obligationenrecht als Aktiengesellschaft (AG) organisiert.
UBS AG ist das Stammhaus des UBS-Konzerns.**

Rechtliche Struktur des UBS-Konzerns

Die rechtliche Struktur von UBS setzt effiziente rechtliche, steuerliche, regulatorische und finanzielle Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit des Unternehmens. Die UBS-Unternehmensgruppen und das Corporate Center sind keine separaten rechtlichen Einheiten. Sie sind als Teile des Stammhauses über die weltweiten Niederlassungen operativ tätig. Ziel dieser Struktur ist es, zusätzliche Geschäftschancen und Kosteneinsparungen wahrzunehmen, welche aus einer gemeinsamen rechtlichen Plattform entstehen, sowie einen flexiblen und effizienten Kapitaleinsatz zu ermöglichen.

Wo es aber aufgrund lokaler rechtlicher, steuerlicher oder regulatorischer Vorschriften nicht möglich oder nicht effizient ist, die Geschäfte durch das Stammhaus zu tätigen, oder wenn neue rechtliche Einheiten akquiriert werden, werden Geschäfte durch rechtlich selbstständige Tochtergesellschaften vor Ort geführt.

Operative Konzernstruktur

Die drei Unternehmensgruppen – Global Wealth Management & Business Banking, Global Asset Management und Investment Bank – bilden gemeinsam mit dem Corporate Center die operative Struktur des Finanzdienstleistungsgeschäfts des Konzerns. Die Finanzberichterstattung erfolgt auf der Grundlage dieser Struktur.

→ Das Kapitel «Die Unternehmensgruppen von UBS» im Bericht *Strategie, Geschäftsergebnisse, Mitarbeiter und Nachhaltigkeit 2007* enthält eine detaillierte Beschreibung der Unternehmensgruppen und ihrer Strategie, Struktur, Organisation, Produkte und Dienstleistungen.

Kotierte und nicht kotierte Konzerngesellschaften (konsolidierte Einheiten)

Zum Konzern gehört eine Reihe von Tochtergesellschaften, die jedoch nicht an der Börse kotiert sind. Nähere Angaben zu den wichtigsten Tochtergesellschaften sind in Anmerkung 35 der *Konzernrechnung und Jahresrechnung Stammhaus 2007* zu finden.

Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2007 war Chase Nominees Ltd., London, treuhänderisch für andere Investoren, mit einer Beteiligung von 7,99% (2006: 8,81%; 2005: 8,55%) am gesamten Aktienkapital eingetragen. DTC (Cede & Co.), New York, («The Depository Trust Company», eine US-amerikanische Wertschriften-Clearing-Organisation) hielt am 31. Dezember 2007 treuhänderisch für andere wirtschaftlich Berechtigte 14,15% (31. Dezember 2006: 13,21%) am gesamten Aktienkapital. Gemäss den Bestimmungen von UBS zur Eintragung von Aktien ist das Stimmrecht von Nominees auf 5% beschränkt. Wertschriften-Clearing- und Abwicklungsorganisationen sind von dieser Regelung ausgenommen. Kein weiterer Aktionär war am 31. Dezember 2007 mit einer Beteiligung von 3% oder mehr am gesamten Aktienkapital registriert. Das Eigentum an UBS-Aktien ist breit gestreut. Die Tabellen auf der folgenden Seite enthalten Angaben zur Aufteilung nach Aktionärskategorien und geografischen Regionen. Diese Informationen erfassen jedoch lediglich die eingetragenen Aktionäre und sind deshalb nicht repräsentativ für die gesamte Aktionärsbasis von UBS. Nur Aktionäre, deren Aktien mit Stimmrecht im Aktienregister eingetragen sind, können ihre Stimmrechte ausüben.

Nach dem schweizerischen Börsengesetz ist jede natürliche oder juristische Person, die Aktien oder derivative Wertschriften auf Aktien einer solchen Gesellschaft hält, verpflichtet, die Gesellschaft sowie die Börse zu benachrichtigen, wenn ihre Beteiligung einen der folgenden Schwellenwerte erreicht, unter- oder überschreitet: 3, 5, 10, 15, 20, 25, 33 ⅓, 50, oder 66 ⅔% der Stimmrechte, und zwar ungeachtet der Möglichkeit ihrer Ausübung. Die detaillierten Offenlegungsanforderungen und die Methode zur Berechnung des Grenzwerts sind in der Verordnung der Eidgenössischen Bankenkommmission über die Börsen und den Effektenhandel (Offenlegung von Beteiligungen) festgelegt. Die Verordnung verbietet insbesondere das Verrechnen von so genannten Erwerbspositionen (d.h. Beteiligungspapiere, Wandel- und Erwerbs- sowie Veräusserungsrechte) mit Veräusserungspositionen (d.h. Veräusserungsrechte oder -verpflichtungen). Sie verlangt zudem, dass jede dieser Positionen einzeln berech-

net und bei Erreichen eines Grenzwerts gleichzeitig gemeldet wird. Der Bestand eigener Aktien lag bei UBS seit 13. September 2002 immer über der 3%-Marke, die gemäss schweizerischem Börsengesetz eine Offenlegung erfordert. Im Jahr 2007 bewegte sich der Stand der von UBS gehaltenen eigenen Aktien zwischen 3% und 10%.

Per Jahresende hielt UBS 7,79% Erwerbspositionen (Anteil der Stimmrechte), die 161 475 748 UBS-Namenaktien entsprechen. Darin enthalten waren 160 841 275 registrierte

UBS-Aktien und insgesamt 634 473 Erwerbspositionen und garantierte Veräusserungsrechte an UBS-Aktien. Gleichzeitig hielt sie auch 10,32% Veräusserungspositionen (Anteil der Stimmrechte), die 213 775 377 Namenaktien entsprechen.

Kreuzbeteiligungen

UBS hält keine Kreuzbeteiligungen an anderen Unternehmen, die 5% an Kapital oder Stimmrechten übersteigen.

Streuung der UBS-Aktien

Per 31.12.07	Eingetragene Aktionäre		Eingetragene Aktien	
Anzahl eingetragene Namenaktien	Anzahl	%	Anzahl	% der ausgegebenen Aktien
1–100	33 819	16,2	1 982 968	0,1
101–1 000	124 749	59,6	52 269 332	2,5
1 001–10 000	46 603	22,3	123 861 673	6,0
10 001–100 000	3 577	1,7	87 704 010	4,2
100 001–1 000 000	384	0,2	112 916 436	5,5
1 000 001–5 000 000	70	0,0	148 229 789	7,2
5 000 001–20 735 473 (1%)	18	0,0	147 702 880	7,1
1–2%	6	0,0	194 124 566	9,4
2–3%	0	0,0	0	0,0
3–4%	0	0,0	0	0,0
4–5%	0	0,0	0	0,0
Über 5%	2 ¹	0,0	459 135 393	22,0
Total eingetragene Aktien	209 228	100,0	1 327 927 047	64,0
Total nicht eingetragene Aktien ²			745 620 297	36,0
Total ausgegebene Aktien			2 073 547 344³	100,0

¹ Am 31. Dezember 2007 war DTC (Cede & Co.), New York, die US-Wertpapier-Clearing-Organisation, mit 14,15 % aller ausgegebenen Aktien registriert. Chase Nominees Ltd., London, war als Trustee / Nominee mit einem Anteil von 7,99 % an allen ausgegebenen Aktien eingetragen. ² Aktien, die am 31. Dezember 2007 nicht im Aktienregister eingetragen waren. ³ 199 544 283 eingetragene Aktien sind nicht stimmberechtigt.

Eingetragene Aktionäre: Kategorien und Verteilung

Per 31.12.07	Aktionäre		Aktien	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Natürliche Personen	202 019	96,6	244 744 640	11,8
Juristische Personen	6 713	3,2	247 068 373	11,9
Nominees, Treuhänder	496	0,2	836 114 034	40,3
Nicht eingetragene Aktien			745 620 297	36,0
Total	209 228	100,0	2 073 547 344	100,0
Schweiz	186 725	89,2	460 203 410	22,2
Europa	15 205	7,3	425 716 963	20,5
Nordamerika	2 390	1,1	398 561 800	19,2
Andere Länder	4 908	2,4	43 444 874	2,1
Nicht eingetragene Aktien			745 620 297	36,0
Total	209 228	100,0	2 073 547 344	100,0

Kapitalstruktur

Bei der Bewirtschaftung ihres Eigenkapitals steht für UBS die Steigerung des Unternehmenswertes im Interesse der Aktionäre im Vordergrund. Gleichzeitig will UBS eines der weltweit bestkapitalisierten Finanzdienstleistungsunternehmen bleiben.

Kapital

Gemäss schweizerischem Aktienrecht muss jede Erhöhung der Zahl ausgegebener Aktien durch die Aktionäre an einer Generalversammlung (GV) genehmigt werden. Dies kann durch Erhöhung des ordentlichen Aktienkapitals oder durch die Schaffung von bedingtem oder genehmigtem Kapital geschehen. Am 31. Dezember 2007 betrug das ordentliche Aktienkapital der UBS AG 207 354 734.40 Franken (einschliesslich 2007 ausgegebene Aktien aus bedingtem Kapital).

Anlässlich der GV vom 18. April 2007 beauftragten die Aktionäre den Verwaltungsrat (VR) für 2007 bis 2010 mit der Durchführung eines weiteren Aktienrückkaufprogramms in Höhe von maximal 10% des Aktienkapitals (210 527 328 Aktien) in den nächsten drei Jahren. Als Teil der im Dezember 2007 angekündigten Massnahmen von UBS zur Stärkung der Kapitalbasis beschloss der Verwaltungsrat die Umwidmung von 36,4 Millionen Treasury-Aktien, die zur Vernichtung bestimmt waren.

Bedingtes Kapital

Ende 2007 belief sich das bedingte Kapital auf 15 013 863.40 Franken, was einem Maximum von 150 138 634 Aktien entspricht.

Das bedingte Kapital wurde im Jahr 2000 im Zuge der Übernahme der PaineWebber Group Inc. zur Befriedigung von Optionsrechten geschaffen, welche die PaineWebber Group ihren Mitarbeitern eingeräumt hatte. An der Generalversammlung 2006 genehmigten die Aktionäre zudem die Schaffung von auf drei Jahre befristetem bedingtem Kapital im Umfang von 150 000 000 UBS-Aktien für die Ausübung von Mitarbeiteroptionen. Die betreffenden Optionen können zu einem beliebigen Zeitpunkt zwischen dem Zuteilungs- und dem Verfallsdatum ausgeübt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. 2007 wurden im Rahmen der Optionspläne der PaineWebber Group Optionen für 1 288 354 Aktien ausge-

übt; 4718 Optionen verfielen unausgeübt. Unter dem UBS-Mitarbeiterbeteiligungsplan wurden 5704 Optionen ausgeübt.

Am 27. Februar 2008 genehmigte die ausserordentliche Generalversammlung die Schaffung von bedingtem Kapital. Die Government of Singapore Investment Corporation Pte. Ltd. (GIC) und ein ungenannter Finanzinvestor aus dem Nahen Osten haben sich bereit erklärt, eine Pflichtwandelanleihe über 13 Milliarden Franken zu zeichnen.

Genehmigtes Aktienkapital

An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 27. Februar 2008 stimmten die UBS-Aktionäre der Schaffung von genehmigtem Kapital in Höhe von maximal 103 700 000 Franken oder 103 700 000 neuen Aktien (rund 5% des per Ende 2007 ausgegebenen Aktienkapitals) zu. Der Ausgabepreis der neuen Aktien wird 0.10 Franken betragen. Das geschaffene genehmigte Kapital wird dafür verwendet, die Bardividende für das Geschäftsjahr 2007 durch eine Aktiendividende zu ersetzen. Die UBS-Aktionäre erhalten für jede am 25. April 2008 gehaltene UBS-Aktie ein handelbares Anrecht. Diese Anrechte sind an der SWX Europe (der früheren virt-x) zwischen dem 28. April und dem 9. Mai 2008 handelbar. Das Bezugsverhältnis wird mindestens 20:1 betragen, d.h. mindestens 20 Anrechte geben deren Inhaber die Möglichkeit, eine neue Gratisaktie zu beziehen. Das Bezugsverhältnis wird durch den Verwaltungsrat bestimmt und den Aktionären an der oder bis zur ordentlichen Generalversammlung vom 23. April 2008 mitgeteilt.

Veränderungen des Eigenkapitals

Am 31. Dezember 2007 belief sich das nach International Financial Reporting Standards (IFRS) den UBS-Aktionären zu-rechenbare Eigenkapital des Konzerns auf 35,5 Milliarden Franken.

→ Details zu den Veränderungen des Eigenkapitals während der letzten drei Jahre sind dem Bericht Konzernrechnung und Jahresrechnung Stammhaus 2007 zu entnehmen.

Aktienkapital

	Aktienkapital in CHF	Anzahl Aktien	Nennwert in CHF
Per 31. Dezember 2006	210 527 329	2 105 273 286	0.10
Aktienrückkaufprogramme 2006/2007:			
Vernichtung von zurückgekauften Aktien (gemäss GV-Entscheid vom 18. April 2007)	(3 302 000)	(33 020 000)	0.10
Ausgeübte Optionen auf bedingtem Kapital	129 405	1 294 058	0.10
Per 31. Dezember 2007	207 354 734	2 073 547 344	0.10

Aktien, Partizipationsscheine, Genussscheine und andere Kapitalinstrumente

UBS-Aktien sind Namenaktien und werden als so genannte «Global Registered Shares» gehandelt und abgewickelt. Der Nennwert pro Titel beträgt 0.10 Franken. Jede Aktie hat eine Stimme. Das Stimmrecht kann jedoch nur ausgeübt werden, wenn der Inhaber ausdrücklich erklärt, dass er die Aktien in seinem eigenen Namen und auf eigene Rechnung gekauft hat. Globale Aktien gewähren sämtlichen Aktionären direktes und gleichwertiges Eigentum, unabhängig vom Land und von der Börse, wo die Titel gehandelt werden.

→ Nähere Angaben sind im Abschnitt «Mitwirkungsrechte der Aktionäre» dieses Berichts zu finden.

Am 31. Dezember 2007 waren 1 128 382 764 Aktien mit Stimmrecht und 199 544 283 Aktien ohne Stimmrecht im Aktienregister eingetragen. 745 620 297 Aktien waren nicht eingetragen. Sämtliche 2 073 547 344 Aktien waren voll einbezahlt und dividendenberechtigt. Es gibt keine Vorzugsrechte für einzelne Aktionäre.

UBS hat weder Partizipationsscheine noch Genussscheine ausstehend.

UBS Capital Securities (Jersey) Ltd. hat 2007 600 Millionen Euro an hybridem Tier-1-Kapital in Form von Vorzugsaktien aufgenommen. Ausserdem gelangte UBS 2007 zwei Mal an den Kapitalmarkt und hat eine durch den Schuldner 2019 vorzeitig rückzahlbare Anleihe mit einem Coupon von

6,375% und einer Laufzeit bis 2024 in Höhe von 250 Millionen britischen Pfund sowie eine Anleihe mit einem Coupon von 4,125% und einer Laufzeit bis 2017 über 350 Millionen Franken emittiert. Zusätzlich verfügte UBS Ende 2007 über ausstehende Vorzugsaktien in Höhe von 6387 Millionen Franken, die gemäss den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen als Tier-1-Kapital gelten. Die ausstehenden anrechenbaren nachrangigen Kapitalmarktinstrumente machten am 31. Dezember 2007 13,770 Millionen Franken des Totals der eigenen Mittel aus.

Beschränkung der Übertragbarkeit und der Nominee-Eintragungen

Es bestehen keine Einschränkungen bezüglich der Übertragbarkeit von UBS-Aktien. Das Stimmrecht der nach Statuten ordnungsgemäss im Aktienregister eingetragenen Aktien (Bestätigung der wirtschaftlichen Berechtigung) unterliegt keinen Beschränkungen.

UBS hat spezielle Regeln für die Eintragung von Treuhändern/Nominees erlassen. Diese werden im Aktienregister mit Stimmrechten von bis zu 5% aller ausgegebenen Aktien eingetragen, sofern sie sich dazu verpflichten, auf Verlangen von UBS diejenigen wirtschaftlich Berechtigten bekannt zu geben, die einen Anteil von 0,3% oder mehr am Total der UBS-Aktien besitzen.

Eine Ausnahme zur 5%-Regel gilt für Wertschriften-Clearing-Organisationen wie The Depository Trust Company in New York.

Wandelanleihen und Optionen

Von den am 31. Dezember 2007 185 993 330 ausstehenden Mitarbeiteroptionen auf UBS-Aktien waren 90 453 625 ausübbar. Ihren Verpflichtungen zur Aktienlieferung, die ihr aus ihren optionsbasierten Beteiligungsplänen erwachsen, kommt UBS nach, indem sie entweder am Zuteilungsdatum oder unmittelbar danach UBS-Aktien am Markt erwirbt oder neue Aktien aus bedingtem Kapital emittiert. Bei Optionsausübung erhält der Mitarbeiter gegen Zahlung des Ausübungspreises eigene oder neu emittierte Aktien von UBS. Am 31. Dezember 2007 hielt UBS rund 141 Millionen eigene Aktien und zusätzlich stehen 150 Millionen noch nicht emittierte Aktien aus bedingtem Aktienkapital für künftige Ausübungen von Mitarbeiteroptionen zur Verfügung. Die verfügbaren Aktien decken alle Optionen ab, deren Sperrfrist abgelaufen ist und die somit ausübbar sind.

Die Investment Bank ist als Liquiditätsversorger der Futures-Märkte für Beteiligungspapiere und als Market Maker für UBS-Aktien und Derivate auf UBS-Aktien tätig und hat in dieser Funktion auch Derivate auf UBS-Aktien ausgegeben. Diese Instrumente werden meist als in bar erfüllte Derivate eingestuft und nur zu Handelszwecken gehalten. Zur Absicherung des wirtschaftlichen Risikos hält die Investment Bank eine beschränkte Anzahl UBS-Aktien.

UBS emittierte nach der ausserordentlichen Generalversammlung vom 27. Februar 2008 eine Pflichtwandelanleihe (Mandatory Convertible Notes, MCN) im Umfang von 13 Milliarden Franken.

Die Notes wurden bei zwei strategischen Investoren (Government of Singapore Investment Corporation Pte. Ltd. (GIC) und einem anderen Investor) platziert. Die Inhaber der Notes erhalten bis zur Wandlung in UBS-Aktien, die innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren nach Ausgabe erfolgen muss, einen Coupon von 9%.

Die MCNs enthalten marktübliche Bestimmungen, welche eine vorzeitige Wandlung auf Verlangen entweder von UBS oder den Inhabern der MCNs erlauben. Eine vorzeitige Wandlung ist frühestens nach Ablauf von sechs Monaten nach Ausgabe der MCNs möglich (frühestes Wandlungsdatum ist voraussichtlich der 5. September 2008). Die Wandlung der MCNs, die erst nach Ausschüttung der Aktiendividende erfolgen wird (siehe Abschnitt «Genehmigtes Aktienkapital» in diesem Kapitel), dürfte die Anzahl ausgegebener Aktien zwischen 9,9% und 11,6% ansteigen lassen – je nach Kursentwicklung der UBS-Aktie und vorbehaltlich der Verwässerung durch bestimmte Ereignisse. Der Erlös aus dem Verkauf der MCNs wird die Geschäftsaktivitäten von UBS stärken und ihre langfristige Ertragskraft steigern. Die Bedingungen der MCNs enthalten marktübliche Bestimmungen zur Anpassung des Wandlungspreises, falls zwischen Emission und Verfall verwässernd wirkende Ereignisse eintreten sollten, wie Kapitalerhöhungen mit Abschlag, Bar- oder Sachdividenden von über 2.20 Franken pro Aktie und Geschäftsjahr und ähnliche Ereignisse.

→ Nähere Angaben über die Wandelanleihen sind im Abschnitt über Aktien und Kapitalmarktinstrumente im Bericht Risiko- und Kapitalbewirtschaftung 2007 zu finden.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist das oberste Führungsgremium der Gesellschaft. Er ist für die Oberleitung und die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie für die Überwachung der Konzernleitung verantwortlich. Jedes Mitglied des Verwaltungsrates wird von den Aktionären gewählt. Der Verwaltungsrat ernennt seinen Präsidenten, mindestens einen Vizepräsidenten und die Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates

Die unten stehende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung des Verwaltungsrates am 31. Dezember 2007, die Funktionen der einzelnen Mitglieder innerhalb von UBS, ihre Nationalität und das Jahr der erstmaligen Wahl in den Verwaltungsrat. Zudem enthält sie Angaben zur beruflichen Laufbahn und Ausbildung, das Geburtsdatum, weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen wie Mandate in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen, ständige Funktionen in wichtigen Interessengruppen sowie amtliche Funktionen und politische Mandate.

Anlässlich der Generalversammlung vom 18. April 2007 wurden Stephan Haeringer, Helmut Panke und Peter Spuhler nach Ablauf ihrer Amtszeit wiedergewählt. Sir Peter Davis, der das Rücktrittsalter erreicht hatte, stand nicht zur Wiederwahl. Neu wurde Sergio Marchionne in den Verwaltungsrat gewählt. Marco Suter schied aufgrund der im Oktober 2007 angekündigten Wechsel im Management aus dem Verwaltungsrat aus, um neu die Funktion des Group Chief Financial Officer zu übernehmen. Gleichzeitig wurde er zum Mitglied der Konzernleitung ernannt.

Am 31. Dezember 2007 zählte der Verwaltungsrat elf Mitglieder. Die Mehrheit (neun Mitglieder) üben ihre Funktion nebenamtlich aus und sind von UBS unabhängig.

Marcel Ospel

Geschäftsadresse	UBS AG Bahnhofstrasse 45 CH-8098 Zürich
Funktion bei UBS	Präsident
Nationalität	Schweiz
Erstmalige Wahl	2001
Ablauf der Amtszeit	2008 (der Generalversammlung 2008 zur Wiederwahl vorgeschlagen)

Berufliche Laufbahn, Ausbildung und Geburtsdatum

Marcel Ospel ist seit 2001 Präsident des Verwaltungsrates der UBS AG. Zuvor war er Chief Executive Officer von UBS. Von 1996 bis 1998 war er Präsident der Konzernleitung des Schweizerischen Bankvereins. 1995 wurde er zum CEO von SBC Warburg ernannt, nachdem er seit 1990 Mitglied der Geschäftsleitung des Schweizerischen Bankvereins gewesen war. Von 1987 bis 1990 war er beim Schweizerischen Bankverein für den Wertschriftenhandel verantwortlich. Von 1984 bis 1987 war er Managing Director bei Merrill Lynch Capital Markets, von 1980 bis 1984 arbeitete er bei SBC International in London und New York im Geschäftsbereich Capital Markets. Er begann seine Tätigkeit beim Schweizerischen Bankverein 1977 in der zentralen Abteilung Planung und Marketing. Marcel Ospel ist Absolvent der Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule (HWV) in Basel und ist überdies Ehrendoktor der Universität Rochester. Er wurde am 8. Februar 1950 geboren.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mandate in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen:

Marcel Ospel ist Mitglied des International Advisory Panel der Monetary Authority von Singapur. Er ist Stiftungsrat des Patronatskomitees der Basler Kunstmuseen, Mitglied der Kommission des Antikenmuseums Basel und Präsident der Optimus Foundation, einer wohltätigen Stiftung von UBS.

Ständige Funktionen in wichtigen Interessengruppen:

Marcel Ospel ist Quästor der economiesuisse, des Verbandes Schweizer Unternehmen, Zürich, sowie Mitglied des European Financial Services Round Table, Brüssel.

Stephan Haeringer

Geschäftsadresse	UBS AG Bahnhofstrasse 45 CH-8098 Zürich
Funktionen bei UBS	Vollamtlicher Vizepräsident/ Chairman des Corporate Responsibility Committee
Nationalität	Schweiz
Erstmalige Wahl	2004
Ablauf der Amtszeit	2010

Berufliche Laufbahn, Ausbildung und Geburtsdatum

Stephan Haeringer wurde 2004 in den Verwaltungsrat gewählt. Von 2002 bis 2004 war er Vizepräsident der Konzernleitung. Zuvor wirkte er von 2000 bis 2002 als CEO der früheren Unternehmensgruppe UBS Schweiz und des Privat- und Firmenkundengeschäfts. Die Leitung dieses Geschäfts war ihm 1998 nach der Fusion der Schweizerischen Bankgesellschaft und des Schweizerischen Bankvereins übertragen worden. Ab seinem Eintritt bei der SBG 1967 bekleidete er verschiedenste Positionen innerhalb des Unternehmens, unter anderem als CEO der Region Schweiz, Leiter der Sparte Anlageberatung und Vermögensverwaltung sowie als Leiter des Finanzbereichs. Zwischen 1967 und 1988 hatte Stephan Haeringer verschiedene Führungsfunktionen in den Bereichen Anlageberatung, Spezialanlagen, Vermögensverwaltung, Wertschriftenverwaltung und Lombardkredite inne. Seine berufliche Ausbildung ergänzte er durch Einsätze bei Williams de Broe Hill Chaplin & Cie, London, Goldman Sachs & Co. und Brown Brothers Harriman in New York.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mandate in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen:

Stephan Haeringer ist Mitglied des Stiftungsrates der Helmut Horten Stiftung, Croglio TI, Schweiz, Präsident des Stiftungsrates der Pensionskasse der UBS, Mitglied des Vorstandes der Zürcher Handelskammer, Mitglied der Handelskammer Deutschland-Schweiz, Mitglied des «Institut International D'Etudes Bancaires» und Stiftungsratsmitglied der Goethe Business School, Frankfurt.

Ernesto Bertarelli

Geschäftsadresse	Bemido SA 2, chemin des Mines CH-1211 Genf 20
Funktion bei UBS	Mitglied des Nominating Committee
Nationalität	Schweiz
Erstmalige Wahl	2002
Ablauf der Amtszeit	2009

Berufliche Laufbahn, Ausbildung und Geburtsdatum

Ernesto Bertarelli war von 1996 bis 2007 CEO von Sero International SA, Genf. Er begann seine Karriere bei Sero 1985 in verschiedenen Verkaufs- und Marketingfunktionen. Vor seiner Ernennung zum CEO war er während fünf Jahren stellvertretender CEO. Ernesto Bertarelli erwarb einen Bachelor of Science des Babson College Boston und einen Master of Business Administration der Harvard Business School. Er wurde am 22. September 1965 geboren.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mandate in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen:

Ernesto Bertarelli ist Präsident des Verwaltungsrates der Kedge Capital Partners Ltd., Jersey, der Team Alinghi SA, Ecublens, Schweiz, sowie der Alinghi Holdings Ltd., Jersey. Er übt mehrere Mandate in Organisationen der Biotechnologie- und der Pharmabranche aus.

Gabrielle Kaufmann-Kohler

Geschäftsadresse	Lévy Kaufmann-Kohler 3-5, rue du Conseil-Général CH-1205 Genf
Funktionen bei UBS	Mitglied des Nominating Committee / Mitglied des Corporate Responsibility Committee
Nationalität	Schweiz
Erstmalige Wahl	2006
Ablauf der Amtszeit	2009

Berufliche Laufbahn, Ausbildung und Geburtsdatum

Gabrielle Kaufmann-Kohler ist seit dem 1. Januar 2008 als Partnerin der Kanzlei Lévy, Kaufmann-Kohler tätig und seit 1997 Professorin für internationales Privatrecht an der Universität Genf. Zwischen 1996 und 2007 war sie Partnerin der Kanzlei Schellenberg Wittmer. Von 1985 bis 1995 war sie Partnerin der Kanzlei Baker & McKenzie. Seit 1976 ist sie praktizierende Anwältin in Genf sowie seit 1998 im US-Bundesstaat New York. Sie ist überdies eine weltweit anerkannte Expertin für internationale Schiedsgerichtsbarkeit. Gabrielle Kaufmann-Kohler schloss ihr Studium der Jurisprudenz 1977 ab und promovierte 1979 an der Universität Basel. Sie wurde am 3. November 1952 geboren.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mandate in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen:

Gabrielle Kaufmann-Kohler ist Mitglied der American Arbitration Association.

Sergio Marchionne

Geschäftsadresse	Fiat S.p.A. Via Nizza 250 I-10126 Turin
Funktion bei UBS	Mitglied des Compensation Committee
Nationalität	Kanada und Italien
Erstmalige Wahl	2007
Ablauf der Amtszeit	2010

Berufliche Laufbahn, Ausbildung und Geburtsdatum

Sergio Marchionne ist CEO von Fiat S.p.A., Turin, und von Fiat Group Automobiles. Er begann seine berufliche Laufbahn 1983 als Wirtschaftsprüfer und Spezialist für Steuerfragen bei Deloitte & Touche in Kanada. Zwei Jahre später übernahm er die Funktion des Group Controller und wurde anschliessend Director of Corporate Development bei Lawson Mardon Group in Toronto. 1989 und 1990 fungierte er als Executive Vice President von Glenex Industries. In den folgenden zwei Jahren war er Vice President of Finance und Chief Financial Officer bei Acklands Ltd. 1992 kehrte er zu Lawson Mardon Group zurück, wo er als Vice President of Legal and Corporate Development und Chief Financial Officer wirkte. Das Unternehmen wurde im Jahr 1994 von Alusuisse Lonza (Algroup) übernommen. Nach der Übernahme war er bis 2000 in verschiedenen Positionen mit zunehmender Verantwortung tätig, ab 1996 als CEO. Nach der Zusammenlegung von Alusuisse mit Alcan hatte er die Funktion des CEO und Präsidenten des Verwaltungsrates der abgespaltenen Lonza Gruppe inne. 2002 wurde Sergio Marchionne zum CEO der Société Générale de Surveillance (SGS) Group in Genf ernannt und übernahm dort Anfang 2006 das Präsidium des Verwaltungsrates. Er ist seit 2003 Mitglied des Verwaltungsrates und seit Juni 2004 CEO von Fiat S.p.A. Sergio Marchionne studierte Philosophie an der Universität von Toronto, Kanada, Betriebswirtschaft an der Universität von Windsor, Kanada, sowie Rechtswissenschaften an der Osgoode Hall Law School in Toronto, Kanada. Er ist Anwalt und Wirtschaftsprüfer. Er wurde am 17. Juni 1952 geboren.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mandate in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen:

Sergio Marchionne ist Mitglied des Aufsichtsrates von Hochtief AG.

Rolf A. Meyer

Geschäftsadresse	Heineweidstrasse 18 CH-8806 Bäch
Funktionen bei UBS	Präsident des Compensation Committee / Mitglied des Audit Committee
Nationalität	Schweiz
Erstmalige Wahl	1998
Ablauf der Amtszeit	2009

Berufliche Laufbahn, Ausbildung und Geburtsdatum

Rolf A. Meyer ist seit 1992 Mitglied des Verwaltungsrates von UBS und ihrer Vorgängerbank, der Schweizerischen Bankgesellschaft. Er war bis November 2000 Präsident und CEO der Ciba Spezialitätenchemie AG. Heute übt er diverse Verwaltungsratsmandate aus. 1973 kam er als Finanzanalyst zur Ciba-Geigy AG, wo er später Group Company Controller in Johannesburg, Leiter Strategic Planning and Control in Basel, Leiter Finance und Information Systems in Ardsley, New York, und schliesslich Chief Financial Officer des Konzerns wurde. Nach dem Zusammenschluss von Ciba-Geigy und Sandoz zu Novartis fand unter seiner Leitung die Ausgliederung der Ciba Spezialitätenchemie AG statt. Er verfügt über einen Dokortitel in Politikwissenschaften und ein Lizentiat der Universität St. Gallen (lic. oec. HSG). Er wurde am 31. Oktober 1943 geboren.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mandate in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen:

Rolf A. Meyer ist Mitglied des Verwaltungsrates der DKSH AG (Diethelm Keller Siber Hegner), Zürich, und Präsident ihres Audit und Finance Committee. Er gehört überdies dem Verwaltungsrat der Ascom (Schweiz) AG, Bern, an.

Helmut Panke

Geschäftsadresse	BMW AG Petuelring 130 D-80788 München
Funktion bei UBS	Präsident des Nominating Committee
Nationalität	Deutschland
Erstmalige Wahl	2004
Ablauf der Amtszeit	2010

Berufliche Laufbahn, Ausbildung und Geburtsdatum

Helmut Panke war von 2002 bis September 2006 Vorstandsvorsitzender der BMW AG, München. Vor seiner Berufung zum Vorstandsvorsitzenden war er seit 1996 Mitglied des Vorstandes. Von 1993 bis 1996 war er Chairman und CEO der BMW Holding Corporation in den USA. Er kam 1982 als Leiter der Hauptabteilung Planung und Controlling des Bereichs Forschung und Entwicklung zu BMW und übernahm in der Folge Managementfunktionen in den Bereichen Unternehmensplanung, Organisation und Unternehmensstrategie. Heute übt er diverse Verwaltungsratsmandate aus. Nach dem Studium und dem Doktorat in Physik an der Universität München und Forschungsarbeiten an der Universität München und am Schweizerischen Institut für Nuklearforschung arbeitete er als Berater bei McKinsey in Düsseldorf und München. Er wurde am 31. August 1946 geboren.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mandate in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen:

Helmut Panke ist Mitglied des Verwaltungsrates von Microsoft Corporation, Redmond, WA (USA).

Ständige Funktionen in wichtigen Interessengruppen:

Helmut Panke ist Vorstandsmitglied der Amerikanischen Handelskammer in Deutschland und Mitglied des International Advisory Board for Dubai International Capital's «Global Strategic Equities Fund».

Peter Spuhler

Geschäftsadresse	Stadler Bussnang AG Bahnhofplatz CH-9565 Bussnang
Funktion bei UBS	Mitglied des Compensation Committee
Nationalität	Schweiz
Erstmalige Wahl	2004
Ablauf der Amtszeit	2010

Berufliche Laufbahn, Ausbildung und Geburtsdatum

Peter Spuhler ist Inhaber der in der Schweiz ansässigen Stadler Rail AG, die er 1989 übernommen und von einem kleinen Betrieb mit 18 Mitarbeitern zu einem international erfolgreichen Anbieter von Schienenfahrzeugen mit 2500 Mitarbeitern ausgebaut hat. Seit 1997 hat Peter Spuhler eine Reihe von Gesellschaften übernommen und innerhalb der Stadler Rail Group vor allem in der Schweiz und in Deutschland neue Einheiten aufgebaut. Peter Spuhler studierte Betriebswirtschaft an der Universität St. Gallen und kam 1987 als Mitarbeiter zur Stadler Rail AG. Er wurde am 9. Januar 1959 geboren.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mandate in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen:

Peter Spuhler ist Verwaltungsratspräsident der Stadler Rail AG und der Stadler Bussnang AG sowie verschiedener Gesellschaften der Stadler Rail Group. Er ist ausserdem Verwaltungsratsmitglied der Kühne Holding, Schweiz, sowie der Walo Bertschinger Central AG, Schweiz.

Ständige Funktionen in wichtigen Interessengruppen:

Peter Spuhler ist Vizepräsident von LITRA, Bern, dem schweizerischen Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr.

Amtliche Funktionen und politische Mandate:

Peter Spuhler ist Mitglied des Eidgenössischen Parlaments (Nationalrat).

Peter Voser

Geschäftsadresse	Royal Dutch Shell plc 2501 AN NL-Den Haag
Funktion bei UBS	Mitglied des Audit Committee
Nationalität	Schweiz
Erstmalige Wahl	2005
Ablauf der Amtszeit	2008 (der General- versammlung 2008 zur Wiederwahl vorgeschlagen)

Berufliche Laufbahn, Ausbildung und Geburtsdatum

Peter Voser ist seit 2004 Chief Financial Officer der Royal Dutch Shell plc in London. Von 2002 bis 2004 übte er die Funktion des CFO bei Asea Brown Boveri (ABB) in der Schweiz aus. Zwischen 1982 und 2002 war er in den verschiedensten Funktionen für die Royal Dutch / Shell Group of Companies in der Schweiz, Grossbritannien, Argentinien und Chile tätig. Er wurde am 29. August 1958 geboren.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mandate in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen:

Peter Voser ist Mitglied des Verwaltungsrates der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde.

Lawrence A. Weinbach

Geschäftsadresse	Yankee Hill Capital Management 300 East 42nd Street USA-New York, NY 10017
Funktion bei UBS	Präsident des Audit Committee
Nationalität	USA
Erstmalige Wahl	2001
Ablauf der Amtszeit	2008 (der Generalversammlung 2008 zur Wiederwahl vorgeschlagen)

Berufliche Laufbahn, Ausbildung und Geburtsdatum

Lawrence A. Weinbach ist Partner von Yankee Hill Capital Management LLC, einem Private-Equity-Unternehmen mit Sitz in Southport, CT (USA). Bis Januar 2006 war er Executive Chairman der Unysis Corporation, bei der er zuvor von 1997 bis 2004 die Funktion des Chairman, des President und des CEO innehatte. Von 1996 bis 1997 war er bei Arthur Andersen/Andersen Worldwide als Managing Partner tätig, von 1983 bis 1997 als Chief Executive von Andersen Worldwide, von 1987 bis 1989 als Chief Operating Officer und ab 1983 als Managing Partner der Niederlassung New York. Er wurde 1970 Partner von Arthur Andersen und 1974 Managing Partner der Niederlassung Stamford, Connecticut. Von 1980 bis 1983 war er verantwortlich für Rechnungslegung und Revision in New York. Lawrence A. Weinbach ist Certified Public Accountant und besitzt einen Bachelor's Degree in Wirtschaftswissenschaften der Wharton School der University of Pennsylvania. Er wurde am 8. Januar 1940 geboren.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mandate in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen:

Lawrence A. Weinbach ist Verwaltungsratsmitglied von Avon Products Inc., New York, deren Audit Committee er präsidiert. Zudem ist er Stiftungsrat und Mitglied des Audit Committee der Carnegie Hall, New York, sowie Mitglied des Verwaltungsrates der Quadra Realty Trust, Inc., New York, und der Discover Financial Services, Riverwoods, Illinois.

Ständige Funktionen in wichtigen Interessengruppen:

Lawrence A. Weinbach ist Mitglied des New York Stock Exchange Listed Company Advisory Committee sowie des National Security Telecommunications Advisory Committee.

Jörg Wölle

Geschäftsadresse	DKSH Holding AG Wiesenstrasse 8 CH-8034 Zürich
Funktion bei UBS	Mitglied des Nominating Committee
Nationalität	Deutschland
Erstmalige Wahl	2006
Ablauf der Amtszeit	2009

Berufliche Laufbahn, Ausbildung und Geburtsdatum

Jörg Wölle ist seit 2002 Präsident und CEO der DKSH Holding Ltd. Von 2000 bis zur Fusion mit Diethelm Keller im Jahr 2002 war er Präsident und CEO der SiberHegner Holding AG. Jörg Wölle schloss sein Studium der Ingenieurwissenschaften 1983 ab und promovierte 1987 an der Technischen Universität Chemnitz in Deutschland. Er wurde am 19. April 1957 geboren.

Wahlen und Amtszeit

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates werden von der Generalversammlung einzeln für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Die erste Amtsdauer jedes Verwaltungsrates wird so festgelegt, dass jedes Jahr rund ein Drittel aller Verwaltungsratsmitglieder gewählt oder wiedergewählt werden.

Der Verwaltungsrat von UBS wird den Aktionären an der Generalversammlung vom 23. April 2008 vorschlagen, die Amtsdauer der Verwaltungsräte von drei Jahren auf ein Jahr zu reduzieren. Der Vorschlag bewirkt, dass an der Generalversammlung vom 23. April 2008 über eine entsprechende Anpassung der UBS-Statuten abgestimmt wird, sodass die Amtsdauer der neu- oder wiedergewählten Verwaltungsratsmitglieder lediglich ein Jahr beträgt. Die neue Regelung wird für alle Verwaltungsratsmitglieder gelten, die sich nach Ablauf ihrer Amtszeit zur Wiederwahl stellen. Spätestens ab 2010 müssen daher alle Verwaltungsräte von UBS an der Generalversammlung jährlich wiedergewählt werden.

Hat ein Mitglied des Verwaltungsrates bei Ablauf seiner Amtsdauer das 65. Altersjahr erreicht, tritt es in der Regel nicht zur Wiederwahl an. Der Verwaltungsrat kann der Generalversammlung aber trotz Erreichen dieser Altersgrenze die Wiederwahl vorschlagen. Keines der Mitglieder soll allerdings älter als 70 Jahre sein.

→ Die erstmalige Wahl in den Verwaltungsrat und der Ablauf der Amtsdauer jedes Mitglieds sind in der Tabelle auf den Seiten 10 bis 13 aufgeführt.

Veränderungen im Jahr 2008

Der Verwaltungsrat wird an der Generalversammlung vom 23. April 2008 die Wiederwahl folgender Personen für die Amtsdauer von einem Jahr beantragen: Marcel Ospel, Peter Voser und Lawrence Weinbach, deren Amtszeit 2008 abläuft.

Ferner wird Sergio Marchionne als nebenamtlicher Vizepräsident vorgeschlagen. Ab dem 24. April 2008 werden dem Präsidium daher Marcel Ospel als Präsident, Stephan Haeringer

als vollamtlicher Vizepräsident und Sergio Marchionne als nebenamtlicher Vizepräsident angehören.

Lawrence Weinbach, der als Präsident des Audit Committee zurücktreten möchte, bleibt Mitglied dieses Committee und wird weiterhin seine geschätzte Erfahrung und sein Fachwissen einbringen. Peter Voser wird Lawrence Weinbach als Präsident des Audit Committee ablösen.

Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung vom 23. April 2008 das folgende neue nebenamtliche Mitglied zur Wahl vorschlagen: David Sidwell, ehemaliger Finanzchef (CFO) von Morgan Stanley. Dem Verwaltungsrat werden anschliessend zwölf Mitglieder angehören.

Organisationsgrundsätze

Der Verwaltungsrat trägt die oberste Verantwortung für die mittel- und langfristige strategische Ausrichtung des Unternehmens, für Personalentscheidungen auf der obersten Führungsebene sowie für die Definition der Risikogrundsätze und der Risikokapazität von UBS. Während die Verwaltungsräte mehrheitlich externe, von UBS unabhängige Mitglieder sind, üben der Präsident des Verwaltungsrates und mindestens einer der Vizepräsidenten (im Einklang mit den schweizerischen bankengesetzlichen Bestimmungen) exekutive Funktionen aus und tragen Aufsichts- und Führungsverantwortung.

Interne Organisation, Verwaltungsratsausschüsse und Sitzungen im Jahr 2007

Nach jeder Generalversammlung wählt der Verwaltungsrat seinen Präsidenten sowie einen oder mehrere Vizepräsidenten und ernennt seinen Sekretär. Der Verwaltungsrat trifft sich so oft es der Geschäftsverlauf erfordert, mindestens aber sechs Mal pro Jahr. 2007 wurden sieben Verwaltungsratssitzungen abgehalten, an denen auch die Mitglieder der Konzernleitung teilnahmen. Zudem fanden eine Telefonkonferenz sowie ein ganztägiges Strategieseminar statt. Zusätzlich tagte der Verwaltungsrat neun Mal ohne Anwesenheit der Konzernleitung. Im Durchschnitt waren bei den Sitzungen des Verwaltungsrates 96% der Mitglieder anwesend, bei Sitzungen des Private Board (d.h. ohne Konzernleitung) 91%. Der Verwaltungsrat traf sich ferner fünf Mal ad hoc mit einzelnen Mitgliedern der Konzernleitung. Die Teilnahme an diesen Sitzungen betrug 91%. Ein Mal wurde der Verwaltungsrat (ohne Konzernleitung) aufgefordert, einen Beschluss durch schriftliches Einverständnis (auf dem Zirkularweg) zu fassen.

Sergio Marchionne wurde mittels eines massgeschneiderten Programms in seine Funktion eingeführt. Die Einführung umfasste eine detaillierte Beschreibung der unterschiedlichen Geschäftstätigkeiten durch die CEOs aller Unternehmensgruppen.

Der Verwaltungsrat ist wie folgt organisiert:

Präsidium

Der Präsident und der Vizepräsident (die Vizepräsidenten) bilden das Präsidium, um grundlegende Angelegenheiten wie die Konzernstrategie, die mittelfristige Nachfolgeplanung auf Konzernleitungsebene, die Kompensationssysteme und -grundsätze sowie das Risikoprofil von UBS zu behandeln. An formellen Sitzungen des Präsidiums nimmt der Group CEO in der Regel in beratender Funktion teil. Das Präsidium nimmt die Aufgabe des «Risk Committee» des Verwaltungsrates wahr. In dieser Funktion hat das Präsidium im Rahmen der durch den Verwaltungsrat genehmigten Risikoprinzipien und der Risikokapazität die oberste Entscheidungskompetenz in Kredit- und Marktrisiko- sowie in anderen risikobezogenen Angelegenheiten. Es genehmigt Standards, Konzepte und Methoden zur Risikokontrolle und bewilligt die Zuteilung der wichtigsten Risikolimiten an die Unternehmensgruppen. Ferner nimmt das Präsidium die Aufsicht über die Konzernrevision wahr. Das Präsidium zeichnet für die Gestaltung der Corporate Governance von UBS verantwortlich und formuliert die entsprechenden Grundsätze, die es dem Nominating Committee zur Beurteilung und anschliessenden Unterbreitung an den gesamten Verwaltungsrat vorlegt. Ausserdem obliegt dem Präsidium die Verantwortung für die langfristige Nachfolgeplanung auf Stufe Verwaltungsrat, und es prüft zuhanden des gesamten Verwaltungsrates die von seinem Präsidenten und vom Group CEO vorgeschlagenen Kandidaten für die Konzernleitung. Dringliche Beschlüsse in Kompetenz des Verwaltungsrates können ausnahmsweise durch das Präsidium gefasst werden. Von dieser Regelung ausgenommen sind die gemäss Gesetz unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben des Verwaltungsrates. Solche Beschlüsse des Präsidiums sind dem Verwaltungsrat sobald als möglich zur Kenntnis zu bringen.

Dem Präsidium gehörten am 31. Dezember 2007 Marcel Ospel als Präsident des Verwaltungsrates sowie Stephan Haeringer als vollamtlicher Vizepräsident an.

2007 fanden 15 Sitzungen des Präsidiums sowie eine Sitzung mit den leitenden Revisoren von Ernst & Young AG statt. Das Präsidium traf sich auch ein Mal mit Mitgliedern der Eid-

genössischen Bankenkommision. Sieben Mal tagte das Präsidium zudem unter der Leitung von Stephan Haeringer in der Funktion als Aufsichtsorgan der Konzernrevision. Ausserdem wurde das Präsidium vier Mal um Beschlüsse auf dem Zirkularweg gebeten. Der vollamtliche Vizepräsident nahm an allen 15 Treffen des Präsidiums teil, einschliesslich jenen zu Belangen von Group Internal Audit. Seit Oktober 2007 gehört nur ein vollamtlicher Vizepräsident dem Präsidium an.

Audit Committee

Der Verwaltungsrat ernennt aus seinem Kreis mindestens drei nebenamtliche, unabhängige Mitglieder in das Audit Committee. Das Audit Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Überwachung der Korrektheit der Finanzberichterstattung und der Einhaltung rechtlicher und regulatorischer Vorschriften. Zudem leistet es Unterstützung bei der Beurteilung von Qualifikation, Unabhängigkeit und Leistung der externen Revision und der leitenden Revisoren sowie der Angemessenheit des internen Kontrollsystems für das finanzielle Reporting. Gemäss Feststellung des Verwaltungsrates sind alle Mitglieder des Audit Committee unabhängig und verfügen über Finanzfachwissen. Lawrence A. Weinbach, Präsident des Audit Committee, sowie Rolf A. Meyer und Peter Voser werden aufgrund ihrer Erfahrung in den Bereichen Rechnungslegung oder Finanzmanagement als «Finanzexperten» im Sinne des 2002 in den USA erlassenen Sarbanes-Oxley Act eingestuft. Die Hauptverantwortung des Audit Committee liegt darin, die Organisation und Wirksamkeit der internen Kontrollverfahren und der Prozesse des Finanz-Reportings zu überprüfen. Das Audit Committee spielt zudem eine massgebende Rolle bei der Gewährleistung der Unabhängigkeit der externen Revision. Deshalb bedürfen alle Mandate, die dem externen Revisor erteilt werden, der Zustimmung des Audit Committee. Es ist ausserdem zuständig für Beschwerden zur Rechnungslegung und Revision («Whistleblowing»).

Am 31. Dezember 2007 gehörten Lawrence A. Weinbach als Präsident sowie Rolf A. Meyer und Peter Voser dem Audit Committee an. Das Audit Committee trat 2007 sieben Mal mit Vertretern der externen Revision, des Group CFO, des Leiters von Group Controlling & Accounting, des Leiters von Group Accounting Policies sowie des Leiters der Konzernrevision zusammen; darin inbegriffen sind regelmässige separate Sitzungen mit Vertretern der genannten Bereiche. Zusätzlich nahm der Group General Counsel an einer Sitzung teil. Mit dem Group CEO fand eine separate Sitzung zur Besprechung der Jahresrechnung statt. Die drei Mitglieder des Audit Committee waren bei sämtlichen Sitzungen anwesend.

Compensation Committee

Das aus mindestens drei nebenamtlichen, unabhängigen Verwaltungsratsmitgliedern bestehende Compensation Committee hat insbesondere die Aufgabe, die Kompensationspolitik des gesamten Unternehmens zu überprüfen und dem Verwaltungsrat zu unterbreiten. Es genehmigt das Kompensationssystem für die Konzernleitungsmitglieder und die vollamtlichen Verwaltungsräte und bestimmt die individuellen Saläre und leistungsabhängigen Vergütungen der vollamtlichen Verwaltungsräte, des Group CEO und der Mitglieder der Konzernleitung. Des Weiteren überprüft und genehmigt es Verträge mit Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Konzernleitung sowie Verträge mit ausscheidenden Konzernleitungsmitgliedern. Das Compensation Committee überprüft auch die Offenlegung der Vergütungen, die in diesem Bericht publiziert sind.

Am 31. Dezember 2007 gehörten Rolf A. Meyer als Präsident sowie Sergio Marchionne und Peter Spuhler dem Compensation Committee an. Der Ausschuss traf sich 2007 vier Mal. Die drei Mitglieder des Compensation Committee waren bei sämtlichen Sitzungen anwesend. Der Ausschuss genehmigte zudem ein Mal einen Beschluss auf dem Zirkularweg.

→ Ausführlichere Informationen über den Entscheidungsprozess des Compensation Committee sind auf den Seiten 28 bis 30 zu finden.

Nominating Committee

Das Nominating Committee besteht aus mindestens drei nebenamtlichen, unabhängigen Verwaltungsratsmitgliedern. Es definiert Richtlinien für die Auswahl von Verwaltungsratskandidaten, beurteilt potenzielle Kandidaten und selektioniert zuhanden des Verwaltungsrates jene, die an der Generalversammlung zur Wahl in den Verwaltungsrat vorgeschlagen werden sollen. Das Nominating Committee unterstützt zudem das Präsidium und den gesamten Verwaltungsrat bei dessen Leistungsbeurteilung und der Leistungsbeurteilung der Konzernleitung.

Am 31. Dezember 2007 wurde das Nominating Committee von Helmut Panke präsiert, mit Ernesto Bertarelli, Gabrielle Kaufmann-Kohler und Jörg Wolle als den weiteren Mitgliedern. Im Jahr 2007 kam das Nominating Committee sechs Mal zusammen. Die vier Mitglieder waren an allen Sitzungen anwesend. Gabrielle Kaufmann-Kohler, die seit April 2007 neu dem Nominating Committee angehört, wurde über wichtige Ernennungen innerhalb von UBS sowie über die Philosophie, die Politik und die Abläufe im Bereich der Corporate Governance informiert.

Corporate Responsibility Committee

Das Corporate Responsibility Committee von UBS besteht in der Regel aus sechs bis zehn Mitgliedern, die der Verwaltungsrat aus seinem Kreis sowie aus dem Kreis der Konzernleitung und des Group Managing Board (GMB) ernennt. In Ausnahmefällen können dem Committee auch externe Spezialisten angehören.

Das Corporate Responsibility Committee diskutiert und beurteilt die aktuellen und künftigen Erwartungen der Anspruchsgruppen bezüglich der gesellschaftlichen Verantwortung des Unternehmens. Es ermittelt die Konsequenzen, die sich für UBS aus diesen Erwartungen ergeben, und schlägt der Konzernleitung und anderen Gremien entsprechende Massnahmen vor. Am 31. Dezember 2007 stand das Committee unter dem Vorsitz von Stephan Haeringer. Weiter gehörten dem Gremium Gabrielle Kaufmann-Kohler (Vertreterin des Verwaltungsrates), Peter Kurer (Group General Counsel), Marco Suter (Group CFO), Maria Bentley (Global Head Human Resources, Investment Bank), Gabriel Herrera (Head of Europe, Middle East & Africa, Global Asset Management), Thomas R. Hill (Chief Communication Officer, Corporate Center), Marten Hoekstra (Head Wealth Management Americas, Global Wealth Management & Business Banking), Jeremy Palmer (CEO Investment Bank in Europe, Middle East and Africa, Investment Bank) und Kathryn Shih (Head Wealth Management Asia Pacific und CEO UBS Hong Kong, Wealth Management & Business Banking) an. Das Corporate Responsibility Committee hielt 2007 zwei Sitzungen ab. Im Durchschnitt waren 78% der Mitglieder anwesend.

- Weitere Informationen zur Corporate Responsibility sind im entsprechenden Kapitel im Bericht *Strategie, Geschäftsergebnisse, Mitarbeiter und Nachhaltigkeit 2007* zu finden.
- Die Reglemente (Charters) des Verwaltungsrates, des Präsidiums und aller Verwaltungsratsausschüsse sind unter www.ubs.com/boards verfügbar.

Rollen und Verantwortlichkeiten von vollamtlichen Mitgliedern des Verwaltungsrates

Marcel Ospel und Stephan Haeringer – der Präsident und der vollamtliche Vizepräsident des Verwaltungsrates – ste-

hen in einem Anstellungsverhältnis mit der UBS AG und haben nach ihrer Pensionierung Anspruch auf Vorsorgeleistungen. Sie nehmen klar definierte Führungsverantwortlichkeiten wahr.

Als Präsident des Verwaltungsrates übernimmt Marcel Ospel eine führende Rolle im Zusammenhang mit der mittel- und langfristigen strategischen Ausrichtung von UBS, der Auswahl und Überwachung des CEO und der Mitglieder der Konzernleitung, für die mittelfristige Nachfolgeplanung und die Entwicklung und Ausarbeitung der Kompensationsgrundsätze. Er unterstützt zudem aktiv die Betreuung bedeutender Kundenbeziehungen und strategischer Projekte.

Stephan Haeringer ist im Rahmen des Verwaltungsrates für Corporate-Governance-Belange verantwortlich. Er leitet die Präsidiumssitzungen zu Themen der Konzernrevision, für deren Aufsicht das Präsidium verantwortlich ist. Das Präsidium hat seine Kompetenzen auch im Bereich Kredit- und Marktrisiken dem Vizepräsidenten Stephan Haeringer übertragen, der seine Entscheide dem Präsidium zur Ratifizierung unterbreitet. Er wurde zudem vom Präsidium ins Risk Subcommittee der Konzernleitung delegiert, in dem alle wichtigen Risikoangelegenheiten (Kredit-, Markt- und operationelle Risiken) behandelt werden. Schliesslich ist er für den Aufbau und die Pflege von wichtigen Kundenbeziehungen verantwortlich.

Nebenamtliche Mitglieder des Verwaltungsrates

Wesentliche Geschäftsverbindungen nebenamtlicher Verwaltungsratsmitglieder mit UBS

Als globales Finanzdienstleistungsunternehmen und grösste Schweizer Bank unterhält UBS Geschäftsbeziehungen mit zahlreichen Grosskonzernen. Darunter befinden sich auch jene, in denen Mitglieder des UBS-Verwaltungsrates eine Führungsposition besetzen oder als nebenamtliche Verwaltungsratsmitglieder amtieren. Keine der Beziehungen zu Konzernen, die durch ihren Verwaltungsratspräsidenten oder CEO im UBS-Verwaltungsrat vertreten sind, ist so bedeutend, dass sie die Urteilsfreiheit der Verwaltungsratsmitglieder gefährden könnte. Ausserdem besteht zu keinem der

nebenamtlichen Verwaltungsratsmitglieder eine persönliche Geschäftsbeziehung, die seine oder ihre Unabhängigkeit beeinträchtigen könnte.

Sämtliche Beziehungen und Transaktionen mit UBS-Verwaltungsräten und Firmen, in denen diese führende Funktionen ausüben, finden im Rahmen des regulären Geschäftsverkehrs statt und unterliegen denselben Bedingungen, die für vergleichbare Transaktionen mit Aussenstehenden gelten.

Verwaltungsrat und Konzernleitung: Checks and Balances

UBS verfügt auf oberster Stufe über zwei streng getrennte Führungsgremien, wie dies von der schweizerischen Bankengesetzgebung vorgeschrieben ist. Die Funktionen des Präsidenten des Verwaltungsrates einerseits und des Group Chief Executive Officer (Group CEO) andererseits sind zwei verschiedenen Personen übertragen, damit die Gewaltentrennung gewährleistet ist. Diese Struktur schafft gegenseitige Kontrolle und macht den Verwaltungsrat unabhängig vom Tagesgeschäft des Unternehmens, für das die Konzernleitung die Verantwortung trägt. Niemand kann Mitglied beider Gremien sein.

Die Aufsicht und Kontrolle der operativen Unternehmensführung liegt beim Verwaltungsrat. Sämtliche Einzelheiten zu den Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der beiden Gremien sind in den UBS-Statuten, dem Organisationsreglement und ihrem Anhang (Kompetenzordnung) geregelt.

→ Weitere Informationen dazu sind unter www.ubs.com/corporate-governance zu finden.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Konzernleitung

Der Verwaltungsrat wird auf mehreren Wegen über die Aktivitäten der Konzernleitung informiert. Der Präsident des Verwaltungsrates oder der vollamtliche Vizepräsident nimmt in beratender Funktion an den Sitzungen der Konzernleitung teil, wodurch das Präsidium jederzeit über sämtliche Entwicklungen auf dem Laufenden ist. Die Sitzungsprotokol-

le der Konzernleitung werden den vollamtlichen Verwaltungsratsmitgliedern zugestellt und den nebenamtlichen Mitgliedern zur Einsicht zugänglich gemacht. An den Verwaltungsratssitzungen informieren der Group CEO und die Mitglieder der Konzernleitung den Verwaltungsrat regelmässig über wichtige Themen.

An Verwaltungsratssitzungen können Verwaltungsräte von Mitgliedern des Gremiums oder der Konzernleitung jede zur Erfüllung ihrer Pflichten nötige Information über UBS einfordern. Jeder Verwaltungsrat kann von vollamtlichen Mitgliedern des Gremiums oder Konzernleitungsmitgliedern auch ausserhalb der Sitzungen Informationen zum Geschäftsgang von UBS verlangen. Anfragen zu individuellen Geschäften oder Transaktionen müssen an den Präsidenten des Verwaltungsrates gerichtet werden.

Die Konzernrevision überwacht die Einhaltung rechtlicher und regulatorischer Auflagen sowie interner Richtlinien und Weisungen. Sie ist von der Konzernleitung unabhängig und berichtet dem Präsidenten des Verwaltungsrates, dem Präsidium und dem Audit Committee über alle bedeutenden Revisionsergebnisse.

Die Konzernleitung legt dem Präsidium vierteljährlich einen Risikobericht zur Genehmigung vor, der über die Situation in allen Risikokategorien informiert und eine umfassende Einschätzung der unternehmensweiten Risikolage enthält. Der gesamte Verwaltungsrat wird vierteljährlich durch eine Zusammenfassung dieses Risikoberichts sowie mündlich über die wichtigsten Entwicklungen informiert. Die Einheit Compliance hat dem Verwaltungsrat im Februar 2008 zum ersten Mal einen Jahresbericht unterbreitet. Die Erstellung eines solchen Berichts, einschliesslich eines risiko-orientierten Tätigkeitsplans, wird in Abschnitt 109 des Rundschreibens der Eidgenössischen Bankenkommision EBK-RS06/6 verlangt.

→ Weitere Informationen zur Risikobewirtschaftung und -kontrolle sind im Kapitel über das Risikomanagement im Bericht Risiko- und Kapitalbewirtschaftung 2007 zu finden.

Konzernleitung

Die Konzernleitung trägt die Verantwortung für die operative Führung von UBS. Die Mitglieder der Konzernleitung, einschliesslich des Group CEO, werden vom Präsidenten und den Mitgliedern des Verwaltungsrates ernannt und sind diesen gegenüber verantwortlich für das UBS-Geschäftsergebnis.

Mitglieder der Konzernleitung

Die unten stehende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung der Konzernleitung am 31. Dezember 2007, die Funktionen der einzelnen Mitglieder innerhalb von UBS, ihre Nationalität und das Jahr der erstmaligen Wahl in die Konzernleitung. Zudem enthält sie Angaben zur beruflichen Laufbahn und Ausbildung, das Geburtsdatum, weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen wie Mandate in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen, ständige Funktionen in wichtigen Interessengruppen sowie amtliche Funktionen und politische Mandate.

Am 6. Juli 2007 trat Peter Wuffli als Group Chief Executive Officer zurück. Zu seinem Nachfolger wurde Marcel Rohner ernannt. Raoul Weil übernahm daher die Funktion des Chairman und CEO von Global Wealth Management & Business Banking. Clive Standish (Group Chief Financial Officer) trat per 30. September 2007 aus dem Konzern aus und wurde durch Marco Suter ersetzt, der aus dem Verwaltungsrat ausschied. Huw Jenkins schied aus der Konzernleitung aus. Seine Funktion als Chairman und CEO Investment Bank wurde zusätzlich von Marcel Rohner übernommen. Walter Stürzinger wurde zum Chief Operating Officer des Corporate Center und Joe Scoby zum Group Chief Risk Officer ernannt. Beide Berufungen erfolgten per 1. Oktober 2007.

Marcel Rohner

Geschäftsadresse	UBS AG Bahnhofstrasse 45 CH-8098 Zürich
Funktionen bei UBS	Group Chief Executive Officer / Chairman und Chief Executive Officer Investment Bank
Nationalität	Schweiz
Wahl in die Konzernleitung	2002

Berufliche Laufbahn, Ausbildung und Geburtsdatum

Marcel Rohner wurde am 6. Juli 2007 zum Group Chief Executive Officer (Group CEO) und am 1. Oktober 2007 zum Chairman und CEO Investment Bank ernannt. Seit 2002 ist er Mitglied der Konzernleitung. Zwischen 2002 und 2007 war er CEO von Wealth Management & Business Banking, 2004 war er zusätzlich zum Chairman ernannt worden. Von 2001 bis 2002 war er COO und stellvertretender CEO der Division Private Banking der vormaligen Unternehmensgruppe UBS Schweiz. 1999 wurde er zum Group Chief Risk Officer ernannt, nachdem er seit 1998 Leiter Market Risk Control von Warburg Dillon Read gewesen war. Von 1993 bis 1998 war Marcel Rohner im Investment Banking des Schweizerischen Bankvereins tätig. 1995 übernahm er die Leitung von Market Risk Control Europe. Marcel Rohner schloss sein Studium der Volkswirtschaft an der Universität Zürich mit dem Dokortitel ab und war von 1990 bis 1992 am Institut für Empirische Wirtschaftsforschung der Universität Zürich als Assistent tätig. Er wurde am 4. September 1964 geboren.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Ständige Funktionen in wichtigen Interessengruppen:

Marcel Rohner ist Vizepräsident der Schweizerischen Bankiervereinigung, Basel, und Vizepräsident des Stiftungsrates des Swiss Finance Institute.

John A. Fraser

Geschäftsadresse	UBS AG Bahnhofstrasse 45 CH-8098 Zürich
Funktion bei UBS	Chairman und Chief Executive Officer Global Asset Management
Nationalität	Australien
Wahl in die Konzernleitung	2002

Berufliche Laufbahn, Ausbildung und Geburtsdatum

John A. Fraser wurde Ende 2001 zum Chairman und CEO der Unternehmensgruppe Global Asset Management ernannt. Zuvor war er Präsident und COO von UBS Asset Management und Leiter von Asia Pacific. Von 1994 bis 1998 wirkte er als Executive Chairman und CEO von SBC Australia Funds Management Ltd. Bevor er zu UBS stiess, bekleidete er verschiedene Positionen beim australischen Finanzministerium. Dazu gehörten auch zwei internationale Einsätze in Washington, D.C., und zwar beim Internationalen Währungsfonds sowie als Gesandter (Ressort Wirtschaft) der australischen Botschaft. Von 1990 bis 1993 war er Deputy Secretary (Ressort Wirtschaft) beim australischen Finanzministerium. John A. Fraser schloss sein Wirtschaftsstudium an der Monash University in Australien 1972 ab und besitzt einen First Class Honours Degree. Er wurde am 8. August 1951 geboren.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mandate in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen:

John A. Fraser ist Mitglied des Verwaltungsrates der Marymount International School at Kingston-upon-Thames.

Peter Kurer

Geschäftsadresse	UBS AG Bahnhofstrasse 45 CH-8098 Zürich
Funktionen bei UBS	Group General Counsel / Mitglied des Corporate Responsibility Committee
Nationalität	Schweiz
Wahl in die Konzernleitung	2002

Berufliche Laufbahn, Ausbildung und Geburtsdatum

Peter Kurer kam 2001 als Group General Counsel zu UBS. Von 1991 bis 2001 war er Partner bei Homburger Rechtsanwälte in Zürich. Zwischen 1980 und 1990 war er bei der Anwaltskanzlei Baker & McKenzie in Zürich tätig, zunächst als Associate, dann als Partner. Zuvor wirkte er am Zürcher Bezirksgericht als juristischer Sekretär. Er schloss sein Studium der Jurisprudenz an der Universität Zürich mit dem Dokortitel ab und erwarb das Zürcher Rechtsanwaltspatent. Peter Kurer verfügt zudem über einen Master of Law der University of Chicago. Er wurde am 28. Juni 1949 geboren.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Ständige Funktionen in wichtigen Interessengruppen:

Peter Kurer ist Mitglied des Visiting Committee der Law School der University of Chicago, Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung zur Förderung des Studienganges Master in Law and Economics (MLE-Stiftung), Universität St. Gallen, und Mitglied der Weiterbildungskommission der Executive School of Management, Technology and Law, Universität St. Gallen.

Joe Scoby

Geschäftsadresse	UBS AG Bahnhofstrasse 45 CH-8098 Zürich
Funktion bei UBS	Group Chief Risk Officer
Nationalität	USA
Wahl in die Konzernleitung	2007

Berufliche Laufbahn, Ausbildung und Geburtsdatum

Joe Scoby wurde im Oktober 2007 zum Group Chief Risk Officer ernannt und in die Konzernleitung berufen. Zuvor war er von 2003 bis 2007 Global Head of Alternative and Quantitative Investments (A&Q), einer Plattform für alternative Anlagen innerhalb von UBS Global Asset Management. Zwischen 2000 und 2003 leitete er O'Connor, einen spezialisierten Hedge-Fund-Anbieter innerhalb von A&Q. Von 1995 bis 1999 war er Joint Head des US-Aktiengeschäfts der UBS Investment Bank. Joe Scoby trat 1987 in die Dienste von O'Connor & Associates ein, wo er 1993 zum Managing Director befördert wurde. Er besitzt einen Bachelor in Finanzwissenschaften und einen Master in Regionalwissenschaften der Wharton School der University of Pennsylvania. Er wurde am 23. April 1965 geboren.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mandate in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen:

Joe Scoby ist Mitglied des Wharton School Undergraduate Executive Board und Mitglied des Verwaltungsrates der Chicago's After School Matters und des Children's Memorial Hospital. Er ist der Gründer des St. Joseph Club in Chicago.

Walter Stürzinger

Geschäftsadresse	UBS AG Bahnhofstrasse 45 CH-8098 Zürich
Funktion bei UBS	Chief Operating Officer, Corporate Center
Nationalität	Schweiz
Wahl in die Konzernleitung	2005

Berufliche Laufbahn, Ausbildung und Geburtsdatum

Walter Stürzinger wurde 2005 Mitglied der Konzernleitung. Im Oktober 2007 wurde er zum Chief Operating Officer des Corporate Center ernannt. Zuvor war er von 2001 bis 2007 Group Chief Risk Officer. Von 1998 bis 2001 hatte er die Leitung der Konzernrevision von UBS inne, nachdem er diese Funktion vor der Fusion bei der damaligen Schweizerischen Bankgesellschaft ausgeübt hatte. Zuvor war er bei der Credit Suisse in verschiedenen Bereichen des Controlling und der Revision tätig. Walter Stürzinger ist im Besitz eines schweizerischen Bankdiploms und eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer. Er wurde am 6. Juli 1955 geboren.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Ständige Funktionen in wichtigen Interessengruppen:

Walter Stürzinger ist Mitglied des Stiftungsrates der Pensionskasse von UBS.

Marco Suter

Geschäftsadresse	UBS AG Bahnhofstrasse 45 CH-8098 Zürich
Funktionen bei UBS	Group Chief Financial Officer / Mitglied des Corporate Responsibility Committee
Nationalität	Schweiz
Wahl in die Konzernleitung	2007

Berufliche Laufbahn, Ausbildung und Geburtsdatum

Marco Suter wurde im Oktober 2007 zum Group Chief Financial Officer ernannt und in die Konzernleitung berufen. Zuvor war er anlässlich der Generalversammlung vom April 2005 in den Verwaltungsrat und daraufhin zu dessen Vizepräsidenten gewählt worden. Marco Suter arbeitet seit 1974 bei UBS bzw. ihrer Vorgängerbank, dem Schweizerischen Bankverein. Zwischen 1999 und 2005 war er Group Chief Credit Officer und gehörte dem Group Managing Board an. Von 1996 bis zur Fusion zwischen dem Schweizerischen Bankverein und der Schweizerischen Bankgesellschaft im Jahr 1998 war er beim Schweizerischen Bankverein als Regionalleiter Geschäfts- und Firmenkunden für die Gebiete Zürich / Ostschweiz / Tessin zuständig. Zuvor hatte er eine Reihe von Führungsfunktionen im Bereich Investment Banking des Schweizerischen Bankvereins inne. Dabei war er zunächst als Continental European Head of Merchant Banking und später als Chief Credit Officer für EMEA tätig. Marco Suter hat eine Banklehre in St. Gallen absolviert. Er wurde am 7. Mai 1958 geboren.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mandate in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen:

Marco Suter ist Mitglied des Schweizerischen Instituts für Auslandsforschung (SIAF), der Latein-amerikanischen Handelskammer (Schweiz), der Wirtschaftskammer Schweiz-China und des IIF Special Committee on Crises Prevention and Resolution in Emerging Markets.

Rory Tapner

Geschäftsadresse	UBS AG Bahnhofstrasse 45 CH-8098 Zürich
Funktion bei UBS	Chairman und Chief Executive Officer Asia Pacific
Nationalität	Grossbritannien
Wahl in die Konzernleitung	2006

Berufliche Laufbahn, Ausbildung und Geburtsdatum

Rory Tapner wurde im Januar 2006 zum Mitglied der Konzernleitung ernannt und ist seit Mai 2004 Chairman und CEO Asia Pacific. Zuvor war er Joint Global Head of Investment Banking. Von 1983 bis 1998 arbeitete er bei S.G. Warburg und Warburg Dillon Read als Global Head of Equity Capital Markets sowie als Leiter von UK Corporate Finance und des UK Capital Markets Team. Er war ausserdem Mitglied der Konzernleitung von Warburg Dillon Read. Rory Tapner hat einen Abschluss in Rechtswissenschaften des Kings College, London University, und besuchte zudem die Lancaster Gate Law School. Er wurde am 30. September 1959 geboren.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mandate in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen:

Rory Tapner ist Quästor und Chairman des Financial Committee of Council of Kings College University, London.

Raoul Weil

Geschäftsadresse	UBS AG Bahnhofstrasse 45 CH-8098 Zürich
Funktion bei UBS	Chairman und Chief Executive Officer Global Wealth Management & Business Banking
Nationalität	Schweiz
Wahl in die Konzernleitung	2005

Berufliche Laufbahn, Ausbildung und Geburtsdatum

Raoul Weil wurde am 6. Juli 2007 zum Chairman und CEO Global Wealth Management & Business Banking ernannt. Seit Juli 2005 ist er Mitglied der Konzernleitung. Zwischen 2002 und 2007 leitete er Wealth Management International. Zuvor hatte er in Asien und Europa verschiedene Führungsfunktionen in der Division Private Banking inne. Zwischen 1984 und 1998 war er beim Schweizerischen Bankverein tätig, wo er in Basel, Zürich, Monaco und New York verschiedene Positionen im Private Banking bekleidete. Raoul Weil hat an der Universität Basel ein Volkswirtschaftsstudium abgeschlossen. Er wurde am 13. November 1959 geboren.

Veränderungen im Jahr 2008

Jerker Johansson wurde zum Chairman und CEO der Investment Bank ernannt. Er übernahm seine Funktion am 17. März 2008. Zu diesem Zeitpunkt wird er zum Mitglied der Konzernleitung ernannt. Zuvor war er Vice Chairman Europe bei Morgan Stanley.

Mit dem Ziel, die Managementstruktur des Unternehmens zu festigen, wurde die Konzernleitung per 14. Februar 2008 wie folgt erweitert:

- Marten Hoekstra, Deputy CEO, Global Wealth Management & Business Banking und Head Wealth Management, Americas
- Alexander Wilmot-Sitwell, Joint Global Head Investment Banking Department, UBS Investment Bank, sowie Chairman und CEO, UBS Group Europe, Middle East & Africa
- Robert Wolf, Chairman und CEO, UBS Group Americas, sowie President und Chief Operating Officer, Investment Bank

Verantwortlichkeiten, Befugnisse und Organisationsgrundsätze

Die Konzernleitung nimmt bei UBS die operative Führung wahr und verantwortet gegenüber dem Verwaltungsrat das UBS-Ergebnis. Gemeinsam mit dem Präsidium des Verwaltungsrates obliegt der Konzernleitung die Entwicklung der Unternehmensstrategien. Die Konzernleitung und insbesondere ihr Präsident sind verantwortlich für die Umsetzung der Konzernstrategie und für das Konzernergebnis. Sie gewährleisten zudem die konzernweite Zusammenarbeit der Unternehmensgruppen im Sinne des integrierten Geschäftsmodells sowie die Nutzung von Synergien innerhalb von UBS. Durch das Risk Subcommittee der Konzernleitung nimmt diese die Verantwortung für die Kontrollstandards und die Risikokonzepte, -methodologien und -limiten wahr. Die Konzernleitung spielt auch eine Schlüsselrolle bei der Definition der Personalpolitik und der Kompensationsgrundsätze des Konzerns. Sie fördert innerhalb der ganzen Bank unternehmerisches Denken und Handeln.

→ Die Befugnisse der Konzernleitung sind im Organisationsreglement der UBS AG festgehalten, das unter www.ubs.com/corporate-governance verfügbar ist.

Managementverträge

UBS hat keine Managementverträge mit Gesellschaften oder natürlichen Personen ausserhalb des Konzerns abgeschlossen.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Die Entschädigungsrichtlinien für die obersten Führungskräfte von UBS

- sind auf die nachhaltige Wertschöpfung zugunsten der Aktionäre ausgerichtet
- fördern eine leistungsorientierte und an ethischen Werten ausgerichtete Unternehmenskultur
- unterstützen die integrierte Geschäftsstrategie der Unternehmens

Prinzipien

Striktes Governance- und Genehmigungs-prozedere, um sicherzustellen, dass niemand eine Entscheidungsbefugnis bezüglich seiner eigenen Entschädigung besitzt.

Ausrichtung auf die Interessen der Aktionäre: mindestens die Hälfte der jährlichen Entschädigung wird in Form von UBS-Aktien ausgerichtet. Der Ausübungspreis der Optionen liegt bei 110 % des durchschnittlichen Kurses der UBS-Aktie am Zuteilungsdatum. UBS hat unter vergleichbaren Konkurrenten die strengsten Anforderungen bezüglich Aktienbeteiligung der obersten Führungskräfte.

Bezahlung für Leistung: Entscheidungen zur Vergütung erfolgen primär anhand der erbrachten Leistung.

Transparenter Entscheidungsprozess, basierend auf den Ergebnissen des Konzerns und der jeweiligen Unternehmensgruppe sowie der persönlichen Leistung und der Erreichung konkreter Zielvorgaben.

Entschädigungen im Jahr 2007

67% Rückgang der Gesamtentschädigung der obersten Führungskräfte. Dieser Rückgang berücksichtigt die durch bestimmte Handelsgeschäfte entstandenen Verluste im Jahr 2007, die zu einem Gesamtverlust im Konzern führten. Andererseits wurden auch die sehr guten Ergebnisse in den kundenorientierten Geschäftsfeldern von UBS berücksichtigt.

Im Jahr 2007 wurden den obersten Führungskräften **keine Aktienoptionen** zugeteilt.

Die vollamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten **keine leistungsabhängige Vergütung**, da diese sich auf das Gesamtergebnis des Konzerns abstützt.

Entschädigungsbefugnis

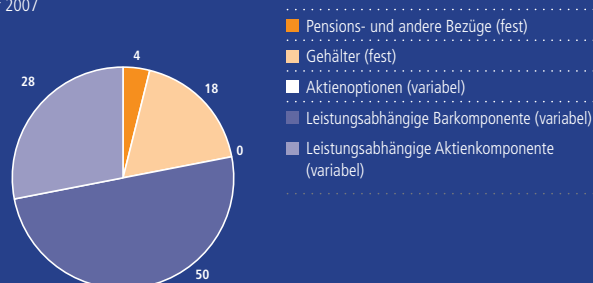
Empfänger	Vorschlag zur Entschädigung erfolgt durch	Bewilligt durch	Kommuniziert durch
Präsident des Verwaltungsrates	Vorsitzender des Compensation Committee	Compensation Committee	Vorsitzender des Compensation Committee
Vollamtliche Mitglieder des VR	Präsident des Verwaltungsrates	Compensation Committee	Präsident des Verwaltungsrates
Group CEO	Präsident des Verwaltungsrates	Compensation Committee	Präsident des Verwaltungsrates
Mitglieder der Konzernleitung	Präsident des Verwaltungsrates und Group CEO	Compensation Committee	Group CEO
Nebenamtliche Mitglieder des VR (Vergütungssystem und Gebühren) ¹	Vollamtliche Mitglieder des Verwaltungsrates	Vollamtliche Mitglieder des Verwaltungsrates	Präsident des Verwaltungsrates

¹ Der Entscheidungsprozess für nebenamtliche Mitglieder des Verwaltungsrates ist vollständig unabhängig und wird nicht vom Unternehmensergebnis beeinflusst.

Relative Gewichtung der Entschädigungen im Jahr 2007 an vollamtliche Mitglieder des Verwaltungsrates und Mitglieder der Konzernleitung nach festem und variablem Anteil

in %

Für 2007



In den Ruhestand tretende oberste Führungskräfte erhalten finanzielle Leistungsanreize im Allgemeinen in bar.

Aktionärsfreundliche Entschädigungsstruktur

Schaffung von Mehrwert für die Aktionäre	<p>50% der gesamten leistungsabhängigen Vergütungen werden zwingend in Form von gesperrten UBS-Aktien ausgezahlt</p> <p>Wert des Aktienbesitzes muss fünf Mal so hoch sein wie Barvergütung</p> <p>Bonus wird nur erhöht, wenn Ergebnisse um mindestens 5% gesteigert wurden</p>
Unternehmensperformance	<p>Gesamtkompensation basiert auf der Erreichung anspruchsvoller Unternehmens- und persönlicher Ziele</p> <p>Fünfjährige Haltefrist dient der Förderung langfristig ausgerichteter Entscheidungen und Bindung von Führungskräften</p>
Aktienperformance	Performancehürde von 10% für Aktienoptionen
Kosten bei Kündigung	<p>Keine Abgangsentschädigungen</p> <p>Haltefrist birgt Risiko des Verfalls</p> <p>Keine speziellen Pensionskassenbeiträge</p> <p>Keine Zusatzzahlungen bei Kontrollwechsel</p> <p>Keine lebenslangen Nebenleistungen</p>

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Die Wettbewerbsstärke von UBS hängt von der Fähigkeit ab, die in der Finanzdienstleistungsbranche talentiertesten Mitarbeiter zu gewinnen, zu motivieren und an das Unternehmen zu binden. Die vom Compensation Committee des Verwaltungsrates definierten Richtlinien legen Anreize fest, die das unternehmerische und leistungsbezogene Denken und Handeln sowie die ethischen Werte fördern und die integrierte Geschäftsstrategie des Unternehmens stärken. Die Kompensation der obersten Führungskräfte ist an die langfristige Wertschöpfung und die Erwirtschaftung nachhaltiger Aktionärsrenditen geknüpft.

Compensation Committee

Das Compensation Committee setzt sich aus drei nebenamtlichen, unabhängigen Verwaltungsratsmitgliedern zusammen. Am 31. Dezember 2007 waren dies Rolf A. Meyer (Vorsitz), Sergio Marchionne und Peter Spuhler.

Leitung, Befugnisse und Verantwortlichkeiten

UBS ist mit Blick auf die Corporate Governance seit langem höchsten Standards verpflichtet. Die Kompensation der obersten Führungskräfte wird in Anwendung strikter Regeln genehmigt, wobei sichergestellt wird, dass keine Führungskraft an Entscheidungen über ihre eigene Kompensation beteiligt ist.

Das Compensation Committee hat die Aufgabe, die unternehmensweite Kompensationspolitik zu überprüfen und dem Verwaltungsrat zu unterbreiten.

Darüber hinaus ist es im Zusammenhang mit der Vergütung der vollamtlichen Verwaltungsräte und der Mitglieder der Konzernleitung (oberste Führungskräfte) für die folgenden fünf wichtigen Bereiche verantwortlich:

- Prüfung und Genehmigung des Gesamtkompensationssystems sowie der Kompensationsprogramme und -pläne;
- Festlegung des Verhältnisses zwischen Vergütung und Leistung;
- Genehmigung der Basissaläre und der jährlichen leistungsabhängigen Vergütungen der obersten Führungskräfte;
- Prüfung und Genehmigung der individuellen Anstellungsverträge und
- Prüfung und Genehmigung der Vereinbarungen mit ausscheidenden Konzernleitungsmitgliedern.

Die Entscheidungsbefugnisse in Bezug auf die leistungsabhängigen Vergütungen sind im Anhang zum Organisationsreglement von UBS (Kompetenzordnung) und im Reglement des Compensation Committee geregelt. Die Struktur stellt sich wie folgt dar:

Entschädigungsbefugnis

Empfänger	Vorschlag zur Entschädigung erfolgt durch	Bewilligt durch	Kommuniziert durch
Präsident des Verwaltungsrates	Vorsitzender des Compensation Committee	Compensation Committee	Vorsitzender des Compensation Committee
Vollamtliche Mitglieder des VR	Präsident des Verwaltungsrates	Compensation Committee	Präsident des Verwaltungsrates
Group CEO	Präsident des Verwaltungsrates	Compensation Committee	Präsident des Verwaltungsrates
Mitglieder der Konzernleitung	Präsident des Verwaltungsrates und Group CEO	Compensation Committee	Group CEO
Nebenamtliche Mitglieder des VR (Vergütungssystem und Gebühren) ¹	Vollamtliche Mitglieder des Verwaltungsrates	Vollamtliche Mitglieder des Verwaltungsrates	Präsident des Verwaltungsrates

¹ Der Entscheidungsprozess für nebenamtliche Mitglieder des Verwaltungsrates ist vollständig unabhängig und wird nicht vom Unternehmensergebnis beeinflusst.

Aktivitäten

2007 führte das Compensation Committee die folgenden Projekte durch:

- Eine «Best Practice»-Beurteilung der Governance, Gestaltung, Zusammensetzung und Offenlegung der Compensation. Für diese Beurteilung wurden öffentlich verfügbare Daten über wichtige Konkurrenzunternehmen und Informationen vom bedeutendsten Kompensationsspezialisten von UBS, Towers Perrin MGMC, zusammengetragen;
- Eine Analyse der Compensation im Verhältnis zur Leistung, um sicherzustellen, dass die Compensation der obersten Führungskräfte im Vergleich mit Konkurrenten angemessen ist;
- Eine Überprüfung der Kompensationspläne für die obersten Führungskräfte im Hinblick auf die Wahrung der Aktionärsinteressen und die Gewährleistung von angemessenen Anreizen für eine langfristige Wertschöpfung.

2007 zog das Compensation Committee keine externen Berater bei. Es stützte sich vielmehr auf detaillierte Hintergrundunterlagen – interne und externe Kompensationsumfragen und andere, von internen HR-Kompensationsspezialisten bereitgestellte Dokumente – sowie auf Daten von Group Controlling & Accounting. Der Präsident des Ausschusses konnte sich zudem auf Informationen abstützen, die er durch seine Teilnahme an verschiedenen internationalen Seminaren für Kompensationsspezialisten erhalten hat.

Kompensationsgrundsätze für die obersten Führungskräfte

Grundsätze

Die Kompensationsprogramme für die obersten Führungskräfte (wie auch für alle anderen Mitarbeiter von UBS) gründen auf zwei zusammenhängenden Grundsätzen, nämlich Schaffung von Mehrwert für die Aktionäre und Compensation von Leistung. Dabei finden die folgenden Punkte Berücksichtigung:

- Alle Elemente der Compensation werden weltweit einheitlich gehandhabt, wobei die Compensation von Leistung klar im Vordergrund steht;
- Die quantitativen und qualitativen Aspekte der Compensation werden einem Vergleich mit der Entschädigungspraxis von Konkurrenzunternehmen sowie globalen «Best Practice»-Modellen unterzogen;
- Ein hoher Anteil der Compensation wird in Form von UBS-Aktien ausgerichtet. Damit sollen die Interessen der Führungskraft auf jene der Aktionäre abgestimmt werden.

Die jährliche Gesamtkompensation ist im Branchenvergleich konkurrenzfähig. UBS legt grossen Wert auf die veränderbaren Komponenten der Compensation, ohne dabei den Grundsatz in Frage zu stellen, wonach nur eine überdurchschnittliche Leistung mit einer überdurchschnittlichen Compensation anzuerkennen ist. Diese Anreize fördern die Motivation, im unternehmerischen und leistungsbezogenen Denken und Handeln Ausserordentliches zu leisten – denn nur so lässt

sich die integrierte Strategie von UBS erfolgreich umsetzen. Darüber hinaus prüft das Compensation Committee, ob die oberste Führungskraft ihre Ziele sowie Kennzahlen zur Leistungsmessung (Key Performance Indicators, KPIs) erreicht hat, auch mit Blick auf die Anwendung und Verbreitung der ethischen Werte von UBS innerhalb der gesamten Bank.

Ausrichtung auf Aktionärsinteressen

Die Compensation für die obersten Führungskräfte wird vom Compensation Committee so ausgestaltet, dass die Interessen der Führungskraft auf jene der Aktionäre und auf eine langfristige Wertschöpfung abgestimmt werden. Dabei finden die folgenden Punkte Berücksichtigung:

- Die Compensation ist eine Anerkennung für die Erreichung persönlicher und geschäftlicher Ziele, die individuelle Leistung mit langfristigem Geschäftswachstum verbinden;
- Mindestens die Hälfte der jährlichen leistungsabhängigen Vergütung an die obersten Führungskräfte wird in Form von UBS-Aktien ausgerichtet, die einer fünfjährigen Sperrfrist unterliegen. Damit gewinnen langfristige Entscheidungen und Handlungen grösseres Gewicht und werden talentierte Führungskräfte stärker ans Unternehmen gebunden;
- Neben dieser langen Sperrfrist der Vergütung sind alle obersten Führungskräfte verpflichtet, in einem Zeitraum von fünf Jahren nach Übernahme ihrer Funktion UBS-Aktien im Umfang des Fünffachen ihrer Barvergütung zu erwerben und zu halten;
- Der Ausübungspreis der Optionen liegt bei 110% des durchschnittlichen Kurses der UBS-Aktie am Zuteilungsdatum, was einem hohen Kursziel entspricht. Der Aktienkurs muss also zunächst markant steigen, bevor die Ausübung der Option eine Bedeutung erhält;
- Die Aktien- und Optionspläne verfallen unter bestimmten Bedingungen bei oder nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses;

Aktionärsfreundliche Entschädigungsstruktur

Schaffung von Mehrwert für die Aktionäre	50% der gesamten leistungsabhängigen Vergütungen werden zwingend in Form von gesperrten UBS-Aktien ausgezahlt
	Wert des Aktienbesitzes muss fünf Mal so hoch sein wie Barvergütung
	Bonus wird nur erhöht, wenn Ergebnisse um mindestens 5% gesteigert wurden
Unternehmensperformance	Gesamtkompensation basiert auf der Erreichung anspruchsvoller Unternehmens- und persönlicher Ziele Fünfjährige Haltefrist dient der Förderung langfristiger ausgerichteter Entscheidungen und Bindung von Führungskräften
Aktienperformance	Performancehürde von 10% für Aktienoptionen
Kosten bei Kündigung	Keine Abgangsentschädigungen
	Haltefrist birgt Risiko des Verfalls
	Keine speziellen Pensionskassenbeiträge
	Keine Zusatzzahlungen bei Kontrollwechsel
	Keine lebenslangen Nebenleistungen

- Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden keine zusätzlichen Abgangsentschädigungen ausgerichtet. Im Laufe der Kündigungsfrist übernommene Leistungspflichten werden aber entsprechend den geltenden vertraglichen Vereinbarungen vergütet;
- Allen obersten Führungskräften ist es unbenommen, mit einem Teil ihrer Barvergütung freiwillig weitere UBS-Aktien zu erwerben.

Die vorstehenden Bestimmungen tragen dazu bei, das Augenmerk der obersten Führungskräfte auf die langfristigen Interessen der UBS-Aktionäre zu lenken und die Kosten bei Ausscheiden der Führungskraft aus dem Unternehmen zu minimieren.

Anstellungsverträge und vertragliche Vergütungen

Das Compensation Committee überprüft regelmässig die individuellen Anstellungsverträge der obersten Führungskräfte. Um das Geschäft und die Marktstellung von UBS zu schützen, enthalten die Verträge eine allgemeine Kündigungsfrist von zwölf Monaten. Dies steht im Einklang mit den wichtigsten Richtlinien der Corporate Governance und entspricht internationalen «Best Practice»-Prozessen. Während der Kündigungsfrist ist es der Führungskraft in der Regel untersagt, für ein Konkurrenzunternehmen der Finanzdienstleistungsbranche tätig zu sein und Mitarbeiter und Kunden abzuwerben. Sie hat daher bis zum Ablauf der Kündigungsfrist Anspruch auf das Basissalär, einen Pro-rata-Anteil an den leistungsabhängigen Vergütungen und auf bestimmte Mitarbeiterleistungen, es sei denn, der Vertrag wird fristlos aufgelöst.

Das Compensation Committee hat für den Präsidenten und den vollamtlichen Vizepräsidenten des Verwaltungsrates besondere Anstellungsverträge erstellt. Diese Verträge berücksichtigen den Sachverhalt, dass diese Führungskräfte von den Aktionären für eine dreijährige Amtszeit gewählt werden und ausschliesslich von den Aktionären abgewählt werden können.

Weder die Anstellungsverträge der Konzernleitung noch die Verträge für die vollamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates sehen bei Ausscheiden neben den normalen Salär-, Pensions- und den Bonusansprüchen zusätzliche Abgangsentschädigungen vor. Sämtliche Zahlungen werden unter «Effektive Entschädigungen 2007 der vollamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates und der Mitglieder der Konzernleitung» ausgewiesen.

Kompensation von Leistung

Die Vergütung richtet sich primär nach der Leistung. UBS ist entschlossen, nur überdurchschnittliche Leistungen überdurchschnittlich zu entschädigen und entwickelt kontinuierlich Referenzgrössen und Verfahren, die zu transparenten Kompensationsentscheidungen beitragen.

Jeweils zu Jahresbeginn legt jede oberste Führungskraft von UBS individuelle Ziele sowie Kennzahlen zur Leistungsmessung (KPIs) fest. Diese individuellen Ziele betreffen das persönliche Verhalten, kunden- und fachspezifische sowie

wirtschaftliche Aspekte, die Führungsqualitäten, die bereichsübergreifende Zusammenarbeit, das strategische Wirken, das Risikomanagement und den persönlichen Beitrag zum Gesamterfolg. Die KPIs fallen je nach Geschäftsbereich und Führungskraft unterschiedlich aus, umfassen aber in der Regel Messgrössen wie Ertragswachstum, Reingewinn, Eigenkapitalrendite, Anlagerendite, Aufwand-Ertrags-Verhältnis, Neugeldzuflüsse, Fortschritte bei strategischen Initiativen und Verpflichtung gegenüber den UBS-Werten.

Die finanziellen Leistungsziele werden klar auf den Stufen UBS-Konzern und Unternehmensgruppe definiert.

Gegen Jahresende werden die Ergebnisse einer obersten Führungskraft nicht nur von ihrem unmittelbaren Vorgesetzten, sondern auch von Arbeitskollegen und unterstellten Mitarbeitern in Anwendung strenger Kriterien an jedem formulierten Ziel und KPI gemessen. Diese 360-Grad-Beurteilung zieht qualitative und quantitative Aspekte gleichermaßen in Betracht und bezieht sich sowohl auf finanzielle und betriebliche Ergebnisse für das betreffende Jahr als auch auf Kennzahlen für die künftige Leistung. Soweit entsprechende Daten greifbar sind, werden die Leistung im Vergleich mit Konkurrenzunternehmen und die langfristige Leistungsentwicklung ebenfalls geprüft.

Wenn die geschäftlichen und persönlichen Leistungen einer obersten Führungskraft die festgelegten Erwartungen übertreffen oder hinter diesen zurückbleiben, schlägt sich dies entsprechend in der Gesamtkompensation nieder. Die Höhe der Kompensation kann folglich von einem Jahr zum anderen in beträchtlichem Umfang variieren.

→ Die Beziehung zwischen Leistung und Kompensation ist im Kapitel «Kernelemente der Beschlussfassung des Compensation Committee» auf den Seiten 28 bis 30 ausführlich beschrieben.

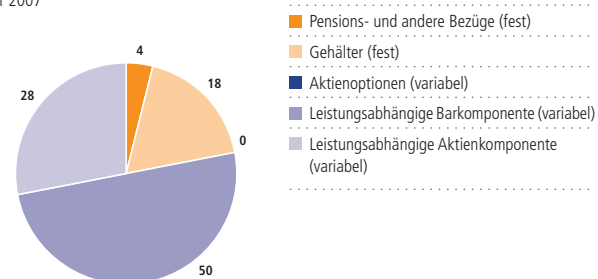
Elemente der Kompensation

Die Gesamtkompensation für oberste Führungskräfte umfasst vier Elemente: Basissalär, leistungsabhängige Vergütung, Aktienoptionen sowie Sach- und Zusatzleistungen.

Relative Gewichtung der Entschädigungen im Jahr 2007 an vollamtliche Mitglieder des Verwaltungsrates und Mitglieder der Konzernleitung nach festem und variablem Anteil

in %

Für 2007



In den Ruhestand tretende oberste Führungskräfte erhalten finanzielle Leistungsanreize im Allgemeinen in bar.

Basissaläre

Die Höhe des Basissalärs einer obersten Führungskraft wird nach Massgabe ihrer Aufgaben und ihrer funktionalen Verantwortlichkeiten festgelegt. Das Basissalär wird nur dann angepasst, wenn sich die Verantwortung der obersten Führungskraft in wesentlichem Umfang ändert.

Der Anteil des Basissalärs – ein fester Betrag – an der Gesamtkompensation kann wegen des variablen Anteils der jährlichen leistungsabhängigen Vergütungen von Jahr zu Jahr erheblich variieren. 2007 machten die Basissaläre im Durchschnitt rund 17,8% (2006: 6,5%) der an die obersten Führungskräfte ausgerichteten Gesamtkompensation aus. Dieser anteilmässige Anstieg ist auf die markant niedrigeren leistungsabhängigen Vergütungen im Jahr 2007 zurückzuführen.

Jährliche leistungsabhängige Vergütung

Die jährliche leistungsabhängige Vergütung wird danach bemessen, ob die betreffende Führungskraft ihre persönlichen Ziele und Key Performance Indicators erreicht hat. Alle obersten Führungskräfte werden, sofern die Leistungsziele erreicht worden sind, für eine leistungsabhängige Vergütung in Betracht gezogen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen (z.B. Branchenpraxis oder Geschäftsstrategie), werden diese Vergütungen aber voll und ganz nach freiem Ermessen festgelegt und können sowohl von Führungskraft zu Führungskraft als auch von einem Jahr zum nächsten in hohem Masse variieren.

Aussergewöhnliche individuelle Leistungen schlagen sich eher in der Bemessung der leistungsabhängigen Vergütung als in einer Anpassung des Basissalärs nieder. Der Höchstbetrag der jährlichen leistungsabhängigen Vergütung einer obersten Führungskraft ist auf das Doppelte ihres Bonusziels begrenzt.

50% der leistungsabhängigen Vergütung werden in Form von gesperrten oder eingeschränkt verfügbaren Aktien ausgerichtet. Den obersten Führungskräften steht es indessen frei, einen weiteren Teil ihrer leistungsabhängigen Vergütung in UBS-Aktien zu beziehen, wobei sie für jede zusätzliche Aktie, die sie erwerben, zwei Optionen auf UBS-Aktien erhalten.

In bestimmten Rechtsordnungen haben die obersten Führungskräfte ausserdem die Möglichkeit, einen Teil ihrer Barvergütung in Instrumenten anzulegen, die sich nicht auf UBS-Aktien beziehen. Voraussetzung hierfür ist, dass durch diese Anlagen die Vorschriften über den individuell aufzubauenden Aktienbestand nicht verletzt werden.

Zuteilung von Aktienoptionen

Die Zuteilung von Aktienoptionen trägt dazu bei, die Interessen der obersten Führungskraft mit jenen der Aktionäre in Einklang zu bringen, zumal sich die Ausübung der Option nur dann auszahlt, wenn seit dem Zuteilungsdatum der Kurs der UBS-Aktie um mindestens 10% gestiegen ist.

Aktienoptionen stellen bei UBS eine Anerkennung des individuellen Beitrags einer Führungskraft zum Gesamterfolg des Unternehmens dar. Sie werden zusätzlich zur jährlichen leistungsabhängigen Vergütung gewährt und sind eine Auszeichnung für den Erfolg des integrierten Geschäftsmodells von UBS.

Der Verwaltungsrat genehmigt eine Anzahl jährlich zuteilbarer Optionen für einen Zeitraum von drei Jahren. Im Rahmen dieser Mengenbegrenzung teilt das Verwaltungsratspräsidium den Unternehmensgruppen und dem Corporate Center jährlich die Optionen zu.

Sach- und Zusatzleistungen

Um in jedem lokalen Markt die besten Mitarbeiter rekrutieren und an das Unternehmen binden zu können, richtet UBS Sach- und Zusatzleistungen aus. Die Verfahren für die Änderung, Einstellung oder Einführung neuer Sach- und Zusatzleistungen sind im Organisationsreglement der UBS AG festgehalten. Die Sach- und Zusatzleistungen sind ein Bestandteil der Gesamtkompensation und fallen je nach Standort sehr unterschiedlich aus.

Vorsorgeeinrichtungen: In der Schweiz nehmen die obersten Führungskräfte an einem allgemeinen Vorsorgeplan teil, der die folgenden drei Elemente umfasst: (1) einen Rentenplan (Prinzip des Beitragsprimats); (2) einen Sparplan zur Überbrückung der Einkommenslücke vom Zeitpunkt der Pensionierung bis zum Erreichen des offiziellen AHV-Alters und (3) einen Kapitalplan. Die obersten Führungskräfte im Ausland sind an geeigneten lokalen Vorsorgeplänen beteiligt. In den USA bietet UBS zwei verschiedene Pläne an, einen Cash-Balance-Plan und einen Beitragsprimatplan. Ausserdem können Führungskräfte in den USA am Beitragsprimatplan 401K teilnehmen, der allen Mitarbeitern offen steht. In Grossbritannien besteht für die obersten Führungskräfte ebenfalls ein Beitragsprimatplan. Es werden keine speziellen Vorsorgepläne angeboten, die den obersten Führungskräften vorbehalten sind.

→ In Anmerkung 30 der Konzernrechnung und Jahresrechnung Stammhaus 2007 werden die verschiedenen in der Schweiz und in den wichtigen Auslandsmärkten bestehenden Vorsorgepläne ausführlicher dargelegt.

Kompensationspläne für die obersten Führungskräfte

Senior Executive Equity Ownership Plan (SEEOP)

Im Rahmen des SEEOP erhalten die obersten Führungskräfte in der Regel mindestens 50% ihrer jährlichen leistungsabhängigen Vergütung in Form von UBS-Aktien (die Festlegung des Prozentanteils liegt im Ermessen des Compensation Committee). Sofern zulässig, erhalten die obersten Führungskräfte UBS-Aktien, die mit den gleichen Rechten wie Stammaktien ausgestattet sind. Die Aktien lauten, je nach Währung der leistungsabhängigen Vergütung, auf Schweizer Franken oder US-Dollar.

Die Aktien werden in der Regel über eine Frist von fünf Jahren gestaffelt frei. Für Bezüger mit Schweizer Domizil besteht aus steuerlichen Gründen zudem eine fünfjährige Sperrfrist, in der die Aktien nicht veräussert werden dürfen.

Aktien, die bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses noch nicht frei verfügbar sind, verfallen unter bestimmten Bedingungen, namentlich wenn die Führungskraft das Arbeitsverhältnis freiwillig beendet und zu einem Konkurrenzunternehmen wechselt, im Falle einer fristlosen Kündigung oder als Folge von Aktivitäten, die den Interessen von UBS schaden.

Senior Executive Stock Option Plan (SESOP)

Die Zuteilung von Aktienoptionen stellt einen langfristigen Anreiz dar, mit dem die individuellen Beiträge zum Ergebnis des Konzerns und der Unternehmensgruppen, aussergewöhnliche Beiträge zur bereichsübergreifenden Zusammenarbeit und Integration, überdurchschnittliche Ergebnisse, persönliche Leistung oder Verbundenheit mit UBS, ausserordentliches Berufs- und Fachwissen sowie konzernweite strategische Führungsqualitäten und das Potenzial anerkannt werden.

Alle obersten Führungskräfte können in Anwendung des SESOP Aktienoptionen zugeteilt bekommen und erhalten für jede Aktie, die sie freiwillig mit einem Teil ihrer Barvergütung erwerben, zwei Aktienoptionen.

Der Ausübungspreis für Aktienoptionen der obersten Führungskräfte liegt 10% über dem Kurs der UBS-Aktie am Zuteilungsdatum. Mit diesem hohen Kursziel schafft UBS für die obersten Führungskräfte einen starken Anreiz, für die Aktionäre einen nachhaltigen Mehrwert zu erzielen.

Optionen sind in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis in der Regel nach drei Jahren frei verfügbar und danach während sieben Jahren ausübbar. Gesperrte Optionen verfallen üblicherweise, wenn die Führungskraft UBS freiwillig verlässt, zu einem Konkurrenzunternehmen wechselt, im Falle einer fristlosen Kündigung oder als Folge von Aktivitäten, die den Interessen von UBS schaden.

Kernelemente der Beschlussfassung des Compensation Committee

Der Prozess und die Entscheidungen

Bei der Festsetzung der individuellen Kompensation für die obersten Führungskräfte berücksichtigt der Ausschuss:

- das Ergebnis des Konzerns und der Unternehmensgruppe;
- die individuellen Leistungen und den persönlichen Beitrag der einzelnen Führungskraft;
- die Höhe der Kompensationen vergangener Jahre;
- die Beurteilung durch den Präsidenten des Verwaltungsrates; und
- Marktdaten von Konkurrenzunternehmen.

Marktdaten sind jedoch nur einer mehrerer Faktoren im Kompensationsentscheidungsprozess. Marktdaten dienen als Orientierungshilfe, beeinflussen die individuelle Kompensationsentscheidung aber nicht direkt. Bei der Festlegung

Vergleich nach Geschäftsaktivitäten (Hauptkonkurrenten)

	Hauptkonkurrenten										Andere		
	UBS	BS	Citi	CS	DB	GS	JPM	LB	ML	MS	HSBC	ING	BofA
Global WM&BB													
WM CH	✓		✓	✓	✓	✓	✓		✓	✓			
WM Int.	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		
WM US	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓			✓
BB/Retail CH	✓		✓	✓	✓					✓			
Investment Bank													
Aktiengeschäft	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓			
Zinsengeschäft	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓			✓
Devisengeschäft	✓		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		
Corporate Finance	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓			
Global AM													
Core	✓	✓		✓	✓	✓	✓	✓		✓	✓		
Alternatives	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		✓	

der Kompensation von Mitgliedern der Konzernleitung zieht das Compensation Committee zudem die Vorschläge des Group Chief Executive Officer in Betracht.

Massgebliche Konkurrenten

Die Höhe der Kompensation sowie der Sach- und Zusatzleistungen richtet sich in erster Linie nach dem erzielten Konzernergebnis, wird aber auch anhand der Entschädigungen bewertet, die massgebliche Konkurrenten ausrichten. Zu Vergleichszwecken herangezogen werden Konkurrenzunternehmen, deren Kerngeschäft mit demjenigen von UBS vergleichbar ist und die eine ähnliche Unternehmensgrösse, geografische Verteilung, Geschäftsstrategie und Performance haben. Typischerweise sind dies die Unternehmen, von denen UBS mit grosser Wahrscheinlichkeit führende Mitarbeiter abwirbt oder an die UBS führende Mitarbeiter verliert. Konkurrenzfähige Kompensationen auf Führungsebene sind daher von grösster Wichtigkeit, um zu vermeiden, dass UBS-Führungstalente und damit Erfahrung an ihre Konkurrenten verliert. Der relevante Arbeitsmarkt für oberste Führungskräfte konzentriert sich im Wesentlichen auf die folgenden neun Konkurrenzunternehmen: Credit Suisse, Deutsche Bank, Bear Stearns, Citigroup, Goldman Sachs, JP-Morgan Chase, Lehman Brothers, Merrill Lynch und Morgan Stanley. Das Compensation Committee ist der Ansicht, dass die Kompensationssysteme von UBS im Vergleich mit diesen neun Unternehmen gut abschneiden. Für bestimmte Positionen und für andere Untersuchungen (darunter die «Best Practice»-Beurteilung) können auch andere Konkurrenzunternehmen in den Vergleich aufgenommen werden (beispielsweise andere bedeutende internationale Banken, grosse Schweizer Privatbanken, Private-Equity-Firmen und Hedge Funds, die für UBS-Mitarbeiter in zunehmendem Masse attraktive Alternativen werden).

Festlegung der Bonusziele 2007

Im Februar 2007 definierte das Compensation Committee die individuellen Bonusziele der obersten Führungskräfte. Hierzu ermittelte der Ausschuss zunächst die persönliche leistungsabhängige Vergütung für 2006 und anschliessend die folgenden Beträge:

- Ein **fester Prozentanteil** (Erhöhung oder Kürzung) entsprechend der Differenz zwischen den finanziellen Planzahlen für 2007 und den tatsächlichen Ergebnissen für das Jahr 2006. Als Ergebnisse für 2006 wurden das den UBS-Aktionären zurechenbare Ergebnis auf Konzernstufe und, wo anwendbar, das Ergebnis vor Steuern, bereinigt um Goodwill-Funding und Wertminderungskosten, auf Stufe Unternehmensgruppe herangezogen.
- Eine **feste Kürzung** von durchschnittlich 5% des gemäss unter Abschnitt 1) ermittelten Betrags, als Produktivitätsgewinn an die Aktionäre. Daraus folgt, dass eine in beiden Jahren gleich hohe Kompensation nur dann erreicht wurde, wenn 2007 eine im Vergleich mit 2006 insgesamt 5% höhere Unternehmensperformance erzielt wurde. Haben sich die Geschäftsergebnisse 2006 gegenüber dem Vorjahr nicht verbessert, fiel die leistungsabhängige Vergütung der obersten Führungskräfte – vor der definitiven individuellen Anpassung – im Schnitt 5% geringer aus.
- Eine individuelle, **im Ermessen** des Ausschusses liegende Erhöhung oder Kürzung, bei der das Leistungspotenzial, veränderte Funktionen und die herrschenden Wettbewerbsverhältnisse berücksichtigt wurden.

Festlegung der tatsächlichen Vergütungen für 2007

Anfang Februar 2008 wurden die 2007 erzielten Ergebnisse mit den Planzahlen für 2007 (Finanzziele von UBS und der Unternehmensgruppen) verglichen und an Vergleichsgrössen der Konkurrenz gemessen. Die leistungsabhängige Ver-

Entscheidungsprozess für die Kompensation der obersten Führungskräfte im Jahr 2007



gütung der obersten Führungskräfte bei Global Wealth Management & Business Banking, bei Global Asset Management und in der Investment Bank basierte zu gleichen Teilen (50:50) auf der Finanzperformance von UBS insgesamt und den Ergebnissen der betreffenden Unternehmensgruppe. Die leistungsabhängige Vergütung für Führungskräfte auf Stufe Konzern und im Corporate Center beruhte ausschliesslich auf der Finanzperformance von UBS. Daraus ergab sich ein *fester theoretischer Betrag* der leistungsabhängigen Vergütung für jede Führungskraft.

Dieser Betrag wurde anschliessend anhand mehrerer zusätzlicher Faktoren geprüft: persönliche Leistung gemessen an Zielen, zusätzliches Leistungspotenzial, Führungsqualitäten und der Beitrag zum Gesamterfolg von UBS. Aufgrund dieser qualitativen Beurteilung wurde die theoretische leistungsabhängige Vergütung *nach freiem Ermessen* um bis zu 25% erhöht oder reduziert.

Nähere Informationen finden Sie in diesem Bericht im Abschnitt «Höchste Gesamtentschädigung eines Konzernleitungsmitglieds» auf Seite 33 bis 34.

Marcel Rohner war bis Anfang Juli 2007 Chairman und CEO von Global Wealth Management & Business Banking. Aufgrund des ausgezeichneten Gesamtjahresergebnisses dieser Unternehmensgruppe hatte er Anrecht auf eine leistungsabhängige Vergütung für die Zeit, in der er diese Position bekleidete. Er entschied sich jedoch, auf diese Vergütung für das Jahr 2007 zu verzichten.

Im letzten Quartal des Geschäftsjahres ernannte Konzernleitungsmitglieder werden im Allgemeinen aufgrund ihrer Group-Managing-Board-Ziele und Performanceziele beurteilt. Allerdings wird auch das Konzernergebnis berücksichtigt.

Im Februar 2008 wurden den obersten Führungskräften keine als langfristiger Anreiz dienende Aktienoptionen zugeteilt.

Leistungsabhängige Faktoren für die Festlegung der Kompensation 2007 der obersten Führungskräfte

Bei der Festlegung der leistungsabhängigen Vergütung der obersten Führungskräfte berücksichtigte das Compensation Committee folgende Faktoren:

Faktoren, die zu einem Übertreffen der Ziele 2007 führten:

- Alle Geschäftseinheiten von Global Wealth Management & Business Banking erzielten Rekordergebnisse. Der Neugeldzufluss in dieser Unternehmensgruppe lag 37% über dem Vorjahr.

- Der Bereich Investment Banking (Corporate Finance) erzielte 2007 ein Spitzenresultat: Er steigerte den Nettoertrag um 39% gegenüber 2006. Zurückzuführen ist dies auf ein zweistelliges Wachstum in den Regionen Asien/Pazifik und Europa, Nahost und Afrika.
- Die Geschäftseinheiten der Region Asien/Pazifik leisteten 2007 einen Rekordbeitrag an die globalen Erträge von UBS.

Faktoren, die bewirkten, dass die Ziele nicht erreicht wurden:

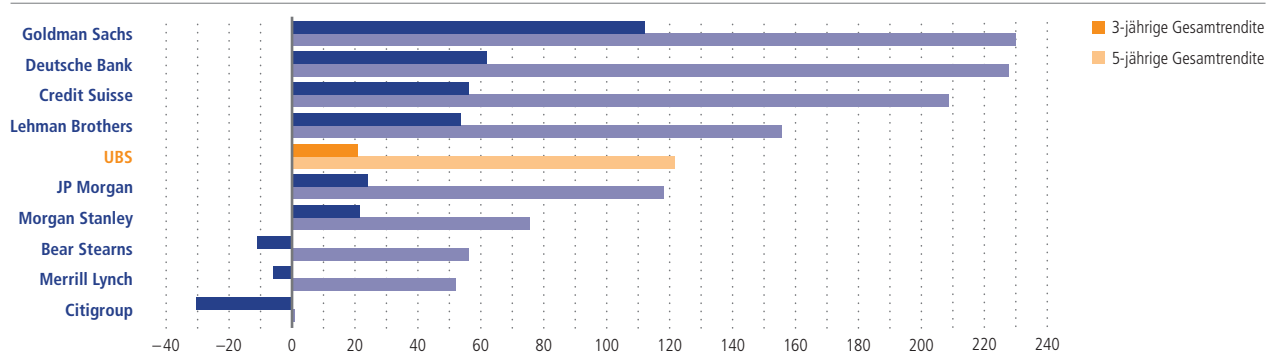
- Für das Gesamtjahr 2007 wies UBS ein den UBS-Aktionären zurechenbares negatives Konzernergebnis von 4384 Millionen Franken aus. Zurückzuführen war dies ausschliesslich auf die sehr schwachen Handelserträge und Abschreibungen der Einheit Fixed Income, Currencies and Commodities (FICC).
- Der Nettoneugeldzufluss für das Gesamtjahr 2007 nahm wegen Abflüssen aus Global Asset Management insgesamt um 7,3% auf 140,6 Milliarden Franken ab.
- Trotz der ausgezeichneten Ergebnisse im Wealth und Asset Management resultierte für das Gesamtjahr 2007 eine negative Eigenkapitalrendite von 10,2%, verglichen mit 26,4% 2006.
- Das Ergebnis pro Aktie 2007 war mit 2.49 Franken negativ, nachdem es 2006 mit 5.57 Franken positiv ausgefallen war.
- Die Eigenkapitalrendite von UBS und die Gesamtrendite für die Aktionäre liegen unter dem Durchschnitt der Hauptkonkurrenten. Seit dem dritten Quartal 2007 weist die UBS-Aktie eine schlechtere Performance auf als die Aktien der Konkurrenz. Die UBS-Aktie schnitt auch deutlich schlechter ab als der SMI und der DJ.

Andere berücksichtigte Faktoren:

- Der Gewinn vor Steuern von Global Asset Management sank im Vorjahresvergleich um 5,5%. Ohne die Kosten für die Schliessung von Dillon Read Capital Management in Höhe von 384 Millionen Franken hätte die Unternehmensgruppe das Vorjahresergebnis jedoch um 22% übertroffen und ein Rekordresultat erzielt.
- Wegen der 2007 erlittenen Verluste sind die Vergütungen für die obersten Führungskräfte um 67% niedriger ausgefallen als 2006. Von sämtlichen an die UBS-Mitarbeiter im Jahr 2007 ausgerichteten leistungsabhängigen Vergütungen entfielen 0,56% auf die obersten Führungskräfte. Dies liegt deutlich unter den 1,85% im Jahr 2006.

3- und 5-jährige Gesamtrendite für Aktionäre; UBS im Vergleich zu den Hauptkonkurrenten

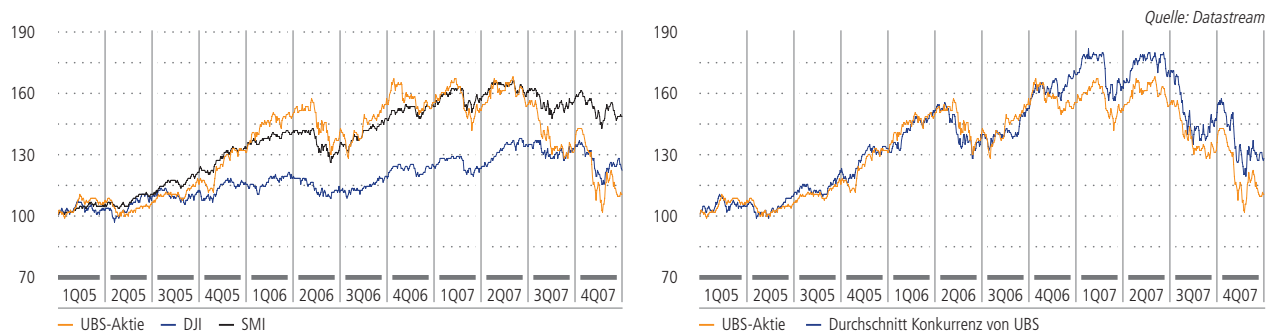
in %, basierend auf US-Dollar Zahlen



Kursentwicklung der UBS-Aktie im Vergleich zum SMI/DJI und zur Konkurrenz

in %

1. Januar 2005 – 31. Dezember 2007



Effektive Entschädigungen 2007 der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung

Effektive Entschädigungen 2007 der Mitglieder des Verwaltungsrates

Kompensation des Verwaltungsratspräsidenten

Als Entscheidungsgrundlage für die Kompensation des Verwaltungsratspräsidenten dienen dem Compensation Committee die jährliche Beurteilung durch den gesamten Verwaltungsrat sowie die eigene Beurteilung der Leistungen und Beiträge, wobei die Entschädigungs-niveaus ähnlicher Funktionen ausserhalb von UBS Berücksichtigung finden.

Da die leistungsabhängige Vergütung des Präsidenten ausschliesslich auf der Finanzperformance des Konzerns basiert, entschied das Compensation Committee, im Jahr 2007 keine solche Entschädigung auszurichten.

Die Kompensation des Verwaltungsratsmitglieds mit der höchsten Gesamtkompensation, Verwaltungsratspräsident Marcel Ospel, betrug für das Geschäftsjahr 2007 2 568 379 Franken. Dies entspricht einem Rückgang von 90% gegenüber 2006.

Entschädigungen der vollamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates

Da die leistungsabhängige Vergütung der vollamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates ausschliesslich auf der Finanzperformance des Konzerns basiert, erhielten diese für das Jahr 2007 keine solchen Vergütungen.

Entschädigungen der vollamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates und Mitglieder der Konzernleitung ¹

CHF (Ausnahmen sind angegeben) ^a

Name, Funktion ²	Für das Geschäfts- jahr	Basissalär	Jährliche leistungsabhängige Vergütung (Baranteil)	Jährliche leistungsabhängige Vergütung (UBS-Aktien; zum Marktwert) ^b	Leistungs- abhängige Vergütung (Optionen; zum Marktwert) ^c	Sachleis- tungen ^d	Arbeitgeber- beiträge an Vorsorgeein- richtungen ^e	Total
Marcel Ospel, Verwaltungsratspräsident	2007	2 000 000	0	0	0	307 310	261 069	2 568 379
Stephan Haeringer, vollamtlicher Vizepräsident	2007	1 500 000	0	0	0	111 808	261 069	1 872 877
Marco Suter, vollamtlicher Vizepräsident	2007	1 125 000	0	0	0	70 820	155 252	1 351 072

¹ Die individuellen Entschädigungen für das Vorjahr werden ab 2008 offengelegt. ² Marcel Ospel und Stephan Haeringer sind vollamtliche Mitglieder des Verwaltungsrates per 31. Dezember 2007; Marco Suter schied während des Jahres aus dem Verwaltungsrat aus. Er erhält einen Pro-rata-Anteil für die neun Monate als vollamtlicher Vizepräsident.

Details zur Entschädigung der nebenamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates und zusätzliche Informationen ¹

CHF (Ausnahmen sind angegeben) ^a

Name, Funktion ²	Audit Committee	Compensation Committee	Nominating Committee	Corporate Responsibility Committee	Für den Zeitraum GV	Grundhonorar	Vergütung	Sachleis- tungen	Zusatzleis- tungen	Total	Aktien- anteil	Anzahl Aktien ³
Ernesto Bertarelli, Mitglied			M		2007/2008	325 000	150 000	0	0	475 000	100	14 677
Gabrielle Kaufmann- Kohler, Mitglied			M	M	2007/2008	325 000	250 000	0	0	575 000	50	9 349
Sergio Marchionne, Mitglied		M			2007/2008	325 000	200 000	0	0	525 000	100	16 226
Rolf A. Meyer, Mitglied	M	C			2007/2008	325 000	650 000	0	0	975 000	50	15 853
Helmut Panke, Mitglied			C		2007/2008	325 000	250 000	0	0	575 000	50	9 349
Peter Spuhler, Mitglied			M		2007/2008	325 000	200 000	0	0	525 000	100	16 226
Peter Voser, Mitglied	M				2007/2008	325 000	300 000	0	0	625 000	50	10 162
Lawrence A. Weinbach, Mitglied		C			2007/2008	325 000	600 000	0	0	925 000	50	15 040
Jörg Wölle, Mitglied			M		2007/2008	325 000	150 000	0	0	475 000	100	14 677

Legende: C = Chairman des entsprechenden Committee; M = Mitglied des entsprechenden Committee

¹ Die individuellen Entschädigungen für das Vorjahr werden ab 2008 offengelegt. ² Per 31. Dezember 2007 sind neun nebenamtliche Mitglieder des Verwaltungsrates im Amt. Sergio Marchionne wurde an der Generalversammlung 2007 in den Verwaltungsrat gewählt. ³ Die Anzahl ausbezahlter Aktien reduziert sich im Falle der 100%-Wahloption um den für die Sozialversicherungsbeiträge aufzuwendenden Betrag. Alle Entschädigungen sind sozialversicherungs- und quellensteuerpflichtig.

Gesamtentschädigung aller Mitglieder des Verwaltungsrates¹

CHF (Ausnahmen sind angegeben) ^a	Für das Geschäftsjahr ²	Total
Gesamtvergütung aller (voll- und nebenamtlichen) Verwaltungsratsmitglieder	2007	11 467 328

¹ Die Vergleichsperiode wird erst ab 2008 offengelegt. ² Für die nebenamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates Zeitraum GV 2007 / 2008.

Entschädigungen der nebenamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates

Die Tabelle auf Seite 32 enthält die Entschädigungen der nebenamtlichen Verwaltungsratsmitglieder für die Periode 2007/2008. Der Vergütungszeitraum erstreckt sich jeweils vom Datum der letzten Generalversammlung bis zum Datum der nächsten Generalversammlung.

Erläuterungen:

- Nebenamtliche Verwaltungsratsmitglieder erhalten ein Grundhonorar von 325 000 Franken. Darin eingeschlossen ist eine fixe Spesenentschädigung, die zuvor separat ausbezahlt worden ist. Die Auszahlung erfolgt zu 50% in bar und zu 50% in gesperrten UBS-Aktien.
- Die Vergütung der nebenamtlichen Verwaltungsratsmitglieder kann auf deren Wunsch auch zu 100% in gesperrten UBS-Aktien erfolgen. Die Aktien werden mit einem Kursabschlag von 15% zugeteilt und sind vier Jahre für den Verkauf gesperrt.
- Aktien 2007: zum Marktwert von 36.15 Franken (durchschnittlicher Kurs der UBS-Aktie an der virt-x an den letzten zehn Handelstagen des Monats Februar 2008), Vorzugspreis von 30.75 Franken.
- Die jeweiligen Präsidenten und Mitglieder des Audit Committee, des Compensation Committee, des Nominating Committee und des Corporate Responsibility Committee erhalten – entsprechend dem Arbeitsaufwand – zusätzlich 100 000 bis 600 000 Franken pro Mandat.
- Die Beträge verstehen sich inklusive geschäftlicher Zusatzauslagen, die mit der Amtsausübung verbunden sind.

Nebenamtliche Verwaltungsratsmitglieder werden unabhängig vom Konzernergebnis entlohnt. Ihre Vergütung wird jährlich vom vollamtlichen Verwaltungsrat festgelegt und

beruht auf den marktüblichen Entschädigungen in vergleichbaren globalen Finanzdienstleistungs- und anderen massgebenden Unternehmen.

Effektive Entschädigungen 2007 der Mitglieder der Konzernleitung

Änderungen in der Zusammensetzung der Konzernleitung und die Neudefinition bestehender Führungsfunktionen beeinflussen massgeblich die Summe der Gesamtkompensation für 2007. Diese Faktoren müssen bei einem Vorjahresvergleich berücksichtigt werden. Marcel Rohner wurde am 6. Juli 2007 zum Group CEO und Raoul Weil zum Chairman und CEO von Global Wealth Management & Business Banking ernannt. Per 1. Oktober 2007 übernahm Walter Stürzinger die Funktion des Chief Operating Officer Corporate Center, und Joseph Scoby wurde als Group Chief Risk Officer in die Konzernleitung berufen. Marco Suter schied aus dem Verwaltungsrat aus, um die Funktion des Chief Financial Officer zu übernehmen.

Peter Wuffli trat am 6. Juli 2007 als Group CEO zurück. Clive Standish und Huw Jenkins schieden beide per 30. September 2007 aus der Konzernleitung aus. Alle drei Konzernleitungsmitglieder erhalten im Einklang mit ihren Arbeitsverträgen bis zum Ablauf ihrer zwölfmonatigen Kündigungsfrist ein Basissalar, einen Pro-rata-Anteil an leistungsabhängigen Vergütungen und bestimmte Mitarbeiterleistungen. Huw Jenkins ist bis zum 30. September 2008 als Berater für UBS tätig. Der aus den drei Verträgen ausstehende Gesamtbeitrag – 15,3 Millionen Franken zahlbar 2008 und 45,3 Millionen Franken zahlbar 2009 – wurde in der Erfolgsrechnung 2007 vollständig abgegrenzt.

Nähere Informationen finden Sie in diesem Bericht im Abschnitt «Anstellungsverträge und vertragliche Vergütungen».

Gesamtentschädigung aller Mitglieder der Konzernleitung¹

CHF (Ausnahmen sind angegeben)^a

Name, Funktion	Für das Geschäftsjahr	Basissalar	Jährliche leistungsabhängige Vergütung (Baranteil)	Jährliche leistungsabhängige Vergütung (UBS-Aktien; zum Marktwert) ^b	Leistungsabhängige Vergütung (Optionen; zum Marktwert) ^c	Sachleistungen ^d	Arbeitgeberbeiträge an Vorsorgeeinrichtungen ^e	Total
Rory Tapner, Chairman und CEO Asia Pacific (höchste Gesamtentschädigung)	2007	1 291 960	4 501 900	4 501 904	0	10 256	900	10 306 920
Gesamtentschädigung aller Konzernleitungsmitglieder, die per 31. Dezember 2007 im Amt waren ²	2007	6 995 885	15 305 667	15 305 708	0	532 706	912 974	39 052 939
Gesamtentschädigung aller 2007 ausgeschiedenen Konzernleitungsmitglieder ³	2007	2 511 947	23 042 376	6 750 036	0	406 567	275 635	32 986 561

¹ Die Entschädigungen für das Vorjahr werden ab 2008 offengelegt. ² Anzahl und Verteilung der Mitglieder der Konzernleitung: Per 31. Dezember 2007 waren acht Konzernleitungsmitglieder im Amt, einschliesslich Marco Suter und Joseph Scoby (beide jeweils drei Monate). ³ Anzahl und Verteilung der Mitglieder der Konzernleitung: neun Monate für Huw Jenkins und Clive Standish sowie sechs Monate für Peter Wuffli.

Höchste Gesamtentschädigung eines Konzernleitungsmitglieds

Das Konzernleitungsmitglied mit der höchsten Gesamtkompensation, Rory Tapner, erhielt 10 306 920 Franken. Rory Tapner wurde am 1. Januar 2006 als Chairman und CEO Asia Pacific in die Konzernleitung gewählt. Als Entscheidungsgrundlage für seine Kompensation dienten dem Präsidenten des Verwaltungsrates und dem Compensation Committee einerseits die an den Finanz- und Rentabilitätszielen für die Region Asien/Pazifik gemessenen Leistungen und andererseits die den persönlichen Zielen sowie ausgewählten Kennzahlen zur Leistungsmessung (KPIs) 2007 gegenübergestellten Resultate.

Unter der Führung von Rory Tapner stieg UBS im Finanzsektor der Region Asien/Pazifik zu einem dominanten

Marktteilnehmer auf. Die Geschäftseinheiten der Region Asien/Pazifik leisteten 2007 einen Rekordbeitrag an die globalen Erträge von UBS. UBS ist in der Region der führende Vermögensverwalter und hat 2007 zahlreiche bedeutende Auszeichnungen gewonnen. Die Höhe der Kompensation, die im Vergleich zu den wichtigsten Konkurrenten angemessen ist, berücksichtigt seine aussergewöhnlichen Fähigkeiten als Botschafter von UBS sowie seine Führungs- und Kooperationsfähigkeiten über Unternehmensgruppen hinweg. Ferner spiegelt sie auch die einzigartigen Fähigkeiten, die erforderlich sind, um die Präsenz von UBS in der Region Asien/Pazifik unter Einhaltung hoher Corporate-Governance-Standards weiter auszubauen und ein komplexes Risikoprofil zu bewirtschaften.

Entschädigungen der ehemaligen Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung¹

CHF (Ausnahmen sind angegeben)^{a)}

Name, Funktion	Kompensation	Sachleistungen	Total
Alberto Togni, ehemaliges Mitglied des Verwaltungsrates	318 401	502 478	820 879
Philippe de Weck, ehemaliges Mitglied des Verwaltungsrates (Schweizerische Bankgesellschaft)	0	129 701	129 701
Robert Studer, ehemaliges Mitglied des Verwaltungsrates (Schweizerische Bankgesellschaft)	0	260 162	260 162
Georges Blum, ehemaliges Mitglied des Verwaltungsrates (Schweizerischer Bankverein)	0	90 803	90 803
Gesamtentschädigung aller ehemaligen Konzernleitungsmitglieder ²	0	257 791	257 791
Gesamtentschädigung aller ehemaligen Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung	318 401	1 240 935	1 559 336

¹ Kompensation oder Entschädigung in Verbindung mit der Tätigkeit des ehemaligen Mitglieds im Verwaltungsrat oder in der Konzernleitung oder die nicht marktüblich ist. ² Umfasst vier ehemalige Konzernleitungsmitglieder.

Erläuterungen zu den Details der Entschädigungen an vollamtliche Mitglieder des Verwaltungsrates und Mitglieder der Konzernleitung:

- Lokale Währungen werden in Schweizer Franken umgerechnet zum Wechselkurs gemäss Anmerkung 37 der *Konzernrechnung und Jahresrechnung Stammhaus 2007*.
- Wert pro Aktie bei Zuteilung: 36.15 Franken/33.55 US-Dollar für 2008 zugeteilte Aktien gemäss Leistungsausweis im Jahr 2007. Bei den Kursen handelt es sich um den durchschnittlichen Kurs der UBS-Aktien im Zuteilungsjahr an der virt-x und an der New York Stock Exchange (NYSE) an den letzten zehn Handelstagen des Monats Februar. Aktienzuteilungen werden in diesem Bericht im Jahr der Leistungserbringung zum Marktwert ausgewiesen. Diese Praxis unterscheidet sich von der Erfassung des aktienbasierten Kompensationsaufwands in der UBS-Jahresrechnung, die nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt wird. Bis 2007 mussten Unternehmen nach IFRS den Marktwert aktienbasierter Vergütungen über die erforderliche Dienstperiode der begünstigten Mitarbeiter – die in der Regel der Sperrfrist entspricht – als Kompensationsaufwand erfassen.
- Für das Referenzjahr 2007 wurden 2008 keine Optionen zugeteilt. Im Einklang mit dem Grundsatz der periodengerechten Abgrenzung der SWX Swiss Exchange vom September 2007 hat UBS die Berichterstattung über Aktienoptionen in diesem Jahr angepasst. Für die Ermittlung des Marktwerts einer Option ist nun das Jahr der Leistungserbringung und nicht das Jahr der Zuteilung massgebend. Die Gesamtentschädigung der vollamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates und der Mitglieder der Konzernleitung wäre gemäss alter Offenlegung von UBS um 60% und die Entschädigung des Präsidenten des Verwaltungsrates um 81% niedriger ausgefallen als 2006. Diese Darstellung unterscheidet sich von derjenigen der Vorjahre, als Aktienoptionen im Zuteilungsjahr berücksichtigt wurden. Sie unterscheidet sich ebenfalls von der Erfassung des aktienbasierten Kompensationsaufwands in der UBS-Jahresrechnung (siehe Anmerkung 30 im Bericht *Konzernrechnung und Jahresrechnung Stammhaus 2007*).
- Sachleistungen: Autoleasing, Firmenwagen, Mitarbeitererrabatte auf Bankprodukte und -dienstleistungen, Beiträge an die Krankenversicherung, allgemeine Spesenpauschale (zum Marktwert).
- Seit 2007 gilt für Schweizer Vorsorgeeinrichtungen das Prinzip des Beitragsprimats. Oberste Führungskräfte in der Schweiz nehmen an demselben Vorsorgeplan teil wie alle übrigen Mitarbeiter. Der Plan sieht vor, dass die Mitarbeiter bis zu einer Kompensation in Höhe von 795 600 Franken vom Unternehmen einen Beitrag an den Vorsorgeplan erhalten. Die Leistungen bestehen aus einer Altersrente, einer Überbrückungsrente und einer einmaligen Auszahlung des angesparten Kapitals aus dem Sparplan. Die Mitarbeiter leisten ebenfalls Beiträge an den Plan. In diesem Betrag nicht berücksichtigt sind die obligatorischen Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherung (AHV, ALV). Die Arbeitgeberbeiträge an die gesetzlich vorgeschriebene berufliche Vorsorge gemäss BVG sind indes eingeschlossen. Die Arbeitnehmerbeiträge sind darin ebenfalls enthalten. In den USA und in Grossbritannien nehmen die obersten Führungskräfte an denselben Vorsorgeplänen teil wie alle übrigen Mitarbeiter. In den USA gibt es zwei verschiedene Pläne. Beim Cash-Balance-Plan ist das versicherte Gehalt auf 250 000 US-Dollar beschränkt. US-Führungskräfte können zudem am Beitragsprimatplan 401K von UBS teilnehmen, der allen Mitarbeitern offen steht. Die Beitragshöhe ist für Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleich. In Grossbritannien haben die obersten Führungskräfte die Wahl zwischen der Teilnahme am ordentlichen Vorsorgeplan, bei dem das versicherte Gehalt auf 100 000 britische Pfund beschränkt ist, und der Teilnahme an einem Leistungsprimatplan, dessen Altersrenten sich nach dem durchschnittlichen Basisallär richten und der keine Obergrenze für das versicherte Gehalt vorsieht.

Effektive Entschädigungen 2007 der ehemaligen Mitglieder des Verwaltungsrates und Mitglieder der Konzernleitung

Ehemalige oberste Führungskräfte von UBS und ihren Vorgängerbanken können Büroräumlichkeiten benutzen und erhalten administrative Unterstützung. Dies steht meist im Zusammenhang mit Mandaten, die sie für UBS oder im Interesse der Firma wahrnehmen.

Die oben stehende Tabelle enthält alle relevanten Vergütungen einschliesslich der erwähnten Naturalleistungen an aktuelle und ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung und ihnen nahe stehende Personen. UBS richtet grundsätzlich keine Abgangsentschädigungen aus.

Den Mitgliedern des Verwaltungsrates oder der Konzernleitung wurden keine zusätzlichen Honorare oder Entschädigungen ausgerichtet. Alle Einnahmen aus Geschäftsmandaten sind an UBS abzuführen oder UBS zu erstatten. Die obersten Führungskräfte haben keinen Anspruch auf Vergütungen, die sie infolge von mandatsbezogenen, im Namen von UBS, deren Tochtergesellschaften oder Kunden ausgeführten Aufgaben erhalten.

Aktien- und Optionsbesitz

Richtlinie zum Aktienbesitz der obersten Führungskräfte

Um die Interessen des Managements auf jene der Aktionäre auszurichten, fördert UBS eine starke Aktienbeteiligung der obersten Führungskräfte. Wie bereits in diesem Bericht erwähnt, wird ein wesentlicher Teil der jährlichen leistungsabhängigen Vergütung an die obersten Führungskräfte in Form von Aktien ausgerichtet, die gesperrt oder nur eingeschränkt

verfügbar sind. Die obersten Führungskräfte, die freiwillig einen höheren Anteil der leistungsabhängigen Vergütung in Form von gesperrten oder eingeschränkt verfügbaren Aktien beziehen, erhalten zudem für jede zusätzliche Aktie zwei Optionen auf UBS-Aktien. Die Optionen sind drei Jahre gesperrt und verfallen unter bestimmten Bedingungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Die obersten Führungskräfte sind verpflichtet, im Zeitraum von fünf Jahren nach ihrer Ernennung UBS-Aktien im fünffachen Wert des durchschnittlichen Baranteils ihrer Gesamtkompensation (Basissalär plus Baranteil der jährlichen leistungsabhängigen Vergütung) der drei vorhergehenden Jahre zu erwerben und zu halten. Die aufzubauenden Aktienbeteiligungen betragen zwischen 12 und 71 Millionen Franken je Führungskraft und stellen somit einen wesentlichen Anteil des privaten Vermögens der Führungskräfte dar. Den Führungskräften, von denen erwartet wird, dass sie die Zielvorgaben kontinuierlich anstreben, wird jährlich der aktuelle Stand ihres Aktienbesitzes mitgeteilt. Werden die Zielvorgaben nicht erfüllt, kann das Compensation Committee die Zuteilung von weiteren Aktienoptionen streichen.

Die obersten Führungskräfte dürfen das Risiko von Kurschwankungen von gesperrten UBS-Aktien weder absichern noch in irgendeiner Form übertragen. Es ist ihnen allerdings erlaubt, speziell genehmigte Absicherungsstrategien einzugehen, die sie vor einem allgemeinen Einbruch in der Finanzbranche schützen. Der Anteil der UBS-Aktien am Kontraktwert des zugrunde liegenden Instruments darf in diesem Fall 10% nicht übersteigen. Wird diese Richtlinie nicht eingehalten, muss die Absicherungstransaktion möglicherweise rückgängig gemacht werden.

Aktien- und Optionsbesitz von Mitgliedern des Verwaltungsrates per 31. Dezember 2007

Name, Funktion ¹	Für das Geschäftsjahr	Anzahl Aktien	Stimmrechte in %	Anzahl Optionen	Möglicherweise übertragene Stimmrechte in % ²	Typ und Anzahl Optionen ³
Marcel Ospel, Verwaltungsratspräsident	2007	769 483	0,068	940 000	0,083	xii: 390 000 xiv: 300 000 xv: 250 000 vii: 80 000 ix: 80 000 x: 80 000 xii: 120 000 xiv: 100 000 xv: 75 000
Stephan Haeringer, vollamtlicher Vizepräsident	2007	487 053	0,043	535 000	0,047	
Ernesto Bertarelli, Mitglied	2007	48 411	0,004	0		0
Gabrielle Kaufmann-Kohler, Mitglied	2007	3 303	0,000	0		0
Sergio Marchionne, Mitglied	2007	45 800	0,004	0		0
Rolf A. Meyer, Mitglied	2007	50 562	0,004	0		0
Helmut Panke, Mitglied	2007	13 206	0,001	0		0
Peter Spuhler, Mitglied	2007	67 092	0,006	0		0
Peter Voser, Mitglied	2007	11 580	0,001	0		0
Lawrence A. Weinbach, Mitglied	2007	45 520	0,004	0		0
Jörg Wolle, Mitglied	2007	7 709	0,001	0		0

¹ Diese Tabelle enthält per 31. Dezember 2007 frei verfügbare, nicht frei verfügbare, gesperrte und ungesperrte Aktien sowie Optionen. ² Keine Konversionsrechte ausstehend. ³ Details zu den Optionsplänen und Bedingungen sind in der Tabelle auf Seite 37 aufgeführt.

Aktien- und Optionsbesitz von Mitgliedern der Konzernleitung per 31. Dezember 2007

Name, Funktion ¹	Für das Geschäftsjahr	Anzahl Aktien	Stimmrechte in %	Anzahl Optionen	Möglicherweise übertragene Stimmrechte in % ²	Typ und Anzahl Optionen ³
Marcel Rohner, Group CEO sowie Chairman und CEO Investment Bank	2007	501 846	0,044	990 000	0,088	ix: 30 000
						x: 200 000
						xii: 260 000
						xiv: 300 000
						xv: 200 000
John A. Fraser, Chairman und CEO Global Asset Management	2007	461 764	0,041	1 074 232	0,095	i: 52 560
						iv: 71 672
						vi: 120 000
						viii: 120 000
						xi: 160 000
Peter Kurer, Group General Counsel	2007	292 762	0,026	350 000	0,031	xiii: 190 000
						xiv: 200 000
						xv: 160 000
						x: 80 000
						xii: 90 000
Joseph Soby, Group Chief Risk Officer	2007	509 571	0,045	533 682	0,047	xiv: 90 000
						xv: 90 000
						ii: 4 000
						iv: 57 590
						v: 40 000
Walter Stürzinger, COO Corporate Center	2007	209 442	0,019	350 000	0,031	viii: 100 000
						xi: 133 092
						xiii: 52 000
						xiv: 66 000
						xv: 81 000
Marco Suter, Group Chief Financial Officer	2007	235 757	0,021	355 000	0,031	vii: 30 000
						x: 60 000
						xii: 80 000
						xiv: 90 000
						xv: 90 000
Rory Tapner, Chairman und CEO Asia Pacific	2007	514 365	0,046	1 294 486	0,115	x: 60 000
						xii: 120 000
						xiv: 100 000
						xv: 75 000
						iii: 264 486
Raoul Weil, Chairman und CEO Global Wealth Management & Business Banking	2007	212 934	0,019	405 752	0,036	vi: 200 000
						ix: 200 000
						x: 160 000
						xii: 150 000
						xiv: 160 000
						xv: 160 000
						vi: 50 000
						xii: 95 976
						xiv: 120 000
						xv: 139 776

¹ Diese Tabelle enthält frei verfügbare und nicht frei verfügbare Aktien und Optionen per 31. Dezember 2007. ² Keine Konversionsrechte ausstehend. ³ Details zu den Optionsplänen und Bedingungen sind in der Tabelle auf Seite 37 aufgeführt.

Total aller gesperrten und frei verfügbaren Aktien, welche von vollamtlichen Mitgliedern des Verwaltungsrates und Mitgliedern der Konzernleitung gehalten werden¹

Aktien gehalten per 31. Dezember 2007	6 396 479				
Davon					
frei verfügbar	frei verfügbar 2008	frei verfügbar 2009	frei verfügbar 2010	frei verfügbar 2011	frei verfügbar 2012
3 831 550	796 533	653 726	526 425	362 709	225 536

¹ Inklusive nahe stehende Personen.

Kein Mitglied des Verwaltungsrates oder der Konzernleitung hält 1% oder mehr aller ausstehenden Aktien.

Total aller gesperrten und nicht gesperrten Aktien, die von nebenamtliche Verwaltungsräten gehalten werden¹

Aktienbesitz am 31. Dezember 2007:		296 533			
Davon					
nicht gesperrt	gesperrt bis 2008	gesperrt bis 2009	gesperrt bis 2010	gesperrt bis 2011	
134 808	30 602	43 096	35 874	52 153	

¹ Inklusive nahe stehende Personen.

Kein Mitglied des Verwaltungsrates oder der Konzernleitung hält 1 % oder mehr aller ausstehenden Aktien.

Frei verfügbare und nicht frei verfügbare Optionen, die von vollamtlichen Mitgliedern des Verwaltungsrates und Mitgliedern der Konzernleitung per 31. Dezember 2007 gehalten wurden

Typ	Anzahl Optionen	Zuteilungsjahr	Frei verfügbar per	Verfalldatum	Bezugsverhältnis	Ausübungspreis
i	52 560	2001	20/02/2004	20/02/2009	1:1	CHF 50.00
ii	4 000	2002	28/02/2005	28/02/2012	1:1	USD 23.12
iii	264 486	2002	20/02/2005	31/01/2012	1:1	CHF 38.88
iv	129 262	2002	31/01/2005	31/01/2012	1:1	USD 22.63
v	40 000	2002	28/06/2005	28/06/2012	1:1	USD 24.85
vi	370 000	2002	28/06/2005	28/06/2012	1:1	CHF 40.38
vii	110 000	2002	28/06/2005	28/12/2012	1:1	CHF 40.38
viii	220 000	2003	31/01/2006	31/01/2013	1:1	USD 24.00
ix	310 000	2003	31/01/2006	31/07/2013	1:1	CHF 32.50
x	640 000	2004	28/02/2007	28/02/2014	1:1	CHF 51.88
xi	293 092	2004	28/02/2007	28/02/2014	1:1	USD 40.63
xii	1 305 976	2005	01/03/2008	28/02/2015	1:1	CHF 55.75
xiii	242 000	2005	01/03/2008	28/02/2015	1:1	USD 47.75
xiv	1 526 000	2006	01/03/2009	28/02/2016	1:1	CHF 77.33
xv	1 320 776	2007	01/03/2010	28/02/2017	1:1	CHF 78.50

Obwohl UBS keine Rückerstattung der bereits ausgerichteten Kompensation verlangt, hat ihr Aktienbeteiligungsprogramm (mit der höchsten aktienbasierten Vergütung unter der Konkurrenz) im Wesentlichen dieselbe Wirkung. Die obersten Führungskräfte sind verpflichtet, UBS-Aktien im fünffachen Wert des durchschnittlichen Baranteils ihrer Kompensation der drei vorhergehenden Jahre zu halten. Dies entspricht in der Regel über 250% der jährlichen leistungsabhängigen Vergütung. Ein Rückgang des UBS-Aktienkurses um 50%, beispielsweise, führt zu einer Wertverminderung der gesamten jährlichen leistungsabhängigen Vergütung um mindestens 125%. Der Optionspreis wird bei der Zuteilung auf 110% des Aktienkurses festgelegt; derzeit haben viele Aktienoptionen keinen inneren Wert. Alle obersten Führungskräfte mussten in den letzten Monaten infolge des Kursrückgangs der UBS-Aktie Einbussen bei ihrem persönlichen Vermögen hinnehmen. UBS ist überzeugt, dass dadurch im Management die nötigen Anreize geschaffen sind, um zukünftig wieder erfolgreich Mehrwert für die Aktionäre zu schaffen.

Effektiver Aktien- und Optionsbesitz von Mitgliedern der Konzernleitung

Gesperrte Aktien und Optionen sowie frei verfügbare Optionen können verfallen, wenn das Arbeitsverhältnis mit einer Führungskraft beendet wird.

Optionen sind nur ausübbar, wenn der Kurs der UBS-Aktie zwischen dem Ablauf der Sperrfrist und dem Verfalldatum über dem Ausübungspreis der Option liegt. Die Differenz zwischen dem Kurs der UBS-Aktie und dem Ausübungspreis stellt die Entschädigung für die Führungskraft dar.

Offenlegung von Managementtransaktionen

Seit dem 1. Juli 2005 meldet UBS der SWX der Aktien und Optionsbesitz von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Konzernleitung getätigten Transaktionen mit UBS-Aktien und -Optionen sowie mit allen Finanzinstrumenten, deren Preis primär durch die UBS-Aktien beeinflusst wird, ohne die Namen der betreffenden Personen zu nennen. 2007 erfolgten zwölf Verkaufstransaktionen im Gesamtwert von 23 566 123 Franken und sechs Kauftransaktionen in Höhe von 3 080 000 Franken.

Kredite an die Mitglieder des Verwaltungsrates

CHF (Ausnahmen sind angegeben)^a

Name, Funktion ¹	Hypotheken	Weitere gewährte Kredite	Total
Marcel Ospel, Verwaltungsratspräsident	11 000 000	0	11 000 000
Stephan Haeringer, vollamtlicher Vizepräsident	0	0	0
Ernesto Bertarelli, Mitglied	0	0	0
Gabrielle Kaufmann-Kohler, Mitglied	0	0	0
Sergio Marchionne, Mitglied	0	0	0
Rolf A. Meyer, Mitglied	480 000	0	480 000
Helmut Panke, Mitglied	0	0	0
Peter Spuhler, Mitglied	0	0	0
Peter Voser, Mitglied	0	0	0
Lawrence A. Weinbach, Mitglied	0	0	0
Jörg Wölle, Mitglied	0	0	0
Total Kredite an alle Verwaltungsratsmitglieder	11 480 000	0	11 480 000

¹ Dem Verwaltungsrat nahe stehenden Personen wurden nur Privatkredite zu marktüblichen Bedingungen gewährt. Folglich erachtet UBS die Kreditbedingungen, wie sie den UBS-Mitarbeitern angeboten werden, als marktüblich.

Kredite an die Mitglieder der Konzernleitung

CHF (Ausnahmen sind angegeben)^a

Name, Funktion ¹	Hypotheken	Weitere gewährte Kredite ²	Total
Joseph Scoby, Group Chief Risk Officer	0	3 145 796	3 145 796
Total Kredite an alle Konzernleitungsmitglieder	3 487 000	3 145 796	6 632 796

¹ Der Konzernleitung nahe stehenden Personen wurden nur Privatkredite zu marktüblichen Bedingungen gewährt. Folglich erachtet UBS die Kreditbedingungen, wie sie den UBS-Mitarbeitern angeboten werden, als marktüblich. ² Garantien und Eventualverpflichtungen

UBS-Führungskräfte erhalten einen Grossteil ihrer Kompensation in Form von UBS-Aktien und -Optionen. Folglich wird die Zahl der Verkaufstransaktionen im Allgemeinen überwiegen. Blackout-Perioden und der gleichzeitige Ablauf von Sperrfristen für Aktien oder Optionen, die im Rahmen der Kompensation zugeteilt wurden, können dazu führen, dass sich die Transaktionen auf einen kurzen Zeitraum konzentrieren.

Kredite

Als globales Finanzdienstleistungsunternehmen und grösste Schweizer Bank unterhält UBS Geschäftsbeziehungen mit zahlreichen Grosskonzernen. In vielen dieser Unternehmen besetzen Mitglieder des UBS-Verwaltungsrates eine Führungsposition oder amtieren als nebenamtliche Verwaltungsratsmitglieder. Die Vergabe von Krediten sowohl an Privatpersonen als auch an Unternehmen ist Bestandteil der Geschäftstätigkeit von UBS. Den vollamtlichen Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Konzernleitung werden Kredite, feste Vorschüsse und Hypotheken zu den gleichen Bedingungen wie allen anderen Mitarbeitern gewährt. Die Basis bilden die für Drittparteien geltenden Konditionen abzüglich des geringeren Kreditrisikos.

Kredite und Vorschüsse an nebenamtliche Verwaltungsratsmitglieder und ihnen nahe stehende Personen unterliegen vergleichbaren Bedingungen, die zu dem jeweiligen Zeitpunkt auch für Transaktionen mit Aussenstehenden gelten.

Gegenüber sieben nebenamtlichen Verwaltungsräten waren Unternehmenskredite in Höhe von 681,3 Millionen Franken ausstehend, einschliesslich Garantien, Eventualverpflichtungen und unbenützter fester Kreditlimiten. Weitere Informationen dazu sind in Anmerkung 31 in der *Konzernrechnung und Jahresrechnung Stammhaus 2007* zu finden.

Kredite an ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung

Den ehemaligen Mitgliedern des Verwaltungsrates oder der Konzernleitung oder diesen nahe stehenden Personen wurden nur Privatkredite zu marktüblichen Bedingungen gewährt. Kreditbedingungen, wie sie den UBS-Mitarbeitern angeboten werden, werden in diesem Zusammenhang als marktüblich betrachtet.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

UBS möchte den Aktionären die aktive Mitwirkung am Entscheidungsprozess erleichtern. Über 200 000 direkt eingetragene Aktionäre sowie die rund 75 000 über Nominee-Gesellschaften eingetragenen Aktionäre in den USA werden regelmässig schriftlich über die Aktivitäten und Ergebnisse der Bank informiert und erhalten eine persönliche Einladung zu den Generalversammlungen.

Beziehungen zu den Aktionären

UBS ist dem Prinzip der Gleichbehandlung aller Aktionäre – von grossen institutionellen Investoren bis hin zu Einzelanlegern – verpflichtet und informiert sie regelmässig über die Entwicklung des Unternehmens.

An den Generalversammlungen haben die Aktionäre Gelegenheit, Fragen zur Entwicklung des Unternehmens und zu den Ereignissen im Berichtsjahr zu stellen. Die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung sowie die Vertreter der internen und externen Revision stehen zur Beantwortung dieser Fragen zur Verfügung.

Stimmrechte, Stimmrechtsbeschränkungen und Vertretung

Es bestehen weder Eintragungsbegrenzungen noch Einschränkungen bezüglich des Stimmrechts. Nominee-Gesellschaften und Treuhänder, die in der Regel eine grosse Anzahl Anleger vertreten, können eine unbegrenzte Anzahl Aktien eintragen. Die Stimmrechte sind jedoch auf 5% der ausstehenden UBS-Aktien begrenzt. Damit soll verhindert werden, dass sich unbekannte Aktionäre mit bedeutenden Beteiligungen ins Aktienregister eintragen lassen. Wertschriften-Clearing-Organisationen wie The Depository Trust Company in New York sind von dieser 5%-Stimmrechtsregelung ausgenommen.

Für die Eintragung der Stimmrechte im Aktienregister ist die Bestätigung der Aktionäre erforderlich, dass sie die Aktien in ihrem eigenen Namen und auf ihre Rechnung erworben haben. Nominee-Gesellschaften/Treuhänder müssen eine Vereinbarung mit UBS unterzeichnen, in der sie sich bereit erklären, auf Verlangen von UBS diejenigen wirtschaftlich Berechtigten bekannt zu geben, die mehr als 0,3% aller ausgegebenen Aktien besitzen.

Alle mit Stimmrecht eingetragenen Aktionäre werden an die Generalversammlungen eingeladen. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen, können zu jedem Verhandlungsgegenstand Weisungen erteilen und angeben, ob sie für oder gegen ein Traktandum stimmen oder sich der Stimme ent-

halten wollen. Dazu übertragen sie ihre Stimmen dem vom schweizerischen Aktienrecht vorgeschriebenen und von UBS bestimmten unabhängigen Stimmrechtsvertreter oder lassen sich durch UBS, eine andere Bank oder einen anderen eingetragenen Aktionär ihrer Wahl vertreten. Die Nominee-Gesellschaften legen in der Regel den wirtschaftlich Berechtigten die entsprechenden Unterlagen für die Stellvertretung vor und geben UBS die gesammelten Stimmen bekannt.

Statutarische Quoren

Anlässlich der Generalversammlung entscheiden die Aktionäre mit der absoluten Mehrheit der abgegebenen Stimmen (unter Ausschluss der leeren und ungültigen Stimmen) über Anträge, Neu- und Bestätigungswahlen von Verwaltungsratsmitgliedern sowie über die Wahl des Konzernprüfers und der Revisionsstelle. Das schweizerische Aktienrecht schreibt vor, dass in gewissen spezifischen Fällen zur Beschlussfassung eine Zweidrittelmehrheit der an der Versammlung vertretenen Stimmen erforderlich ist. Dies gilt für die Einführung von Stimmrechtsaktien und die Beschränkung der Übertragbarkeit von Namenaktien, für die Schaffung von genehmigtem und bedingtem Kapital sowie für die Einschränkung oder Aufhebung der Bezugsrechte der Aktionäre.

Eine Zweidrittelmehrheit der vertretenen Stimmen wird auch für Änderungen der Bestimmungen in den UBS-Statuten verlangt, welche die Anzahl Verwaltungsratsmitglieder regeln, sowie für die Abberufung von einem Viertel oder mehr Mitgliedern des Verwaltungsrates.

Abstimmungen und Wahlen erfolgen in der Regel elektronisch, um eine exakte Erfassung der abgegebenen Stimmen sicherzustellen. Ist eine klare Mehrheit zu erwarten, kann offen durch Handerheben abgestimmt werden. Aktionäre, die zusammen über mindestens 3% der vertretenen Stimmen verfügen, können jedoch jederzeit verlangen, dass eine Wahl oder Abstimmung elektronisch oder schriftlich durchgeführt wird. Damit die Aktionäre ihre Meinung zu allen Themen klar äussern können, wird über jedes Traktandum einzeln abgestimmt; auch die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates erfolgt für jede Person einzeln.

Einberufung der Generalversammlung

Die Generalversammlung findet in der Regel im April, spätestens aber innerhalb von sechs Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres statt. Jeder eingetragene Aktionär erhält spätestens zwanzig Tage vor der Versammlung eine persönliche Einladung, eine detaillierte Traktandenliste und die Erläuterungen zu den Verhandlungsgegenständen. Die Traktandenliste wird ausserdem in verschiedenen schweizerischen und internationalen Zeitungen sowie auf dem Internet unter www.ubs.com/shareholdermeeting veröffentlicht.

Ausserordentliche Generalversammlungen können einberufen werden, wenn der Verwaltungsrat oder die Revisionsstelle dies für notwendig erachtet. Aktionäre, die einzeln oder zusammen mindestens 10% des Aktienkapitals vertreten, können jederzeit schriftlich verlangen, dass eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen wird, um über bestimmte von ihnen vorgebrachte Verhandlungsgegenstände Beschlüsse zu fassen. Ein solcher Antrag kann auch anlässlich einer Generalversammlung gestellt werden.

Traktandierung

Aktionäre, die einzeln oder zusammen Aktien im Nennwert von mindestens 62 500 Franken vertreten, können die Traktandierung von Verhandlungsgegenständen vorschlagen, die der Generalversammlung vorgelegt werden sollen.

UBS publiziert die Frist für die Einreichung solcher Begehren in verschiedenen schweizerischen und internationalen Zeitungen sowie auf ihrer Webseite (www.ubs.com/shareholder-meeting). Wird eine Traktandierung beantragt, müssen die Verhandlungsgegenstände aufgeführt und nötigenfalls kurz erläutert werden. Der Verwaltungsrat fasst eine Stellungnahme zu den Vorschlägen und veröffentlicht diese zusammen mit den beantragten Verhandlungsgegenständen.

Eintragung im Aktienregister

Die allgemeinen Regeln für die Eintragung von Stimmrechten im schweizerischen oder US-amerikanischen Aktienregister von UBS gelten auch im Vorfeld der Generalversammlung (nähere Angaben finden sich auf der vorhergehenden Seite). In den Tagen vor der Generalversammlung findet also keine Schliessung des Aktienregisters statt. Eintragungen, einschliesslich der Übertragung von Stimmrechten, werden so lange wie technisch möglich vorgenommen, das heisst im Allgemeinen bis zwei Tage vor der Generalversammlung.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

UBS verzichtet auf Beschränkungen, die von den Finanzmärkten ausgehende oder unterstützte Entwicklungen verhindern würden. Auch bestehen keine spezifischen Vorkehrungen zum Schutz vor feindlichen Übernahmen.

Angebotspflicht

Ein Anleger, der über 33 ⅓ % aller Stimmrechte (direkt, indirekt oder in Absprache mit Dritten) – ob ausübbar oder nicht – erwirbt, hat gemäss dem Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel ein Übernahmeangebot für alle ausstehenden Aktien zu unterbreiten. UBS hat von der Möglichkeit, diese Regelung abzuändern oder darauf zu verzichten (opting-up, opting-out), nicht Gebrauch gemacht.

Kontrollwechselklauseln

Die Anstellungsverträge für die vollamtlichen Verwaltungsräte, die Konzernleitungsmitglieder und die Mitglieder des Group Managing Board enthalten keine Kontrollwechselklauseln. UBS sieht für ihre obersten Führungskräfte keine «goldenen Fallschirme» vor. Die Kündigungsfrist für die Konzernleitungsmitglieder beträgt zwölf Monate, jene für die Mitglieder des Group Managing Board sechs bis zwölf Monate, je nach marktüblicher Praxis. Während dieser Frist sind sie salär- und bonusberechtigt.

Das Compensation Committee des Verwaltungsrates kann indes die Sperrfristen von UBS-Optionen und -Aktien im Falle eines Kontrollwechsels verkürzen.

Revision

Die Revision spielt in der Corporate Governance eine wichtige Rolle. Die externe und die interne Revision arbeiten – unter strikter Einhaltung der gegenseitigen Unabhängigkeit – eng zusammen und stellen damit sicher, dass sie ihre Aufgaben möglichst effizient wahrnehmen. Das Präsidium des Verwaltungsrates, das Audit Committee und in letzter Instanz der Verwaltungsrat sorgen dafür, dass die Revisionstätigkeit einwandfrei funktioniert.

Externe, unabhängige Revision

Ernst & Young AG, Basel, übt das globale Revisionsmandat des UBS-Konzerns aus. Die Firma nimmt alle Revisionsfunktionen gemäss Gesetz, den regulatorischen Bestimmungen und den UBS-Statuten wahr (siehe auch Abschnitt über die Verantwortlichkeiten der Revisoren im Teil «Gesetzgebung und Aufsichtsbehörden» auf den Seiten 47–50). Das Audit Committee des Verwaltungsrates beurteilt jedes Jahr die Unabhängigkeit von Ernst & Young AG und stellt fest, ob alle Unabhängigkeitsanforderungen der US-amerikanischen Securities and Exchange Commission erfüllt sind. Das Audit Committee muss sämtliche Mandate für zusätzliche Revisionsarbeiten sowie für revisionsbezogene und übrige Dienstleistungen vorgängig genehmigen. Damit soll gewährleistet werden, dass die Unabhängigkeit der Revisionsgesellschaft nicht durch Interessenkonflikte, die infolge der Übernahme zusätzlicher Mandate möglicherweise entstehen, beeinträchtigt wird. Ernst & Young AG informiert das Audit Committee jährlich über die getroffenen Massnahmen, die ihre Unabhängigkeit sowie jene ihrer Mitarbeiter gegenüber UBS sicherstellen. Das Audit Committee prüft diese Informationen im Auftrag des Verwaltungsrates und informiert ihn entsprechend.

An der Generalversammlung 2006 wurde BDO Visura, Zürich, zur Spezialrevisionsstelle für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Als ein vom Konzernprüfer unabhängiges Organ ist sie für Revisionsberichte im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen zuständig.

Dauer des Mandats und Amtsdauer der leitenden Revisoren

Nach der Fusion zwischen der Schweizerischen Bankgesellschaft und dem Schweizerischen Bankverein wurde Ernst & Young AG, Basel, erstmals für die Revision der Jahresrechnung 1998 zum Hauptrevisor von UBS bestimmt. Im Anschluss an ein umfassendes Auswahlverfahren im Verlauf des Jahres 1999 wurde Ernst & Young AG anlässlich der Generalversammlung 2000 zur Wiederwahl vorgeschlagen. Sie wurde an den Generalversammlungen bis 2007 regelmässig in ihrem Amt bestätigt und wird auch an der Generalversammlung 2008 zur Wiederwahl empfohlen.

Die für die Revision von UBS zuständigen leitenden Revisoren sind seit 2005 bzw. 2004 Andrew McIntyre und Andreas Blumer.

Revisionshonorare für den externen Revisor

UBS bezahlte die in der nebenstehenden Tabelle aufgeführten Honorare (inkl. Spesen) an den Konzernrevisor Ernst & Young AG.

Zur generellen Revisionstätigkeit gehören alle Dienstleistungen, die zur Durchführung der Revision im Einklang mit den geltenden, allgemein anerkannten Revisionsgrundsätzen erforderlich sind. Dazu gehören auch weitere Prüfungsleistungen, die in der Regel ausschliesslich vom Hauptrevisor erbracht werden können, wie Patronatserklärungen, statutarische und regulatorische Revisionen, zusätzliche Bestätigungen, Zustimmung und Überprüfungen von Dokumenten, die gemäss den anwendbaren Gesetzesbestimmungen bei den Aufsichtsbehörden einzureichen sind.

Revisionsbezogene Dienstleistungen umfassen vorwiegend zusätzliche Bestätigungen (z.B. Revisionen von Vorsorge- und Mitarbeiterbeteiligungsplänen, vertraglich begründete Verfahrensberichte oder vom Management in Auftrag gegebene Prüfungen). Im Weiteren gehören dazu Sorgfaltsprüfungen (Due Diligence) bei Akquisitionen und Vorbereitungsarbeiten für die Bestätigung, dass UBS die Bestimmungen von Section 404 des US Sarbanes-Oxley Act von 2002 einhält.

Steuerdienstleistungen sind nicht revisionsbezogene Dienstleistungen, die von Steuerspezialisten von Ernst & Young AG erbracht werden. Sie beinhalten Compliance-, Beratungs- und Planungsdienste im Steuerbereich im Zusammenhang mit UBS-internen Steuerfragen. Ernst & Young AG darf keine persönlichen Steuerberatungen für Mitglieder des UBS-Managements erbringen, die im Rahmen der Finanzberichterstattung eine Überwachungsfunktion bekleiden.

Mandate für «andere» Dienstleistungen werden nur in Ausnahmefällen genehmigt. 2006 und 2007 umfassten sie hauptsächlich Ad-hoc-Beratungen (on-call advisory) sowie ausgewählte transaktionsbezogene Überprüfungen.

Zusätzlich zu den in der Tabelle aufgeführten Honoraren erhielt Ernst & Young AG im Jahr 2007 31 050 000 Franken (2006: 22 080 000 Franken) für Revisionsarbeiten und Steuerdienstleistungen zugunsten von UBS Investment Fonds, von denen zahlreiche ihre eigenen, unabhängigen Verwaltungsräte oder Trustorgane besitzen.

Vorgängige Genehmigung der Revisionsmandate

Sämtliche von Ernst & Young AG erbrachten Dienstleistungen müssen vorgängig vom Audit Committee des Verwaltungsrates genehmigt werden. Eine vorgängige Genehmigung kann entweder bei einem spezifischen Mandat oder in Form einer allgemeinen vorgängigen Genehmigung für eine beschränkte und klar definierte Menge und Art von Dienstleistungen erteilt werden. Das Audit Committee hat die Kompe-

tenz zur vorgängigen Genehmigung seinem Präsidenten übertragen. Nach Visierung durch den Group Chief Financial Officer werden Anträge auf Mandatserteilung an den Company Secretary weitergeleitet, der sie dem Präsidenten des Audit Committee zur Genehmigung unterbreitet. Das Audit Committee wird an jeder Quartalsitzung über die von seinem Präsidenten erteilten Genehmigungen informiert.

Gewisse Dienstleistungen dürfen gemäss der Securities and Exchange Commission von unabhängigen Revisoren nicht erbracht werden. Ernst & Young AG hat während des Geschäftsjahres 2007 keine solchen Mandate übernommen.

Konzernrevision

Mit weltweit 314 Mitarbeitern am 31. Dezember 2007 unterstützt die Konzernrevision den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse, indem sie eine unabhängige Beurteilung der Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme von UBS und der Einhaltung statutarischer, rechtlicher und regulatorischer Vorschriften vornimmt. Alle wichtigen von der Konzernrevision aufgeworfenen Fragen werden dem verantwortlichen Management, dem Group CEO und den vollamtlichen Verwaltungsratsmitgliedern mittels formeller Revisionsberichte zur Kenntnis gebracht. Das Präsidium und das Audit Committee des Verwaltungsrates werden regelmässig über wesentliche Revisionsergebnisse orientiert. Die Konzernrevision arbeitet bei der Untersuchung wichtiger Kontrollprobleme eng mit internen und externen Rechtsberatern sowie Risikokontrolleinheiten zusammen.

Um volle Unabhängigkeit von der Geschäftsleitung zu gewährleisten, ist der Leiter der Konzernrevision, Ian Overton, direkt dem Präsidenten des Verwaltungsrates unterstellt. Der Konzernrevision stehen uneingeschränkt sämtliche Konten, Bücher und Dokumente zur Einsichtnahme offen. Es sind ihr alle Auskünfte zu erteilen und Daten zur Verfügung zu stellen, die zur Erfüllung ihrer Prüfungspflichten erforderlich

Revisionshonorare

UBS bezahlte ihrer wichtigsten externen Revisionsstelle, Ernst & Young AG, die nachfolgenden Honorare (inkl. Spesen):

	Für das Geschäftsjahr endend am	
in Tausend CHF	31.12.07	31.12.06
Revisionshonorare		
Globales Revisionshonorar	49 000	48 925
Zusätzliche Dienstleistungen, die als Revision eingestuft werden (durch das Gesetz vorgeschriebene Dienstleistungen, inklusive einmaliger Dienstleistungen, die durch Aufsichtsbehörden angeordnet werden)	12 718	14 766
Total Revisionshonorare	61 718	63 691
Zusätzliche Honorare		
Revisionsbezogene Dienstleistungen	9 779	7 843
Steuerberatung	1 892	1 249
Andere Dienstleistungen (inklusive bewilligte Beratungen, auf Abruf)	1 699	3 043
Total zusätzliche Honorare	13 370	12 135

sind. Das Präsidium des Verwaltungsrates kann die Durchführung spezieller Prüfungen anordnen. Auch die Konzernleitung kann die Konzernrevision im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Verwaltungsrates mit der Durchführung solcher spezieller Prüfungen beauftragen.

Die Arbeitseffizienz der Konzernrevision wird durch die Koordination und enge Zusammenarbeit mit der externen Revision erhöht.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der externen Revision

Das Audit Committee überwacht im Auftrag des Verwaltungsrates die Qualifikation, die Unabhängigkeit und die Leistungen des Konzernprüfers und seiner leitenden Revisoren. Es erarbeitet Vorschläge zur Wahl oder Abwahl des externen Revisors zuhanden des gesamten Verwaltungsrates, der diese anschliessend der Generalversammlung unterbreitet.

Das Audit Committee überprüft die jährliche schriftliche Erklärung der externen Revision bezüglich ihrer Unabhängigkeit und prüft auch den zwischen UBS und der externen Revision abgeschlossenen Vertrag betreffend Revisionsmandat sowie die Honorare und Konditionen für die geplante Revision. Aufträge an den Konzernprüfer für zusätzliche Revisionsarbeiten, für revisionsbezogene sowie für erlaubte nicht revisionsbezogene Dienstleistungen müssen vorgängig vom

Audit Committee genehmigt werden. Weitere Informationen dazu sind im vorhergehenden Abschnitt «Externe, unabhängige Revision» zu finden.

Die externe Revision legt überdies dem Audit Committee rechtzeitig Berichte über die wichtigsten angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -praktiken vor. Zudem leiten die externen Revisoren Berichte über alternative Behandlungen von Finanzinformationen, die zuvor mit dem Management erörtert wurden, sowie anderen relevanten Schriftverkehr zwischen der externen Revision und dem Management an das Audit Committee weiter.

Das Audit Committee trifft sich regelmässig – mindestens vier Mal pro Jahr – mit den leitenden externen Revisoren und kommt auch regelmässig mit dem Leiter der Konzernrevision zusammen.

Mindestens ein Mal jährlich bespricht das Präsidium des Verwaltungsrates mit den leitenden Revisoren von Ernst & Young AG die geleistete Revisionsarbeit, die wesentlichen Ergebnisse und die wichtigsten Fragen, die sich während der Revision gestellt haben.

Der Verwaltungsrat wird vom Audit Committee und vom Präsidium des Verwaltungsrates über deren Kontakte und Besprechungen mit der externen Revision unterrichtet. Ein Mal pro Jahr nehmen die leitenden Revisoren an einer Verwaltungsratssitzung teil, in der Regel zur Präsentation des von der Eidgenössischen Bankenkommision vorgeschriebenen bankengesetzlichen Revisionsberichtes.

Informationspolitik

Mit ihrer Informationspolitik strebt UBS eine offene, transparente und konsistente Kommunikation mit Investoren und Finanzmärkten an und will damit zu einer fairen Marktbewertung der UBS-Aktie beitragen.

UBS versorgt ihre Aktionäre und die Finanzgemeinde mit regelmässigen Informationen.

Die Geschäftsergebnisse werden wie folgt veröffentlicht:

Erstes Quartal	6. Mai 2008
Zweites Quartal	12. August 2008
Drittes Quartal	4. November 2008
Viertes Quartal	10. Februar 2009

Die Generalversammlung findet an den folgenden Daten statt:

2008	23. April 2008
2009	15. April 2009

UBS trifft sich im Laufe des Jahres weltweit mit institutionellen Anlegern. Sie präsentiert regelmässig ihre Ergebnisse, führt Roadshows durch, veranstaltet Seminare für Anlagespezialisten und hält Meetings mit einzelnen institutionellen Investoren und Gruppen ab. Bei diesen Treffen sind neben Mitgliedern des Investor-Relations-Teams wenn möglich auch Vertreter der Unternehmensführung zugegen. UBS nutzt verschiedenste Technologien wie Webcasting, Audio-Links und standortübergreifende Videokonferenzen, um den Kreis ihrer Informationsempfänger zu erweitern und den Kontakt mit ihren Aktionären rund um den Globus zu festigen.

Auf der Website (www.ubs.com/investors) sind umfassende Informationen über UBS zu finden, wie die Publikationen zum Geschäftsergebnis, auf Wunsch Videoaufzeichnungen der jüngsten Webcasts sowie ausgewählte Präsentationen des Managements anlässlich branchenspezifischer Konferenzen.

Die eingetragenen Aktionäre erhalten (sofern sie nicht darauf verzichten) eine Zusammenfassung der UBS Jahresberichterstattung (zum Beispiel den *Jahresbericht 2007*), der einen Überblick über die Bank und ihre Aktivitäten während des Jahres sowie die wichtigsten Finanzinformationen enthält. Alle drei Monate werden die Aktionäre kurz über die Finanzperformance im jeweiligen Quartal informiert. Zudem können sie kostenlos die ausführlichen Finanzberichte von UBS beziehen, die auf Quartalsbasis und per Ende Jahr erstellt werden.

Sämtliche UBS-Publikationen sind für alle Aktionäre gleichzeitig verfügbar, um einen fairen Zugang zu allen Informationen sicherzustellen.

Eine Liste sämtlicher Informationsquellen über UBS sowie der Kontaktstellen für Aktionäre und interessierte Dritte sind auf den Seiten 57–60 dieses Berichts zu finden.

Offenlegungsgrundsätze

Aus Gesprächen mit Analysten und Anlegern zieht UBS den Schluss, dass der Markt jene Unternehmen belohnt, die eine klare, konsistente und informative Offenlegungspolitik verfolgen. UBS will deshalb ihre Strategie und ihre Geschäftsergebnisse so kommunizieren, dass sich die Aktionäre und Anleger ein umfassendes und genaues Bild der Funktionsweise und der Wachstumsaussichten von UBS sowie der damit verbundenen Risiken verschaffen können. UBS informiert auch über die Risiken, die Strategie und die Ergebnisse, die dieses Wachstum beeinträchtigen könnten.

Zur Erreichung dieser Ziele achtet UBS bei ihrer Finanzberichterstattung und Offenlegung auf die folgenden Grundsätze:

- **Transparenz:** Die Offenlegung bezweckt eine bessere Verständlichkeit der wirtschaftlichen Wachstumsfaktoren und der detaillierten Geschäftsergebnisse. Dadurch wird Vertrauen und Glaubwürdigkeit geschaffen.
- **Konsistenz:** Die Offenlegung soll innerhalb jeder Berichtsperiode und zwischen den einzelnen Berichtsperioden konsistent und vergleichbar sein.
- **Klarheit:** Die Informationen sollen so klar wie möglich dargelegt werden, damit sich der Leser ein Bild über den Geschäftsgang machen kann.
- **Relevanz:** Um eine Informationsflut zu vermeiden, werden Informationen nur dann offengelegt, wenn sie für die Anspruchsgruppen von UBS von Belang oder aus aufsichtsrechtlichen oder statutarischen Gründen erforderlich sind.
- **Best Practice:** UBS strebt eine Offenlegung an, die den Branchennormen entspricht, und übernimmt, falls möglich, eine Vorreiterrolle bei der Verbesserung der Offenlegungsstandards.

Richtlinien für die Finanzberichterstattung

UBS veröffentlicht ihre Geschäftsergebnisse am Ende jedes Quartals, einschliesslich der nach Unternehmensgruppen und Geschäftseinheiten aufgeschlüsselten Resultate sowie einer umfassenden Offenlegung der Kredit- und Marktrisiken.

UBS erstellt ihre Jahresrechnung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Eine ausführliche Erklärung zur Grundlage der Rechnungslegung von UBS findet sich in Anmerkung 1 in der *Konzernrechnung und Jahresrechnung Stammhaus 2007*. Die wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze, die bei der Erstellung der Jahresrechnung angewandt werden, sind in einem separaten Kapitel im Bericht *Konzernrechnung und Jahresrechnung Stammhaus 2007* erläutert.

UBS legt grossen Wert darauf, die Transparenz ihrer Finanzberichterstattung aufrechtzuerhalten sowie Analysten und Investoren aussagekräftige Vergleiche mit früheren Berichtsperioden zu ermöglichen. Bei jeder grösseren Umstrukturierung ihrer Geschäftseinheiten oder bei Änderungen der Rechnungslegungsnormen, die sich wesentlich auf die Konzernergebnisse auswirken, passt UBS die Ergebnisse der früheren Berichtsperioden rückwirkend an die neue Grundlage an. Zudem werden alle Veränderungen eingehend erläutert.

Aufsichtsrechtliche Offenlegungsbestimmungen in den USA

Als Schweizer Unternehmen, das an der New York Stock Exchange (NYSE) kotiert ist, erfüllt UBS die Offenlegungsanforderungen der Securities and Exchange Commission sowie der NYSE für private ausländische Emittenten. Darunter fällt beispielsweise die Pflicht, gewisse Registrierungen bei der Securities and Exchange Commission vorzunehmen. Für UBS als private ausländische Emittentin sind einige für inländische Emittenten geltende Bestimmungen und Anforderungen der

Securities and Exchange Commission nicht anwendbar. UBS reicht ihre Quartalsberichte bei der Securities and Exchange Commission mit dem Formular 6-K und den Jahresbericht mit dem Formular 20-F ein. Diese Berichte sowie Unterlagen, die in Verbindung mit ordentlichen oder ausserordentlichen Generalversammlungen an die Aktionäre gesandt werden, sind auf der Website www.ubs.com/investors verfügbar. Per 31. Dezember 2007 wurde unter der Aufsicht des Managements, einschliesslich des Group Chief Executive Officer (CEO) und des Group Chief Financial Officer (CFO), die Effektivität der Offenlegungskontrollen und -prozesse von UBS (gemäss Rule 13a–15e) des US-amerikanischen Securities Exchange Act von 1934 evaluiert. Auf der Grundlage dieser Evaluation kamen der Group CEO und der Group CFO zum Schluss, dass die Effektivität der Offenlegungskontrollen und -prozesse am Ende der Berichtsperiode gegeben war. Die internen Kontrollen oder andere Bereiche, die bedeutende Auswirkungen auf diese Kontrollen haben könnten, wurden nach der Evaluation nicht mehr wesentlich verändert.

Gemäss Section 404 des in den USA erlassenen Sarbanes-Oxley Act von 2002 obliegen die Einführung und die Aufrechterhaltung eines angemessenen internen Kontrollsystems für das finanzielle Berichtswesen dem UBS-Management. Die Beurteilung der Effektivität des internen Kontrollsystems für das finanzielle Berichtswesen durch das Management per 31. Dezember 2007 sowie der Bericht unserer externen Revision zu dieser Beurteilung finden sich im Bericht *Konzernrechnung und Jahresrechnung Stammhaus 2007*.

Gesetzgebung und Aufsichtsbehörden

UBS hält alle geltenden Vorschriften ein und arbeitet mit den Aufsichtsbehörden in sämtlichen Ländern, in denen sie tätig ist, einvernehmlich und eng zusammen.

UBS ist ein Unternehmen schweizerischen Rechts. Die im Land ihres Hauptsitzes zuständige Aufsichtsbehörde ist daher die Eidgenössische Bankenkommission (EBK).

Die Geschäfte von UBS werden in jedem Land, in dem UBS tätig ist, durch die zuständigen Behörden überwacht.

In den folgenden Abschnitten dieses Berichts werden die Gesetzgebung und die Aufsichtsbehörden beschrieben, welche die Geschäftstätigkeit von UBS in ihrem Heimmarkt Schweiz regeln. Zudem wird das regulatorische und aufsichtsrechtliche Umfeld der USA und Grossbritanniens, der beiden grössten Tätigkeitsgebiete von UBS ausserhalb der Schweiz, erläutert.

Gesetzgebung und Aufsichtsbehörden in der Schweiz

Allgemeines

Die Tätigkeiten von UBS unterstehen in der Schweiz dem Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen vom 8. November 1934 (Bankengesetz) sowie der Verordnung über die Banken und Sparkassen vom 17. Mai 1972 in ihrer jeweiligen aktuellen Fassung. Banken können in der Schweiz je nach gewährter Lizenz eine umfassende Palette von Finanzdienstleistungen anbieten – einschliesslich des kommerziellen Bankgeschäfts, des Investment Banking und der Vermögensverwaltung. Bankkonzerne können auch Versicherungsleistungen offerieren, die jedoch über eine separate Tochtergesellschaft abzuwickeln sind. Das Bankengesetz legt die Rahmenbedingungen für die Aufsicht durch die EBK fest.

Das Bundesgesetz zur Bekämpfung der Geldwäscherei im Finanzsektor vom 10. Oktober 1997 (Geldwäschereigesetz) legt einen gemeinsamen Standard für die Sorgfaltspflichten für den gesamten Finanzsektor fest, der zur Bekämpfung der Geldwäscherei einzuhalten ist.

In ihrer Eigenschaft als Wertschriftenhändler untersteht UBS dem Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel vom 24. März 1995, gemäss dem die EBK die Hauptaufsichtsbehörde für diese Aktivitäten ist.

Im Juni 2007 verabschiedete das Parlament das neue Finanzmarktaufsichtsgesetz (FINMAG), das am 1. Januar 2009 in Kraft treten wird. Das Gesetz sieht die Zusammenführung der Eidgenössischen Bankenkommission, des Bundesamtes für Privatversicherungen (BPV) und der Kontrollstelle für die Bekämpfung der Geldwäscherei in einer neuen Behörde (FIN-

MA) für die Aufsicht über den Finanzmarkt vor. Mit dem FINMAG findet zudem eine Vereinfachung und Harmonisierung des für Finanzinstitute geltenden Sanktionsrechts statt.

Aufsichtsrechtliche Bestimmungen

Der Erlass aufsichtsrechtlicher Bestimmungen erfolgt in der Schweiz auf drei Ebenen. Die ersten beiden betreffen Gesetze und Verordnungen, die vom Parlament und von der Regierung verabschiedet werden können. Die EBK hat auf die Ausgestaltung dieser Gesetzesbestimmungen einen massgeblichen Einfluss (z.B. auf die Verordnung zur Verhinderung von Geldwäscherei vom 18. Dezember 2002, die 2003 überarbeitet wurde). Auf einer dritten Ebene, die eher die praktische Umsetzung betrifft, ist die EBK selber befugt, sogenannte Rundschreiben zu erlassen, wovon zurzeit 27 in Kraft sind. Dazu gehören das Rundschreiben zur internen Überwachung und Kontrolle bei Banken, das am 27. September 2006 publiziert wurde, sowie das Rundschreiben vom 21. April 2004, das die Aufsicht über die Grossbanken regelt. Letzteres schreibt vor, welche Informationen UBS der EBK zur Verfügung stellen muss, wie der regelmässige Austausch mit ihr strukturiert ist und in welchem Umfang Prüfungen vor Ort (unabhängige aufsichtsrechtliche Kontrollen) sowie vertiefte Prüfungen durch die EBK stattfinden. Nach Absprache mit Branchenvertretern entschied die EBK am 1. Dezember 2006 mit Blick auf eine Straffung der Regulierungsbestimmungen, fünf Rundschreiben aufzuheben. In gewissen Bereichen übernimmt die EBK offiziell die von der Bankenbranche via die Schweizerische Bankiervereinigung veröffentlichten Selbstregulierungsrichtlinien, die damit zu einem integrierenden Bestandteil der Bankengesetzgebung werden. Beispiele:

- Richtlinien zum vereinfachten Prospekt für strukturierte Produkte, 2007
- Vereinbarung der Schweizer Banken und Effektenhändler über die Einlagensicherung, 2005
- Zuteilungsrichtlinien für den Emissionsmarkt, 2004
- Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB 03), 2003
- Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse, 2008
- Richtlinien über die Behandlung nachrichtenloser Konti, Depots und Schrankfächer bei Schweizer Banken, 2000

Selbstregulierung

Gewisse Bereiche des Wertschriftengeschäfts, wie die Organisation des Handels, unterliegen der Selbstregulierung durch die SWX Swiss Exchange (beispielsweise dem Kotierungsreglement vom 24. Januar 1996 in seiner aktuellen Fassung und den Allgemeinen Geschäftsbedingungen vom 7. September 2007) und die Schweizerische Bankiervereinigung (beispielsweise den Verhaltensregeln für Effektenhändler, 1997). Die EBK behält aber die Oberaufsicht. Seit dem 1. Juli 2005 gelten an der SWX Swiss Exchange neue Regeln zur Offenlegung von Managementtransaktionen, welche die Transparenz gegenüber Investoren fördern sollen.

Rolle der externen Revisionsstellen und Direktaufsicht über die Grossbanken

Wichtige Stützen des schweizerischen Aufsichtssystems bilden die externen Bankenrevisionsstellen, die über eine Zulassung der EBK verfügen und von dieser beaufsichtigt werden sowie in deren Auftrag Aufgaben wahrnehmen, deren Nichterfüllung durch die EBK sanktioniert werden kann. Die externe Revisionsstelle ist nicht nur für die Prüfung der Jahresrechnung verantwortlich, sondern kontrolliert auch, ob die Banken alle aufsichtsrechtlichen Vorschriften einhalten.

Die EBK hat die direkte Aufsichtsverantwortung in zwei Bereichen: zum einen bei den Mindestkapitalanforderungen für Marktrisiken (die ab 1. Januar 2008 weiter erhöht wurden, um die gemäss den weiterentwickelten Modellen von Basel II ermittelten Kredit- und operativen Risiken sowie die zweite und dritte Säule von Basel II abzudecken), zum andern bei der Aufsicht über die beiden Schweizer Grossbanken, darunter UBS. Die Aufsichtstätigkeit umfasst die direkte Kontrolle in Form regelmässiger Sitzungen mit Führungskräften der Bank, von Aufsichtsbesuchen und Prüfungen vor Ort, direkter periodischer und ausserordentlicher Berichterstattung sowie regelmässiger Treffen mit Aufsichtsbehörden aus anderen Ländern, in denen die Bank tätig ist. Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der EBK und der US-amerikanischen sowie der britischen Aufsichtsbehörde, die auch regelmässige Treffen umfasst. Daneben baut die EBK Beziehungen zu weiteren wichtigen Aufsichtsbehörden namentlich in der Region Asien/Pazifik auf.

Auflagen betreffend Berichterstattung und Eigenmittel

UBS liefert der EBK finanzielle, rechtliche sowie kapital- und risikobezogene Informationen. Die EBK überprüft auch die Strategien und Prozesse der Bank zur Risikobewirtschaftung und -kontrolle, einschliesslich der Vorschriften zur Kundenidentifikation («Know your Customer») und der Praktiken zur Geldwäschereibekämpfung.

Die Schweiz hält sich an die international anerkannten Eigenmittelvorschriften der Basler Eigenkapitalvereinbarung. Allerdings hat die EBK für die Umsetzung in der Schweiz differenziertere und strengere Bestimmungen erlassen, die auch eine engere Definition des Begriffes «Kapital» beinhalten

(siehe das Kapitel «Kapitalbewirtschaftung» im Bericht *Risiko- und Kapitalbewirtschaftung 2007/2008*). Am 18. Oktober 2006 erliess die EBK ein Bundesgesetz zur Umsetzung von Basel II, das am 1. Januar 2008 in Kraft trat.

Offenlegung gegenüber der Schweizerischen Nationalbank

Die Hauptverantwortung für die Aufsicht über die Schweizer Banken liegt nach Schweizer Bankengesetz bei der EBK. Hingegen wird die Einhaltung der Liquiditätsvorschriften von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) überwacht. UBS legt der SNB ausführliche monatliche Zwischenbilanzen sowie Berichte über die Eigenmittel und die Liquidität vor. UBS legt ihr auch einen jährlichen Statusbericht sowie vierteljährliche Ergebnisse von Stresstests vor und arbeitet bei Bedarf mit der Einheit Systemstabilität und Überwachung der SNB zusammen. Die SNB kann von UBS auch zusätzliche Informationen über ihren Finanzstatus und andere Auskünfte regulatorischer Natur verlangen.

Gesetzgebung und Aufsichtsbehörden in den USA

Bankengesetzgebung

Die Tätigkeiten von UBS in den USA unterliegen einer Vielzahl von aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. UBS unterhält Niederlassungen in Kalifornien, Connecticut, Illinois, New York und Florida. Die UBS-Niederlassungen in Kalifornien, New York und Florida besitzen staatliche Lizenzen des «Office of the Comptroller of the Currency». Die Niederlassungen in Connecticut und Illinois verfügen über eine Zulassung der «State Banking Authority» ihres jeweiligen Bundesstaates. Jede Geschäftsstelle in den USA unterliegt den Bestimmungen und der Überprüfung der ihr zugeteilten Zulassungsbehörde. Ferner ist das «Board of Governors» der US-Notenbank mit der Prüfung und Aufsicht der von den einzelnen Bundesstaaten zugelassenen UBS-Geschäftsstellen in den USA betraut. UBS unterhält auch Trustgesellschaften und andere Banken mit beschränkter Zweckbestimmung, deren Regulierung durch einzelstaatliche Aufsichtsbehörden oder das «Office of the Comptroller of the Currency» erfolgt. Einzig die Einlagen bei der UBS-Tochterbank im Bundesstaat Utah sind durch die «Federal Deposit Insurance Corporation» versichert. Die Vorschriften, denen die US-Geschäftsstellen und -Tochtergesellschaften von UBS unterstehen, enthalten Einschränkungen bezüglich der Aktivitäten sowie Sicherheitsauflagen wie beispielsweise Begrenzungen der Kreditvergaben an einzelne Schuldner, einschliesslich UBS-Tochtergesellschaften.

Die Zulassungsbehörde jeder US-Geschäftsstelle ist unter gewissen Bedingungen befugt, Geschäfte und Eigentum der von ihr zugelassenen Geschäftsstelle in Besitz zu nehmen, beispielsweise bei Gesetzesverstössen, unsicheren Geschäftspraktiken und Zahlungsunfähigkeit. Solange UBS eine oder mehrere bundesstaatliche Geschäftsstellen unterhält, ist das «Office of the Comptroller of the Currency» auch befugt, unter vergleichbaren Umständen die US-Vermögenswerte der UBS AG

in Besitz zu nehmen. Dabei sind die einzelstaatlichen Insolvenzgesetze, die sonst bei den von den einzelnen Bundesstaaten zugelassenen Geschäftsstellen angewandt würden, diesem US-Bundesgesetz untergeordnet. Würde deshalb das «Office of the Comptroller of the Currency» seine Aufsichtsfunktion im Falle einer Insolvenz von UBS gemäss US-Bundesgesetz ausüben, würden zuerst alle US-Vermögenswerte von UBS zur Befriedigung der Gläubiger aller UBS-Bankstellen in den USA als Gruppe herangezogen, bevor die schweizerischen Bestimmungen betreffend Zahlungsunfähigkeit wirksam würden.

Nebst der direkten Regulierung ihrer US-Bankstellen untersteht UBS aufgrund der Tätigkeit ihrer Geschäftsstellen auch der Aufsicht des «Board of Governors» der US-Notenbank. Dabei kommen zahlreiche Gesetze wie beispielsweise der «International Banking Act» von 1978 und der «Bank Holding Company Act» von 1956 zur Anwendung. Seit dem 10. April 2000 ist die UBS AG eine «Financial Holding Company» gemäss dem «Bank Holding Company Act» von 1956, da sie in den USA über eigene Geschäftsstellen verfügt. Als «Financial Holding Company» kann UBS ein breiteres Leistungsspektrum erbringen, einschliesslich Underwriting und Wertschriftenhandel. Um den Status als «Financial Holding Company» beizubehalten, sind UBS, ihre US-Trustgesellschaft und ihre US-Tochtergesellschaft mit Sitz in Utah verpflichtet, vorgegebene Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung sowie bestimmte Aufsichtsratings zu erfüllen. Die US-Regierung hat sich in ihren Richtlinien für die Finanzindustrie in den vergangenen Jahren stark auf die Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung konzentriert. Gemäss diesen Vorschriften sind UBS und ihre Tochtergesellschaften in den USA verpflichtet, angemessene interne Richtlinien, Prozesse und Kontrollen aufrechtzuerhalten, um Tatbestände der Geldwäscherei oder Terrorismusfinanzierung zu identifizieren, zu vermeiden und zu melden sowie die Identität ihrer Kunden zu verifizieren. Sind Finanzinstitute nicht in der Lage, derartige Programme zur Bekämpfung der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung zu implementieren und beizubehalten, müssen sie mit ernsthaften rechtlichen Konsequenzen sowie mit der Schädigung ihrer Reputation rechnen.

Weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen in den USA

In den USA unterstehen UBS Securities LLC und UBS Financial Services Inc. sowie die anderen zugelassenen Brokerhäuser von UBS einer Anzahl Bestimmungen, die das gesamte Spektrum des Wertschriftengeschäfts abdecken. Dazu zählen:

- Verkaufsmethoden;
- Handelsusancen unter Börsenhändlern;
- Gebrauch und Verwahrung der Vermögen und Wertschriften von Kunden;
- Kapitalstruktur;
- Aktenaufbewahrung;
- Finanzierung der Kundenkäufe;
- Verhalten von Verwaltungsräten, Führungsverantwortlichen und anderen Mitarbeitern.

Diese Unternehmen werden von verschiedenen Regierungsstellen und Selbstregulierungsorganisationen überwacht, einschliesslich der «Securities and Exchange Commission» (SEC) und der «Financial Industry Regulatory Authority» (FINRA). Je nach Art der Brokergeschäfte können auch die folgenden Instanzen aufsichtsrechtliche Funktionen wahrnehmen: die New Yorker Börse (NYSE), das «Municipal Securities Rulemaking Board», das «US Department of the Treasury», die «Commodities Futures Trading Commission» und andere Börsen, bei denen UBS Mitglied ist. Zudem bestehen in den Bundesstaaten, Provinzen und Territorien der USA lokale Wertschriftenkommissionen, welche die Geschäftstätigkeit mit Blick auf den Anlegerschutz regulieren und überwachen. Diese Aufsichtsbehörden können verschiedene Sanktionen verhängen. Darunter fällt auch die Ermächtigung, administrative Verfahren durchzuführen, die zu einem Verweis oder einer Busse, zu Unterlassungsverfügungen, zu einem vorübergehenden oder endgültigen Ausschluss eines Brokerhauses oder von dessen Verwaltungsräten, Führungsverantwortlichen oder anderen Mitarbeitern führen können.

FINRA entstand im Juli 2007 durch die Zusammenführung der National Association of Securities Dealers (NASD) und den Bereichen Mitgliederregulierung sowie Enforcement- und Schiedsverfahren der NYSE. FINRA widmet sich dem Anlegerschutz und der Marktintegrität durch eine effektive und effiziente Regulierung sowie ergänzende compliance- und technologiebasierte Dienstleistungen.

Das Aufgabenspektrum von FINRA ist breit: Marktteilnehmer registrieren und ausbilden, Untersuchungen von Wertpapierhäusern durchführen, Vorschriften erlassen und diese sowie bundesstaatliche Wertpapiergesetze durchsetzen, Anlegerinformationen veröffentlichen, Anleger weiterbilden, Trade Reporting und andere Instrumente für die Finanzbranche bereitstellen sowie Schiedsverfahren für Anleger und registrierte Unternehmen durchführen. Schliesslich ist FINRA auch für die Marktregulierung im Auftrag des NASDAQ Stock Market, der American Stock Exchange und der Chicago Climate Exchange verantwortlich.

Gesetzgebung und Aufsichtsbehörden in Grossbritannien

Die Geschäftstätigkeit von UBS in Grossbritannien wird durch die «Financial Services Authority» (FSA) als Grossbritanniens einziger Aufsichtsbehörde geregelt. Sie legt Richtlinien und Bestimmungen fest, die für sämtliche relevanten Aspekte des Finanzdienstleistungsgeschäfts gelten.

Die FSA verfolgt bei ihrer Aufsichtstätigkeit einen risikoorientierten Ansatz. Sie verfügt über eine breite Palette von aufsichtsrechtlichen Massnahmen wie Inspektionen vor Ort (die eine ganze Branche oder auch nur ein einzelnes Unternehmen betreffen können) und die Beauftragung von Experten (Revisoren des Unternehmens, IT-Spezialisten, Anwälten oder anderen Beratern) mit dem Erstellen von

Berichten. Die FSA kann gemäss dem «Financial Services and Markets Act» auch eine Vielzahl von Sanktionen verhängen, wie sie in ähnlicher Form der US-Aufsichtsbehörde zur Verfügung stehen.

Einige der Tochtergesellschaften und assoziierten Gesellschaften von UBS unterstehen der Aufsicht der London Stock Exchange und anderer Wertschriften- und Warenbörsen in Grossbritannien, bei denen UBS Mitglied ist. Zudem gelten gegebenenfalls für die Geschäfte von UBS die Vorschriften des «UK Panel on Takeovers and Mergers».

Die Regulierung der Finanzdienstleistungsindustrie in Grossbritannien erfolgt im Einklang mit den Richtlinien der Europäischen Union, die unter anderem die Einhaltung gewisser Anforderungen zur Eigenkapitalunterlegung, zum Kundenschutz und zur Geschäftsführung verlangen. Diese Richtlinien gelten in der gesamten Europäischen Union und widerspiegeln sich auch in den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen anderer Mitgliedstaaten. Die im Rahmen dieser Richtlinien festgelegten Normen, Regelungen und Anforderungen sind in Umfang und Zweck weitgehend mit den aufsichtsbehördlichen Kapital- und Kundenschutzanforderungen vergleichbar, welche die US-Gesetzgebung vorschreibt.

Erfüllung der Corporate-Governance-Kotierungsstandards der NYSE

UBS verfolgt das Ziel, sämtliche relevanten Corporate-Governance-Standards zu erfüllen. Aufgrund ihrer Kotierung an der New York Stock Exchange (NYSE) muss UBS als ausländisches Unternehmen nur den Richtlinien bezüglich Audit Committees und jährlicher Zertifizierung entsprechen. UBS hat jedoch freiwillig auch die überwiegende Mehrheit der für US-Gesellschaften geltenden NYSE-Richtlinien übernommen.

Einleitung

Am 4. November 2003 wurden die revidierten NYSE-Corporate-Governance-Richtlinien durch die Securities and Exchange Commission (SEC) gutgeheissen. Als «Foreign Private Issuer», das heisst als nicht US-amerikanischer Emittent, dessen Wertschriften an einer amerikanischen Börse gehandelt werden, hatte UBS bis zum 31. Juli 2005 die Richtlinien für Audit Committees zu erfüllen. Bis zur ersten Generalversammlung nach dem 15. Januar 2004 musste UBS ferner bedeutende Abweichungen bzw. gewichtige Nichteinhaltungen aller anderen NYSE-Standards offenlegen. UBS erfüllt die Anforderungen der SEC an Audit Committees vollumfänglich und hält auch die überwiegende Mehrheit der Corporate-Governance-Kotierungsstandards der NYSE ein. Die wenigen Ausnahmen liegen hauptsächlich im unterschiedlichen Rechtssystem der Schweiz begründet und werden in diesem Kapitel ausführlich erläutert.

Unabhängigkeit der Verwaltungsratsmitglieder

Der Verwaltungsrat hat auf der Grundlage der NYSE-Kotierungsstandards «Kriterien zur Beurteilung der Unabhängigkeit externer Verwaltungsratsmitglieder» verabschiedet, die auf der UBS-Website unter www.ubs.com/corporate-governance eingesehen werden können. Jedes externe Mitglied des Verwaltungsrates hat die Erfüllung dieser Kriterien persönlich zu bestätigen. Der Verwaltungsrat hat anlässlich seiner Sitzung vom 7. Februar 2008 bestätigt, dass Ernesto Bertarelli, Gabrielle Kaufmann-Kohler, Sergio Marchionne, Rolf A. Meyer, Helmut Panke, Peter Spuhler, Peter Voser, Lawrence A. Weinbach und Joerg Wolle, keine wesentlichen Verbindungen mit UBS aufweisen, weder direkt noch als Partner, Mehrheitsaktionär oder Führungsmitglied eines Unternehmens, mit dem UBS in Beziehung steht. Alle nebenamtlichen Verwaltungsräte erfüllen auch die anderen Kriterien des Verwaltungsrates und der NYSE bezüglich der Unabhängigkeit – mit Ausnahme von Ernesto Bertarelli. Er erfüllt eines dieser Kriterien nicht, weil UBS Hauptsponsor von Team Alinghi und Ernesto Bertarelli Eigentümer der Team Alinghi SA ist. Davon abge-

sehen erfüllt auch er die NYSE-Unabhängigkeitskriterien voll und ganz. Der Verwaltungsrat ist nicht der Ansicht, dass das Alinghi-Sponsoring-Engagement von UBS Ernesto Bertarellis Unabhängigkeit in irgendeiner Weise beeinträchtigt.

Der Verwaltungsrat hat ausserdem bestätigt, dass Lawrence A. Weinbach, Rolf A. Meyer und Peter Voser die weitergehenden Anforderungen an die Unabhängigkeit der Mitglieder des Audit Committee erfüllen. Sie erhalten neben ihrer Tätigkeit im Verwaltungsrat weder direkt noch indirekt irgendwelche Beratungs- oder andere Honorare von UBS. Ferner halten sie weder direkt noch indirekt UBS-Aktien, die 5% des ausstehenden Kapitals übersteigen. Keiner von ihnen hat im Audit Committee von mehr als zwei anderen Publikumsgesellschaften Einsitz. Der Verwaltungsrat hat bestätigt, dass alle drei Mitglieder des Audit Committee über finanzielle Fachkenntnisse verfügen und dass Lawrence A. Weinbach, Rolf A. Meyer und Peter Voser «Finanzexperten» («Financial Experts») gemäss den Anforderungen des US Sarbanes-Oxley Act 2002 sind. Lawrence A. Weinbach ist diplomierter Buchprüfer und war während des Grossteils seiner beruflichen Laufbahn in den Bereichen Revision und Rechnungslegung tätig. Rolf A. Meyer entspricht der Definition des Finanzexperten durch seine frühere Tätigkeit als Chief Financial Officer eines kotierten Grossunternehmens und Peter Voser durch seine Funktion als Chief Financial Officer von Royal Dutch Shell plc.

UBS verfügt über zwei streng getrennte Führungsgremien, wie dies von der schweizerischen Bankengesetzgebung vorgeschrieben ist. Kein Mitglied der Konzernleitung kann gleichzeitig dem Verwaltungsrat angehören und umgekehrt. Diese Struktur garantiert eine institutionalisierte Unabhängigkeit des gesamten Verwaltungsrates von der operativen Geschäftsführung. Sämtliche Verwaltungsratsmitglieder gelten daher als nicht geschäftsführende Verwaltungsräte («Non-Management Directors»), obwohl die drei vollamtlichen Mitglieder des Präsidiums früher der Konzernleitung angehörten und ihr Mandat vollzeitlich ausübten. Der Verwaltungsrat tagt regelmässig ohne die Konzernleitung, aber unter Anwesenheit der vollamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates.

Verwaltungsratsausschüsse

UBS hat ein Audit Committee, ein Compensation Committee, ein Nominating Committee sowie ein Corporate Responsibility Committee bestellt. Die Charters aller Verwaltungsratsausschüsse sind auf dem Internet unter www.ubs.com/corporate-governance publiziert. Zusätzliche Informationen zu den Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Befugnissen der Verwaltungsratsausschüsse sowie zu ihren Tätigkeiten im Jahr 2007 finden sich ab Seite 14 dieses Berichts.

Neben diesen vier Ausschüssen besteht das Präsidium, dem der Präsident des Verwaltungsrates und der Vizepräsident angehören, und das klar definierte Befugnisse und Pflichten besitzt. Gestützt auf das Rundschreiben der Eidgenössischen Bankenkommission über die interne Revision ist das Präsidium auch für die Aufsicht über die Konzernrevision verantwortlich und fungiert als Risk Committee des Verwaltungsrates. Weitere Angaben sind der Seite 16 dieses Berichts, dem Organisationsreglement von UBS mit seinem Anhang sowie der «Charter for the Chairman's Office» (www.ubs.com/corporate-governance) zu entnehmen.

Abweichungen von den NYSE-Standards

Gemäss Vorschrift 303A.11 der NYSE-Corporate-Governance-Kotierungsstandards müssen private ausländische Emittenten offenlegen, falls ihre Corporate-Governance-Grundsätze massgeblich von jenen für US-Gesellschaften abweichen. Der UBS-Verwaltungsrat hat die folgenden Unterschiede festgestellt:

Für in den USA kotierte Unternehmen schreiben die Richtlinien der NYSE Folgendes vor:

Verantwortlichkeit des Audit Committee für die Wahl und Wiederwahl, die Honorierung und die Überwachung der unabhängigen Revision.

Alle diese Verantwortlichkeiten wurden dem Audit Committee von UBS übertragen, mit Ausnahme der Wahl der unabhängigen Revision, über die gemäss schweizerischem Aktienrecht die Aktionäre abstimmen müssen. Das Audit Committee beurteilt die Leistungen und die Qualifikation der externen Revision und legt seine Vorschläge zur Wahl, Wieder- oder Abwahl dem gesamten Verwaltungsrat vor, der sie den Aktionären an der Generalversammlung zur Abstimmung unterbreitet.

Diskussion der Risikobeurteilungs- und Risikomanagementgrundsätze durch das Audit Committee.

Als globaler Finanzdienstleister verfügt UBS über ein hoch entwickeltes und komplexes System zur Risikobewirtschaftung und -kontrolle. Die Verantwortung für die Risikobewirtschaftung und -kontrolle liegt bei den operativen Einheiten.

Der Verwaltungsrat, dem die Mitglieder des Audit Committee angehören, ist für die Festlegung der Risikogrundsätze und der Risikokapazität der Bank zuständig. Das Präsidium, das im Auftrag des Gesamtverwaltungsrates als Risk Committee wirkt, überwacht die Einhaltung der festgelegten Risikogrundsätze und prüft, ob die Geschäfts- und Kontroll-einheiten mit Systemen ausgestattet sind, die sich zur Bewirtschaftung und Kontrolle der Risiken eignen. Das Audit Committee wird regelmässig von der Konzernrevision über spezifische Risikofragen informiert.

Unterstützung der Konzernrevision durch das Audit Committee.

Entsprechend dem Rundschreiben der Eidgenössischen Bankenkommission über die interne Revision vom 27. September 2006 hat UBS dem Präsidium die Verantwortung und Kompetenz für die Aufsicht über die Konzernrevision übertragen. Aufgrund der Komplexität der Finanzdienstleistungsbranche ist ein fundiertes Know-how notwendig, um die Konzernrevision wirkungsvoll überwachen zu können. Das Präsidium unterrichtet den gesamten Verwaltungsrat über alle wichtigen Ergebnisse, und das Audit Committee wird regelmässig direkt vom Leiter der Konzernrevision informiert.

Verantwortung des Nominating Committee für die Überwachung der Beurteilung von Konzernleitung und Verwaltungsrat.

Die Beurteilung der Leistung des Präsidenten und der Mitglieder der Konzernleitung erfolgt durch das Präsidium und wird dem gesamten Verwaltungsrat unterbreitet. Alle Verwaltungsratsausschüsse führen eine Selbstbeurteilung ihrer Tätigkeit durch und legen diese dem gesamten Verwaltungsrat vor. Dieser beurteilt seine eigene Leistung selbst, ohne spezielle Vorbereitung durch einen Verwaltungsratsausschuss.

Direkte Berichterstattung des Audit Committee und des Committee

Gemäss dem schweizerischen Aktienrecht werden alle Berichte zuhanden der Aktionäre vom gesamten Verwaltungsrat vorgelegt und unterzeichnet, da er gegenüber den Aktionären letztinstanzlich verantwortlich ist. Die Ausschüsse unterbreiten ihre Berichte dem Verwaltungsrat.

Genehmigung von Aktienbeteiligungsplänen durch die Aktionäre.

Die Genehmigung von Aktienbeteiligungsplänen liegt gemäss dem schweizerischen Aktienrecht nicht in der Kompetenz der Generalversammlung, sondern in jener des Verwaltungsrates. Diese Regelung beruht darauf, dass das Kapital eines Schweizer Unternehmens in den Statuten abschliessend geregelt ist und daher jede Kapitalerhöhung von den

Aktionären genehmigt werden muss. Machen Aktienbeteiligungspläne eine Kapitalerhöhung notwendig, so ist die Zustimmung der Generalversammlung vorgeschrieben. Werden die Aktien für solche Beteiligungspläne dagegen am Markt erworben, liegt die Genehmigung nicht in der Kompetenz der Aktionäre.

Die nicht geschäftsführenden Verwaltungsräte (Non-Management Directors) treffen sich mindestens ein Mal jährlich ohne die Verwaltungsratsmitglieder, die aufgrund ihrer Anstellung bei der Bank als nicht unabhängig gelten. Im Einklang mit der schweizerischen Bankengesetzgebung sind Mitglieder des Verwaltungsrates nicht zur operativen Geschäftsführung befugt. UBS erachtet daher alle ihre Verwaltungsräte als nicht geschäftsführende Mitglieder, obwohl zwei Verwaltungsratsmitglieder ihr Mandat vollzeitlich ausüben und von UBS für diese Tätigkeit entschädigt werden. Der Verwaltungsrat tagt regelmässig ohne die Konzernleitung, aber in Anwesenheit der zwei vollamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates.

Die NYSE hat 2005 neue Formulare für die schriftliche Bestätigung herausgegeben, die gemäss Section 303A.12(c) der NYSE-Corporate-Governance-Kotierungsstandards jährlich bzw. in bestimmten Fällen einzuholen ist. An der NYSE kotierte private ausländische Emittenten haben der NYSE jedes Jahr eine schriftliche Bestätigung und die entsprechenden Dokumente zu unterbreiten, aus denen hervorgeht, dass sie die Corporate-Governance-Anforderungen der NYSE für private ausländische Anleger erfüllen – insbesondere die Anforderungen an das Audit Committee und die Offenlegung massgeblicher Abweichungen von den Corporate-Governance-Grundsätzen. UBS hat die erforderlichen

Bestätigungsformulare und Dokumente zum ersten Mal Mitte Juli 2005 eingereicht. Seit 2006 ist die jährliche schriftliche Bestätigung spätestens 30 Tage nach der Einreichung des Jahresberichtes mit dem Formular 20-F bei der Securities and Exchange Commission eingegangen.

Corporate-Governance-Richtlinien, Verhaltens- und Ethikkodex sowie «Whistleblowing Protection» für Mitarbeiter

Der Verwaltungsrat hat Corporate-Governance-Richtlinien verabschiedet, die auf der UBS-Website unter www.ubs.com/corporate-governance konsultiert werden können.

Der Verwaltungsrat hat zudem, wie vom US Sarbanes-Oxley Act vorgeschrieben, einen Verhaltens- und Ethikkodex verabschiedet, der einen Zusatz für die leitenden Verantwortlichen des operativen Geschäfts, für die Chefs des Finanz- und des Rechnungswesens und die Chef-Controller enthält.

→ Dieser Kodex ist unter www.ubs.com/corporate-governance abrufbar.

Das Audit Committee des Verwaltungsrates hat Richtlinien für die Behandlung von Beschwerden im Zusammenhang mit der Rechnungslegung und Revision aufgestellt. Diese ergänzen die internen Richtlinien zum Schutz von Mitarbeitern bei Klagen über Verstösse (Whistleblowing Protection) sowie zur Einhaltung der Standesregeln von Rechtsanwälten (Attorney Standards of Professional Conduct).

→ Die Audit Committee Procedures können auf der UBS-Website unter www.ubs.com/corporate-governance eingesehen werden.

Senior Leadership

Zur Senior Leadership von UBS gehören nebst der Konzernleitung die Mitglieder des Group Managing Board (GMB) und die Vice Chairmen der Unternehmensgruppen.

Group Managing Board

Die Mitglieder des GMB stammen aus den Führungsteams der Unternehmensgruppen und des Corporate Center oder haben spezielle Funktionen im Konzern inne. Dem GMB kommt bei der Umsetzung der «One Firm»-Vision und der Förderung der UBS-Ziele eine zentrale Rolle zu. Es ist seine Aufgabe, die künftige Entwicklung sowie die Werte und Grundsätze des Unternehmens zu verstehen, zu hinterfragen und zu fördern. Zudem leistet das GMB einen Beitrag zur Förderung und Weiterentwicklung der Unternehmenskultur von UBS.

Mitglieder am 31. Dezember 2007 und bekannt gegebene Änderungen

Global Wealth Management & Business Banking

Michel Adjadj	Head Wealth Management Eastern Mediterranean, Middle East & Africa
Matthew J. Brumsen	Head Business Unit UK, Northern and Eastern Europe
Bernhard Buchs	Chief Risk Officer
Robert J. (Bob) Chersi	Deputy Chief Financial Officer (bis 31. Januar 2008)
Diane Frimmel	Regional Chief Operations Officer, Americas
Marten Hoekstra	Head Wealth Management Americas
Dieter Kiefer	Head Wealth Management Western Europe
Martin Liechti	Head Wealth Management Americas International
Francesco Morra	Head Wealth Management Western Europe, Mediterranean, Middle East & Africa
Tom Naratil	Head Marketing, Segment & Client Development
Rolf Olmesdahl	Head Information Technology
Gabriela Payer	Head Human Resources & Education
Niklaus Pfau	Head Global Segment & Sales Management
James M. Pierce	Co-Head Wealth Management Advisor Group US
James D. Price	Co-Head Wealth Management Advisor Group US
Joe Rickenbacher	Chief Credit Officer
Alain Robert	Head Wealth Management & Business Banking Switzerland
Felix B. Ronner	Global Head Transaction Products and Head Products & Services Europe/Latin America
Kathryn Shih	Head Wealth Management Asia Pacific and Chief Executive Officer (CEO) UBS Hong Kong
Anton Stadelmann	Chief Financial Officer (Chief Financial Officer Wealth Management Americas per 1. Februar 2008)
Michael Strobaek	Global Head Investment Solutions
Michael A. Weisberg	Global Head Products & Services
Klaus W. Wellershoff	Global Head Wealth Management Research

Global Wealth Management & Business Banking (Fortsetzung)

Jürg Zeltner	Head Wealth Management North, East & Central Europe and CEO UBS Deutschland AG
Stephan Zimmermann	Chief Operations Officer
<i>Neue Mitglieder ab 1. März 2008:</i>	
Allen Chun Lun Lo	Head Wealth Management Greater China, Deputy Head Wealth Management Asia Pacific
John B. Hannasch	Head Market Strategy & Development Americas
Mark Shelton	General Counsel Americas
Karl Spielberger	Head Large Corporates and Institutional Clients Switzerland
Ursula Suter	General Counsel (excl. US)

Investment Bank

Andy Amschwand	Head Investment Bank Switzerland
David Aufhauser	Global General Counsel
David A. Bawden	Chief Credit Officer
Maria Bentley	Global Head Human Resources
Mark Branson	CEO UBS Securities Japan Ltd. (Chief Financial Officer Global WM&BB per 1. Februar 2008)
Peter W. Burnett	Executive Chairman, Middle East
Daniel Coleman	Joint Global Head Equities
Regina A. Dolan	Chief Financial Officer
Andre Esteves	Global Head Fixed Income, Currencies and Commodities Chairman and CEO, UBS Latin America
Jürg Haller	Chief Operating Officer UBS Latin America
Suneel Kamrani	Chief of Staff and Chief Administrative Officer
J. Richard Leaman III	Joint Global Head Investment Banking Department
Richard B. Metcalf	Chief Risk Officer, Investment Bank
Brad Orgill	CEO and Chairman, Australasia
Jeremy Palmer	CEO Investment Bank in Europe, Middle East & Africa
John Pius Wall	Joint Global Head Equities
Alexander Wilmot-Sitwell	Joint Global Head Investment Banking Department
Robert Wolf	President and Chief Operating Officer / Chairman and Chief Executive Officer UBS Group Americas

Global Asset Management

Mario Cueni	General Counsel and Chief Risk Officer
Gabriel Herrera	Head of Europe, Middle East & Africa
Christof Kutscher	Head Asia Pacific
Thomas Madsen	Co-Head Equities (Rücktritt per 25. Februar 2008)
John A. Penicook Jr.	Co-Head Global Fixed Income
Markus Ronner	Chief Operating Officer
Paresh Sodha	Chief Financial Officer

Global Asset Management (Fortsetzung)

Kai Sotorp	Head Americas
------------	---------------

Neue Mitglieder ab 1. März 2008:

William J. Ferri	Global Head of Alternative & Quantitative Investments
John C. Leonard	Co-Head Equities and Head of Core/Value Equities
Paul W. Marcuse	Head of Global Real Estate

Corporate Center

Scott G. Abbey	Chief Technology Officer
Charles Nicholas Bolton	Group Head Operational Risk
Gerhard Bruederlin	Group Head Human Resources
Seth F. Cohen	Head of Offshoring
Thomas R. Hill	Chief Communication Officer
Stephan Keller	Group Treasurer
Philip J. Lofts	Group Chief Credit Officer
Robert W. Mann	Head, Leadership Institute
Neil R. Stocks	Head Group Compliance
M. Andrew Threadgold	Group Head Market Risk
Peter Thurneysen	Head Group Controlling and Accounting
William Widdowson	Head Group Accounting Policy

Neues Mitglied ab 1. März 2008:

Oliver Bartholet	Head Group Tax
------------------	----------------

Chairman's Office

Luzius Cameron	Company Secretary
Ian Overton	Head Group Internal Audit

Vice Chairmen der Unternehmensgruppen

Zur Unterstützung der Geschäftsbeziehungen zu den wichtigsten Kunden werden Vice Chairmen der Unternehmensgruppen ernannt. Sie tragen wesentlich zum Erfolg von UBS bei und arbeiten eng mit den Mitgliedern des GMB zusammen.

Mitglieder am 31. Dezember 2007

Global Wealth Management & Business Banking

Arthur Decurtins
Thomas K. Escher
Carlo Grigioni
Werner H. Peyer

Investment Bank

Chris Brodie
Lord Brittan of Spennithorne, QC
Robert Gillespie
Phil Gramm

Mehr über UBS

Informationsportfolio

Jahresberichterstattung

Die *Jahresberichterstattung 2007* von UBS besteht aus vier Berichten. Diese entsprechen den US-Offenlegungsanforderungen für private ausländische Emittenten gemäss Formular 20-F der Securities and Exchange Commission (SEC) und enthalten sowohl geprüfte als auch nicht geprüfte Angaben. Alle vier Berichte erscheinen auf Deutsch und Englisch (SAP-Nr. 80531). UBS veröffentlicht die folgenden vier Berichte:

Strategie, Geschäftsergebnisse, Mitarbeiter und Nachhaltigkeit 2007

Dieser Bericht enthält eine Beschreibung von UBS sowie ihrer Strategie, Organisationsstruktur und Finanzperformance der letzten beiden Jahre. Zudem erläutert UBS ihre Standards für unternehmerisches Verhalten und Corporate Responsibility, zeigt die Zusammensetzung ihrer Belegschaft auf und geht auf die Grundsätze zur Ausbildung und Führung ihrer Mitarbeiter ein.

Risiko- und Kapitalbewirtschaftung 2007

Dieser Bericht zeigt nicht nur die Grundsätze der Risikobewirtschaftung und -kontrolle von UBS auf, sondern beleuchtet auch das Management von Kredit-, Markt- und operationellen Risiken sowie die Bilanzbewirtschaftung im Jahr 2007. Er liefert zudem Angaben zur UBS-Aktie.

Corporate Governance, Bericht über Saläre und andere Entschädigungen 2007

Dieser Bericht enthält ausführliche Informationen zu den Führungsstrukturen von UBS. Zudem werden darin die Beziehungen von UBS zu den Aufsichtsbehörden und Aktionären erörtert. Auch die Entschädigung der obersten Führungskräfte sowie des Verwaltungsrates (vollamtliche und nebenamtliche Mitglieder) wird diskutiert. Dieser Bericht kann separat bestellt werden (SAP-Nr. 82307).

Konzernrechnung und Jahresrechnung Stammhaus 2007

Dieser Bericht enthält die geprüfte Jahresrechnung von UBS für die Jahre 2007, 2006 und 2005, die gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt wurde. Er beinhaltet zudem die nach den schweizerischen bankengesetzlichen Bestimmungen erstellte und geprüfte Jahresrechnung des Stammhauses (der UBS AG) für die Jahre 2007 und 2006. Wo aufgrund schweizerischer oder US-amerikanischer Bestimmungen notwendig, werden zusätzliche Informationen offengelegt.

Ein weiterer Bericht, der *Jahresbericht 2007*, wird breit an UBS-Aktionäre gestreut und enthält wichtige Informationen zur Strategie und zu den finanziellen Eckdaten von UBS. Er fasst die in der vierteiligen Jahresberichterstattung gelieferten Angaben zusammen.

Quartalsberichterstattung

UBS publiziert ausführliche Quartalsberichte und Analysen, einschliesslich Kommentaren über den Geschäftsverlauf und die Fortschritte bei den wichtigsten strategischen Initiativen. Diese Quartalsberichte sind in Englisch erhältlich.

Wo Sie die Berichte finden und bestellen können

Die genannten Berichte können auf dem Internet als PDF abgerufen werden unter www.ubs.com/investors/topics, siehe «Finanzberichterstattung». Diese Dokumente können über das Feld «Bestellen/Abonnieren» am rechten Bildschirmrand derselben Website auch in gedruckter Form angefordert oder auf dem Postweg (unter Angabe der SAP-Nummer und Sprachpräferenz) bei UBS AG, Informationszentrum, Postfach, CH-8098 Zürich, bestellt werden.

Informationsquellen für Investoren

Website

Auf der Website für Aktionäre und Analysten, www.ubs.com/investors, finden sich ausführliche Informationen über UBS wie Finanzinformationen (einschliesslich SEC-Dokumenten), Unternehmensinformationen, Charts und Daten zur Kursentwicklung der UBS-Aktie, der UBS-Event-Kalender, Dividendeninformationen sowie die aktuellsten Präsentationen des Managements für Investoren. Im Internet werden die Informationen in Deutsch und Englisch sowie teilweise in Französisch und Italienisch publiziert.

Messaging Service

Auf der Website «Aktionäre & Analysten» können Sie Nachrichten zu UBS über SMS oder E-Mail abonnieren. Die Nachrichten werden wahlweise in Deutsch oder Englisch versandt. Der Benutzer kann jene Themen auswählen, über die er jeweils informiert werden möchte.

Präsentationen zum Geschäftsgang

Die Quartalsergebnisse werden jeweils durch das oberste Management von UBS vorgestellt. Diese Präsentationen werden via Internet live übertragen und können auf Wunsch heruntergeladen werden. Eine Aufzeichnung der jeweils aktuellsten Präsentation kann auch auf der Website www.ubs.com/investors unter «Finanzberichterstattung» abgerufen werden.

Formular 20-F und andere Eingaben an die SEC

UBS hinterlegt periodische Berichte und andere Informationen über das Unternehmen bei der US-Börsenaufsichtsbehörde, der «Securities and Exchange Commission» (SEC). Am wichtigsten ist dabei die Jahresberichterstattung, die mittels Formular 20-F entsprechend dem US-Wertpapiergesetz «Securities Exchange Act» von 1934 eingereicht wird.

Das Formular 20-F von UBS enthält vorwiegend Querverweise auf die vier Berichte von UBS (*Strategie, Geschäftsergebnisse, Mitarbeiter und Nachhaltigkeit 2007; Risiko- und Kapitalbewirtschaftung 2007; Corporate Governance, Bericht über Saläre und andere Entschädigungen 2007; Konzernrechnung und Jahresrechnung Stammhaus 2007*). In einigen wenigen Bereichen enthält das Formular 20-F jedoch zusätzliche Informationen, die sonst nirgends aufgeführt sind und die sich insbesondere an US-amerikanische Leser richten. Es empfiehlt sich, diese ergänzenden Informationen zu studieren.

Sämtliche Dokumente, die UBS bei der SEC einreicht, können auf der Website der SEC, www.sec.gov, oder im öffentlichen Lesesaal der SEC an der 100 F Street N.E., Room 1580, Washington, D.C. 20549, USA, eingesehen werden. Über die Benutzung des öffentlichen Lesesaals gibt die SEC unter der Telefonnummer 1-800-SEC-0330 (in den USA) oder +1 202 942 8088 (ausserhalb der USA) Auskunft. Die UBS-Berichte zuhänden der SEC sowie weitere Informationen können auch bei der New York Stock Exchange, Inc., 20 Broad Street, New York, NY 10005, USA, eingesehen werden. Die meisten dieser zusätzlichen Informationen sind zudem auf der Website von UBS, www.ubs.com/investors, verfügbar. Kopien der bei der SEC hinterlegten Dokumente können bei UBS Investor Relations (Adresse siehe nächste Seite) bezogen werden.

Unternehmensinformationen

Der rechtliche und kommerzielle Name des Unternehmens lautet UBS AG. UBS AG entstand am 29. Juni 1998 durch die Fusion der 1862 gegründeten Schweizerischen Bankgesellschaft und des 1872 gegründeten Schweizerischen Bankvereins.

UBS AG hat ihren Sitz in der Schweiz, wo sie als Aktiengesellschaft nach schweizerischem Aktienrecht und den schweizerischen bankengesetzlichen Bestimmungen eingetragen ist.

Als AG hat UBS Namenaktien an Investoren ausgegeben. Die Adressen und Telefonnummern der beiden Hauptsitze lauten: Bahnhofstrasse 45, CH-8001 Zürich, Telefon +41-44-234 11 11, und Aeschenvorstadt 1, CH-4051 Basel, Telefon +41-61-288 20 20.

Die Aktien der UBS AG sind an der SWX Swiss Exchange (wo sie über die virt-x gehandelt werden) sowie an den Börsen in New York (NYSE) und Tokio (TSE) kotiert.

Kontaktadressen

Globale Telefonzentrale

Für Fragen allgemeiner Art.

Zürich	+41-44-234 1111
London	+44-20-7568 0000
New York	+1-212-821 3000
Hongkong	+852-2971 8888

Investor Relations

Das Investor-Relations-Team unterstützt von unseren Büros in Zürich und New York aus institutionelle und private Anleger.

www.ubs.com/investors

Hotline	+41-44-234 4100	UBS AG
New York	+1-212-882 5734	Investor Relations
Fax (Zürich)	+44-44-234 3415	Postfach
		CH-8098 Zürich
		sh-investorrelations@ubs.com

Media Relations

Das Media-Relations-Team unterstützt Medien und Journalisten weltweit. Es verfügt über lokale Kontaktstellen in Zürich, London, New York und Hongkong.

www.ubs.com/media

Zürich	+41-44-234 8500	mediarelations@ubs.com
London	+44-20-7567 4714	ubs-media-relations@ubs.com
New York	+1-212-882 5857	mediarelations-ny@ubs.com
Hongkong	+852-2971 8200	sh-mediarelations-ap@ubs.com

Shareholder Services

Shareholder Services ist für die Eintragung der Aktionäre verantwortlich.

Hotline	+41-44-235 6202	UBS AG
Fax	+41-44-235 3154	Shareholder Services
		Postfach
		CH-8098 Zürich
		sh-shareholder-services@ubs.com

US-Transferagent

Zuständig für alle Fragen zur globalen Aktie in den USA.

www.melloninvestor.com

Anrufe aus den USA	+866-541 9689	BNY Mellon Shareowner Services
Anrufe von ausserhalb der USA	+1-201-680 6578	480 Washington Boulevard
Fax	+1-201-680 4675	Jersey City, NJ 07310, USA
		sh-relations@melloninvestor.com

Cautionary statement regarding forward-looking statements | This report contains statements that constitute "forward-looking statements", including but not limited to statements relating to the risks arising from the current market crisis, other risks specific to our business and the implementation of strategic initiatives, as well as other statements relating to our future business development and economic performance and our intentions with respect to future returns of capital. While these forward-looking statements represent our judgments and future expectations concerning the development of our business, a number of risks, uncertainties and other important factors could cause actual developments and results to differ materially from our expectations. These factors include, but are not limited to (1) the extent and nature of future developments in the US sub-prime market and in other market segments that have been affected by the current market crisis; (2) other market and macro-economic developments, including movements in local and international securities markets, credit spreads, currency exchange rates and interest rates, whether or not arising directly or indirectly from the current market crisis; (3) the impact of these developments on other markets and asset classes; (4) changes in internal risk control and in the regulatory capital treatment of UBS's positions, in particular those affected by the current market crisis; (5) limitations in the effectiveness of our internal risk management processes, of our risk measurement, control and modeling systems, and of financial models generally; (6) developments relating to UBS's access to capital and funding, including any changes in our credit ratings; (7) changes in the financial position or creditworthiness of our customers, obligors and counterparties, and developments in the markets in which they operate; (8) management changes and changes to the structure of our Business Groups; (9) the occurrence of operational failures, such as fraud, unauthorized trading, systems failures; (10) legislative, governmental and regulatory developments; (11) competitive pressures; (12) technological developments; and (13) the impact of all such future developments on positions held by UBS, on our short-term and longer-term earnings, on the cost and availability of funding and on our BIS capital ratios. In addition, these results could depend on other factors that we have previously indicated could adversely affect our business and financial performance which are contained in other parts of this document and in our past and future filings and reports, including those filed with the SEC. More detailed information about those factors is set forth elsewhere in this document and in documents furnished by UBS and filings made by UBS with the SEC, including UBS's Annual Report on Form 20-F for the year ended 31 December 2007. UBS is not under any obligation to (and expressly disclaims any such obligation to) update or alter its forward-looking statements whether as a result of new information, future events, or otherwise.

Impressum | Herausgeberin/Copyright: UBS AG, Schweiz | Sprachen: Deutsch, Englisch | SAP-No. 82307D-0701



UBS AG
Postfach, CH-8098 Zürich
Postfach, CH-4002 Basel

www.ubs.com